

N.

Nachtigal, Gustav N., Afrika-Reisender, geb. 23. Febr. 1834 zu Eichstedt (Kreis Stendal), studierte von 1852 Med. in Berlin (als Zögling des med.-chir. Friedr.-Wilh.-Institutes), Halle, Würzburg und Greifswald, wurde hier 1857 Dr. med. mit der „*Diss. inaug. sist. nonnulla de venae portarum thromboseos aetiologia et symptomatologia, praemissa morbi historia*“, war von 1858 an Militärarzt in Köln, wurde durch eine schnell sich ausbildende Lungenkrankheit genöthigt, 1861 den Militärdienst zu verlassen und ein südliches Klima aufzusuchen. Er ging zuerst nach Algerien, 1863 nach Tunis, wo er als Arzt an einem Feldzuge gegen aufständische Stämme Theil nahm und am Hofe des Bei angestellt wurde. Seine von 1869—74 von Tripolis aus in das Innere Afrikas, namentlich in Länder, die bisher kaum von Europäern betreten waren, z. B. Wadaï, unternommenen, höchst mühe- und gefahrvollen Reisen übergehen wir. 1875 nach Deutschland zurückgekehrt, bearbeitete er sein grosses Reisewerk: „*Sahara und Sudan*“ (2 Thle., 1879, 81), von dem der 3. Theil ungeschrieben geblieben ist. Von 1879 an war er mehrere Jahre lang Präsident der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, wurde 1882 zum General-Consul in Tunis ernannt und erhielt 1884 eine diplomat. Mission nach der Westküste von Afrika, auf welcher er der Malaria am 20. April 1885 am Bord des Kanonenbootes „Möve“ erlag; er wurde am Cap Palmas bestattet. Wir müssen es uns versagen, an dieser Stelle auf die ausserordentlichen Verdienste dieses Märtyrers der Wissenschaft näher einzugehen.

Andreae, pag. 160. — Verhandl. der Gesellsch. f. Erdkunde in Berlin 1885, Nr. 7. G.

Nacquart, Jean-Baptiste N., geb. 15. Juli 1780 in Verrières bei Sainte-Menehould (Marne), studierte in Paris, machte einige Feldzüge mit, promovirte 1803 mit der These: „*Phlegmasies aiguës de la poitrine*“, erlangte dann in Folge tüchtiger literar. Leistungen die Mitarbeiterschaft am „*Diet. des sc. méd.*“, für das er etwa 50 Artikel lieferte und wurde 1823 Mitglied der Acad. de méd., sowie wenige Wochen vor seinem im Febr. 1853 erfolgten Tode noch Präsident dieser Körperschaft. Er schrieb: „*Traité de la nouvelle physiologie du cerveau ou exposition de la doctrine de Gall*“ (Paris 1808) — „*Obs. sur une lésion des intestins simulant une phthisie pulmonaire*“ (Journ. gén. de méd., XXXI, 1808) — „*Considérations topographiques et médicales sur la division des Arcs*“ (Ib. XXXVIII, 1809) — „*Précis sur un rétrécissement squirrheux de l'extrémité inférieure de l'oesophage*“ (Ib. XLII, 1810).

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 360.

Pgl.

Nadherny, Ignaz Florian Ritter von N., zu Prag, geb. daselbst 7. Sept. 1789, machte dort auch seine Studien und wurde 1812 Doctor. Schon im folgenden Jahre wurde ihm die Supplirung der erledigten Lehrkanzel der theoret. Medicin, bald darauf die der Staatsarzneikunde übertragen und letztere

ihm 1814 definitiv verliehen. Er schrieb in dieser Zeit: „*Ueber die Verletzungen in gerichtl.-med. Beziehung*“ (Prag 1818) — „*Darstellung des Physicatswesens in den österr.-deutschen Erblanden, u. s. w.*“ (Wien 1821; neue Aufl. 1831). Bereits 1819 war er zum Gubernialrathe, Protomedicus und Sanitäts-Referenten für Böhmen ernannt worden und war als solcher auch Director der med.-chir. Studien, bleibender Beisitzer des akad. Senats und Präses der med. Facultät, somit Chef des gesammten Medicinalwesens im Lande, und vereinigte dadurch in seiner Person eine solche Fülle von Macht und Einfluss, wie sie niemals wieder in Oesterreich in die Hand eines Einzigen gelegt worden ist. Erst mit der neuen Organisation der Behörden im J. 1850 trat eine Veränderung seines Wirkungskreises ein, jedoch ist seiner umsichtigen und energischen Amtsführung sehr Vieles zu danken, wie die Regulirung der Kreisphysicate, die allgemeine Einführung der Impfung, die Maassregeln zur Beschränkung und Tilgung der das Land heimsuchenden Epidemien und Epizootien, mehrere treffliche Einrichtungen in den böhmischen Curorten, die Erweiterung der Prager Krankenanstalten, der anat. Lehranstalt, des botan. Gartens, die Errichtung eines chemischen Laborat., eines physiol., zoochem., pathol.-anat. Instituts, neuer Kliniken u. s. w., während er gleichzeitig für Vermehrung der Lehrmittel und Erhöhung der Dotationen der Anstalten sorgte. Nicht geringen Antheil hatte er auch an der Gründung der (Prager) „Vierteljahrsschrift für prakt. Heilk.“. Nachdem er 1835 in den erblichen Ritterstand erhoben, 1857 zum k. k. Ministerialrath und Referenten für des med.-chir. Studium im Staatsministerium in Wien ernannt worden, 1862 sein Dr.-Jubil. begangen und 1863, nach 48jähr. Dienstzeit, in den Ruhestand getreten war, starb er um das Medicinalwesen Böhmens hochverdiente Mann zu Prag am 3. Aug. 1867.

Prager Vierteljahrsschr. LXXVI, 1862, Miscellen, pag. 28; LXXVIII, 1863, Misc., pag. 3. — Schrader-Hering, pag. 293. — v. Wurzbach, XX, pag. 25. — Callisen, XIII, pag. 402; XXX, pag. 1.

G.

Naegle, Franz Karl N., berühmter Geburtshelfer, geb. zu Düsseldorf 12. Juli 1778 als Sohn des Directors der damals bestehenden med.-chir. Schule, August N., wurde schon bevor er seine eigentlichen Studien anfang, Prosector und Repetitor der Anatomie in seiner Vaterstadt, studirte dann in Strassburg, Freiburg und Bamberg, liess sich in Barmen nieder, wo er zugleich Municipalrath und Mitvorsteher einer Armenanstalt wurde, war Physicus der Aemter Barmen und Beyenburg im Grossherzogth. Berg und beschäftigte sich mit besonderer Vorliebe mit Geburtshilfe und Hebeammenunterricht. 1807 folgte er einem Rufe als Prof. e. o. der Geburtshilfe nach Heidelberg, wo er 1810 ord. Prof. und Director der Entbindungsanstalt wurde und bis zu seinem 21. Jan. 1851 erfolgten Tode wirkte. Von 1825—47 war er Mitherausgeber der „Heidelberger klinischen (seit 1835 „medizinischen“) Annalen“. — N. war einer der hervorragendsten deutschen Geburtshelfer dieses Jahrhunderts und hat sich besonders durch seine Leistungen auf dem Gebiete der geburtshilf. Pathologie verdient gemacht, so speciell um die Lehre vom schräg und quer verengten Becken, die Bestimmung der Beckenneigung, Berechnung der Schwangerschaftsdauer, Geburtsmechanismus, Verbesserung der Zange (N.'sches Schloss) etc. Von seinen grösseren Schriften citiren wir: „*Erfahrungen und Abhandlungen auf dem Gebiete der Krankheiten des weiblichen Geschlechtes, nebst Grundzügen einer Methodenlehre der Geburtshilfe*“ (Mannheim 1812) — „*Ueber den Mechanismus der Geburt*“ (Heidelberg 1822; Mainz 1838; engl. London 1829) — „*Das weibliche Becken, betrachtet in Beziehung auf etc.*“ (Karlsruhe 1825) — „*Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebeammen*“ (Heidelberg 1830; 13. Aufl. 1868) — „*Das schräg verengte Becken, nebst einem Anhang über die wichtigsten Fehler des weiblichen Beckens überhaupt*“ (Mainz 1839, m. 16 Taff.; 2. Ausg. 1850).

Goeschen in Deutsche Klinik. 1851, Nr. 6, pag. 21. — Med. Central-Ztg. 1851, Nr. 11. — H. Rohlfs, Gesch. der Deutsch. Med. Die med. Classiker. II, pag. 499—566.

Pagel.

Hermann Franz Joseph Naegele, als Sohn des Vorigen 1810 zu Heidelberg geb., habilitirte sich daselbst 1835 mit der Comment.: „*Mogostocia e conglutinatione orificii uteri externi*“ (Heidelberg) als Privatdocent der Geburtshilfe, wurde 1838 Prof. e. o. und später Kreis-Oberhebearzt; er starb aber schon 5. Juli 1851. Sein Hauptwerk ist das „*Lehrbuch der Geburtshilfe*“ (2 Thle., Mainz 1843—45; 3.—8. Aufl. von W. L. GRENSER, 1853—72), welches die Lehren seines Vaters enthält. Ausserdem hatte er geschrieben: „*Die geburtshilfliche Auscultation*“ (Mainz 1838) — „*Commentatio de causa quadam prolapsus funiculi umbilicalis in partu*“ (Heidelb. 1839, 4.).

Brockhaus, Convers.-Lexikon, 12. Aufl., X, pag. 741.

Pgl.

Naeve (NEFE), sächsische Aerzte-Familie. — Johann N., geb. 1499 in Chemnitz, promovirte um 1524 in Leipzig und wurde Arzt des Kurfürsten von Sachsen. Er ist besonders durch seine, zusammen mit MATTHIOLI, verfassten botanischen Arbeiten bekannt.

Kaspar Naeve, Bruder des Vorigen, geb. um 1514 in Chemnitz, war gleichfalls Arzt beim Kurfürsten von Sachsen und später Prof. an der Universität zu Leipzig, wo er 1580 starb. Er verfasste: „*De venae sectione*“ (Leipzig 1558) — „*De ratione alterandi humores per medicamenta ad purgandum*“ (Ib. 1551) — „*Consilia medica*“ (Ib. 1598, fol.; 1616).

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 368.

Pgl.

Naezén, Daniel Erik N., geb. 11. März 1752 in Skara, wurde nach vollendeten med. Studien in Upsala Provinzialarzt in Westerbotten 1782, beschäftigte sich viel mit der Naturgeschichte des nördlichen Schwedens und stellte 1796—1808 meteorolog. Beobachtungen an, die in den Abhandlungen der schwed. Akademie der Wissenschaften (1798, 99, 1801, 2, 4, 7, 8) veröffentlicht sind. In denselben Acten finden sich auch einige zoolog. Abhandlungen von ihm (1792, 94, 1804). Durch seine Bemühungen wurde das Krankenhaus in Umeå 1785 eingerichtet und einige Mineralquellen in diesem Theile des Landes untersucht. Während des Krieges 1808 stand er einem Feldlazareth in Umeå vor und starb am Typhus 2. Dec. 1808.

O. Hjelt.

Nagel, Franz N., geb. 5. April 1774 in Schlesien, studirte seit 1791 in Frankfurt, promovirte 1799 mit der Diss.: „*De spina ventosa*“, practicirte 3 Jahre in einer Krankenanstalt, besuchte dann Wien, bereiste 1799 Halle, Leipzig, Jena, Göttingen und liess sich zu Breslau nieder, diente darauf 1812 in einem Lazareth zu Königsberg, ging 1813 nach Pommern und Schlesien, fungirte 1 Jahr in einem russischen Lazareth zu Warschau, kehrte dann nach Breslau zurück und wurde, 1829 durch gerichtl. Erkenntniss für wahnsinnig erklärt, in die Irrenanstalt zu Leubus aufgenommen, 1848 aus derselben entlassen, starb aber bald darauf. Er schrieb: „*Taschenbuch für Personen, die sich in Bädern aufhalten*“ (Breslau 1803) — „*Pharmacopoea Borussia cum adnotationibus in therapia etc.*“ (Ib. 1827).

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 382. — Callisen, XIII, pag. 408, 410; XXXI, pag. 5.

Pgl.

Nagel, Karl Anton N., geb. zu Leobschütz in Schlesien 17. Sept. 1798 als Sohn des Arztes Leopold N. († 1814), studirte seit 1816 in Breslau und Berlin, promovirte hier 1820 mit der Diss.: „*De signis ex ventre*“ und liess sich in Breslau nieder. Er schrieb noch: „*Ueber die gallertartige Erweichung des Magens*“ (in N. Bresl. Samml. der Heilk., Bd. I, 1829), sowie verschiedene Aufsätze für die „Schles. Cholera-Zeitung“.

Pgl.

Nagel, Karl Friedrich N., zu Altona, geb. in Kopenhagen 4. März 1794, studirte Med. in Kopenhagen und Kiel, wo er 1818 mit der „*Diss. inaug. exhibens specimen historiae docimasiae pulmonum*“ Doctor wurde, war dann Arzt in Altona und Ottensen, wurde 1832 Physicus der Stadt Altona, 1833 Lehrer,

Arzt und Mitdirector bei dem Altonaer Gebäuhause, Vorsteher des Vaccinations-Instituts, erhielt 1840 den Titel Prof., wurde 1841 zum Hof-, 1845 zum Leib-medicus, 1853 zum Conferenzzrath ernannt. Von seinen Schriften führen wir an: „*Ueber das Entkräftungsfeber der alten Leute, u. s. w.*“ (Altona 1829) — „*Ueber das Armenwesen und die Naturalverpflegung der Armen, u. s. w.*“ (Ebenda 1830) — „*Kriegshygiene, med serdeles Hensyn paa den danske Armee, etc.*“ (Ebenda 1830) — „*Anleitung und Aufforderung zur Errichtung öffentlicher Speiseanstalten, u. s. w.*“ (Ebenda 1831) — „*Antiquitates cholerae sive tentamen disquirendi: quatenus cholera hodierna maligna veteribus medicis cognita fuerit*“ (Ib. 1838). Dazu eine Anzahl von Schriften und Aufsätzen über Cholera und andere Gegenstände in GERSON'S und JULIUS' Magazin (1831), PFAFF'S Mittheilgg. (1832, 36) u. s. w. Er starb 1875.

Alberti, II, pag. 98. — Erslew, II, pag. 426; Supplem. II, pag. 516. — Smith und Bladt, 5. Ausg., pag. 145. — Callisen, XIII, pag. 409; XXI, pag. 5.

G.

Nagel, Moritz N., Geh. Sanitätsrath in Berlin, geb. 12. Nov. 1808 in Erfurt, studirte in Berlin, wo er 1834 promovirte und liess sich nach längerer wissenschaftl. Reise durch Deutschland und Frankreich daselbst als Arzt nieder, wurde Assistent in BUSCH'S geburtshilfl. Klinik und trat dann in nähere Beziehungen zu JUENGEN, dessen Privat-Assistent er eine Reihe von Jahren war; 1855 erhielt er eine Stelle als Bezirks-Physicus und, nach CREDE'S Berufung nach Leipzig, die Direction der Hebeammenschule, die ihm 1858 definitiv übertragen wurde. Beide Aemter versah er bis zu seinem in der Nacht 23./24. Febr. 1871 erfolgten Tode mit grosser Anerkennung, namentlich widmete er sich der Ausbildung der Hebeammen mit grosser Hingebung und erfreute sich als Geburtshelfer, bis in die höchsten Kreise hinein, als der am meisten gesuchte Accoucheur der Residenz grosser Beliebtheit. Literarisch hat er sich nur in ganz geringem Umfange bekannt gemacht.

Goeschen in Deutsche Klinik. 1871, pag. 95.

G.

*Nagel, Albrecht N., geb. 14. Juni 1833 zu Danzig, studirte zu Königsberg i. Pr. und in Berlin, wo er speciell Schüler A. v. GRAEFE'S war. Promovirt 1855, widmete er sich der Ophthalmologie und wirkt seit 1864 als Prof. dieses Faches und Director der Universitäts-Augenklinik in Tübingen. Seine hervorragendsten Publicationen sind: „*Das Sehen mit zwei Augen etc.*“ (1861) — „*Die Refractions- und Accommodations-Anomalien des Auges*“ (1866) — „*Die Behandlung der Amaurosen und Amblyopien mit Strychnin*“ (1871) und weitere entsprechende Beiträge zu GRAEFE'S und SAEMISCH' Handbuch. N. begründete 1870 den von ihm herausgegebenen ophthalmologischen Jahresbericht und lässt seit 1881 „*Mittheilungen aus der ophthalm. Klinik in Tübingen*“ erscheinen.

Wernich.

Nagumowitsch, Leo N., geb. 1792 in Mohilew, studirte 1807—12 an der Universität zu Wilna, wurde Dr. med. mit der Diss.: „*De cynanche laryngea, bina exempla addita*“. Sofort nach Beendigung des Studiums trat er in den Militärdienst, machte die Schlachten von Borodino, Malo-Jaroslawetz, Lützen, Kulm, Leipzig mit, worauf er in verschiedenen Regimentern als Stabsarzt diente, bis er 1826 zum Gardecorps commandirt wurde. 1828 zeichnete er sich als Oberarzt des Kriegs-Hospitals in Varna aus, war vorübergehend Mitglied der Cholera-Commission in Saratow 1830, ging jedoch mit dem Gardecorps 1831 zum Sturme Warschau und 1848 in den ungarischen Feldzug. 1852 nahm er seinen Abschied und starb 1853. Unter zahlreichen in russ. Sprache erschienenen Arbeiten wären hervorzuheben: „*Handbuch zur Behandlung der Schussverletzungen*“ (1822) — „*Wasserscheu nach Searlatina*“ (Wojenno med. Journ., 1827) — „*Ueber Pericarditis*“ (Ib. 1837) — „*Die „Molluscum“ genannte Hautkrankheit*“ (Protokoll der Gesellsch. russ. Aerzte, III) — „*Strychnin bei Zungenlähmung*“ (Ib.) — „*Schwindsucht, durch Bleizucker geheilt*“ (Ib. 1845) — „*Die Einführung des Phosphors in die Therapie der Intermittens*“ (Drug Sdrawya, 1851).

Sidor Nagumowitsch, Bruder des Vorigen, geb. 1800, studirte in Wilna 1820—25, wurde 1826 Dr. med. mit der Diss.: „*De pedis externi deformationibus*“, begann seine Laufbahn ebenfalls als Militärarzt, wurde aber während des polnischen Aufstandes 1830 verabschiedet, nach Wiatka verschickt und 1838 begnadigt. Von seinen Arbeiten ist bemerkenswerth: „Ueber Behandlung mit den Mineralwässern von Druskeniki“ (Gradno 1841).

Smejow, Russische Aerzte als Schriftsteller. St. Petersburg. 1885.

O. Petersen (St. Pbg.).

Nahuys, Alexander Peter N., geb. 1737 in Monnikendam, studirte in Harderwyk, wo er 1761 Dr. phil. („*Diss. philos. de chemiae in physica usu*“) und Dr. med. („*De quaestione utrum uroscopus et sola urinae inspectione, neglectis reliquis morborum criteriis, quosvis morbosos effectus detegere usque ex arte mederi possit*“) wurde. Darauf reiste er durch Frankreich und liess sich erst in Hoorn, aber bald danach im Haag als prakt. Arzt nieder. 1771 wurde er nach Harderwyk als Prof. der Med. berufen (Antrittsrede: „*De anatome chirurgiae dextra, ipsiusque neglectu uberrimo calamitatum et errorum fonte*“) und siedelte als solcher 4 Jahre später nach Utrecht über („*De religiosa plantarum contemplatione, acerrimo ad divini numinis amorem et cultum stimulo*“). Hier war er bis zu seinem Tode 1794 wirksam. Ausser einigen Zeitschriftartikeln haben wir von seiner Hand: „*Tractatus chemicus, continens nova quaedam experimenta cum basi salis marini, nitri et aluminis*“ (Amsterdam 1761) — „*Diss. de qualitate noxia aëris in nosocomiis et carceribus, ejusque remediis*“ (in Lyon gekr. Preisschr.; holländ. Haarlem 1770; französ. v. UYTTERHOEVEN, Brüssel 1863) — „*Onderzoek of het phlogiston het ware beginsel der lighamen is*“ (gekr. Preisschr., Utrecht 1789) — „*Diss. chemica de aquae origine ex basibus aëris puri et inflammabilis, secum invicem combinatis*“ (Ib. 1789). Auch veröffentlichte er eine Abhandlung LE CAT'S „*Parallèle de la taille latérale de Mr. Le Cat avec celle du lithotome caché, etc.*“ (Amsterdam 1766).

van der Aa.

C. E. Daniëls.

Naldi, Matteo N., geb. zu Siena, lebte im 17. Jahrh. und zeichnete sich durch bedeutende Kenntniss der oriental. Sprachen aus. Er docirte eine Zeit lang in Pisa und ging später als Leibarzt des Papstes Alexander VII. nach Rom, wo er zugleich Vorlesungen an der Universität hielt und zu ihrem Aufschwung durch seine Thätigkeit viel beitrug. Er starb 1682 in hohem Alter und verfasste: „*Sapientis vitale filum, etc.*“ (Siena 1623) — „*Pamphilia seu mundi universi amicitia, etc.*“ (Ib. 1647) — „*Regola per la cura del contagio*“ (Rom 1656) — „*Annotationes in aphorismos Hippocratis*“ (Ib. 1667) — „*Rei medicinae prodromi, praecipuorum physiologiae problematum tractatus*“ (Ib. 1682, fol.).

Biogr. méd. VI, pag. 313. — Dechambre, 2. Série, XI, pag. 383.

Pgl.

Namias, Giacinto N., geb. 1810 in Venedig, studirte in Padua, wo er 1834 zum Doctor promovirt wurde und besonders CALDANI, GALLINI und FEDERIGO zu Lehrern hatte. Bald nach seiner Promotion zum Secundararzt im Krankenhause von Venedig ernannt, wurde er 1848 Primararzt desselben, erhielt 1860 einen Ruf als Prof. der med. Klinik nach Bologna, lehnte aber denselben ab, um nicht seine Vaterstadt zu verlassen, wo er eine ausgedehnte Praxis hatte und als der erste consult. Arzt höchst beliebt und gesucht war. Von 1862 an bis zu seinem Tode, 1. Jan. 1874, hielt er als Privatdocent eine med. Klinik im Krankenhause ab. Auch als Schriftsteller war er sehr thätig; 1834 gründete er mit BUFALINI das „*Giornale per servire ai progressi della patologia e terapia*“, welches 1850 den Titel: „*Giornale veneto di scienze mediche*“ annahm und stets N. zu seinem Director und wichtigsten Mitarbeiter hatte. Von seinen zahlreichen Schriften erwähnen wir: „*De singultu idiopathico*“ (1834) — „*Intorno al pemfigo*“ — „*Sulla malattia broncina*“ — „*Della infezione marciosa del sangue*“ —

„Sull' epilessia e sui tentativi di provocarla negli animali“ — „Sulla tubercolosi dell' utero“ — „Storia naturale del cholera“ (Mailand 1873) — „Sull' elettricità applicata alla medicina“ u. s. w.

Cantani.

Nancrede, Joseph N., geb. im Staate Pennsylvanien während der ersten Hälfte des 19. Jahrh., practicirte in Philadelphia und schrieb: „*Observations on the use of prussic acid in phthisis pulmonalis*“ (CHAPMAN'S Philad. Journ. of Med. and Phys. Sc., Vol. II, 1821) — „*Observ. on the Caesarean operation*“ (Amer. Journ. of Med. Sc., XVI, 1835), eine Uebersetzung von ORFILA'S „Toxikologie“ in's Englische (Philadelphia 1818), sowie einige andere kleinere Journalaufsätze.

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 385. — Callisen, XIII, pag. 412. Pgl.

*Nancrede, Charles Beylard N., Arzt in Philadelphia, hier geb. 30. Dec. 1847, studirte Med. an der Universität seiner Vaterstadt und wurde 1869 graduirt, dann fungirte er ein Jahr lang am Episcopal Hosp. und liess sich später als Arzt in Philadelphia nieder. Ausser einer Anzahl casuist. Mittheilungen in den Transactions of the Patholog. Soc. veröffentlichte er noch: „*On the importance of affording support to the cornea in penetrating wounds*“ (Philad. Med. Times, 1873) — „*Small round-celled sarcoma of orbit*“ (Ib. 1874) — „*Three rare surgical cases*“ (Ib. 1874) — „*A new view of the pathology of (so-called) phlebitis*“ (Ib. 1876) — „*A plea for the revival of the use of the suture for cut tendons*“ (Ib. 1876) — „*On the causative relation existing between the anatomical arrangement of the tissues at various ages and their morbid growth*“ (Ib. 1877).

Atkinson, pag. 351.

Pgl.

Nanni, Pietro N., Anatom zu Bologna, daselbst im Juli 1677 geb., 1697 zum Doctor promovirt und 1716 oder 17 gestorben, machte sich vorzugsweise durch Untersuchungen über die Drüsen (De Bonon. Scient. et Artium Instit. atque Acad. Comment., T. I) bekannt, wie in der nachstehenden Quelle ausführlich dargethan wird.

Michele Medici, De vita et scriptis P. N. Bononiae, 1848, 4.

G.

Nannoni, Angelo N., berühmter italien. Chirurg, geb. 1715 in Jussa bei Florenz, studirte von 1731—38 am Hospital Santa Maria Nuova in Florenz, speciell Chirurgie unter ANTONIO BENEVOLE, ging dann zu seiner Vervollkommnung in dieser Disciplin nach Frankreich, wo er in Paris und später in Rouen unter LE CAT studirte. Nach seiner Rückkehr wurde er Chefwundarzt des oben genannten Hospitals und blieb es bis zu seinem 1790 erfolgten Tode. Er war zu seiner Zeit der berühmteste und geschickteste Wundarzt Toscanas. Seine hauptsächlichsten Schriften sind: „*Trattato sopra i mali delle mamelle*“ (Florenz 1746) — „*Dissertazioni chirurgiche, cioè della fistola lagrimale, delle cataratte, dei medicamenti exsiccanti e caustici*“ (Paris 1748) — „*Della semplicità di medicare i mali attenenti alla chirurgia con aggiunta sopra le malattie delle mamelle*“ (Venedig 1764) — „*Della semplicità del medicare*“ (1761 u. 67, 3 voll.) — „*Memorie sopra alcuni casi varj di chirurgia*“ (Florenz 1776).

Biogr. méd. VI, pag. 314. — Dict. hist. III, pag. 628.

Pgl.

Lorenzo Nannoni, gleichfalls berühmter Chirurg, als Sohn des Vorigen 1749 in Florenz geb., studirte hier unter Leitung seines Vaters, machte im Alter von 20 Jahren auf Kosten des Grossherzogs Peter Leopold zusammen mit FELIX FONTANA, GIOV. FABRONI und GIORG. SANCTI eine Studienreise nach Frankreich, England und Holland und bekleidete nach seiner Rückkehr successive an verschiedenen kleineren Hospitalern seiner Vaterstadt die Stelle eines Chefwundarztes, u. A. auch am Spedale degli Innocenti, wo er klinischen Unterricht ertheilte. Er war ein ausserordentlich beliebter und besonders in vornehmen Kreisen gesuchter chir. Praktiker, so dass er sehr bald zu einem enormen Vermögen gelangte.

1808 unter französ. Herrschaft in Toscana verlor er seine Aemter und Stellungen, wurde aber später wieder in dieselben eingesetzt und Präsident der med. Jury. Nachdem er 1811 noch zwei grössere Reisen nach Frankreich und Oberitalien unternommen hatte, starb er 14. Aug. 1812. Ausser verschiedenen bemerkenswerthen chirurg. und physiol. Journal-Aufsätzen verfasste N. noch umfangreiche Handbücher, so: „*Trattato di chirurgia teorico-pratica, con un corso completo di ostetricia*“ (Florenz 1785, 6 voll.) — „*Trattato d'anatomia e fisiologia*“ (Ib. 1788, 3 voll.).

Biogr. méd. VI, pag. 315. — Dict. hist. III, pag. 629.

Pgl.

Naranowitsch, Paul N., geb. 1801 im Gouvernement Tschernigow, studirte an der med.-chir. Akademie zu St. Petersburg 1820—23, wo er Prosector der Zootomie wurde, nachdem er Arzt I. Cl. geworden. 1829 wurde er anat. Prosector, ging 1830 als Ober-Chirurg zur activen Armee nach Polen, wurde 1833 Prof.-Adjunct der Anatomie, 1836 Dr. med. mit der Diss.: „*Tractatus de herniis*“. Seit 1839 hielt er Vorlesungen über pathol. Anat., wurde jedoch erst 1844 zum Prof. ord. der pathol.-chir. Anatomie ernannt. 1858 erhielt er den Titel als Leibchirurg, leitete 1867—69 als Chef die medico-chir. Akademie. N. hat die Leichen des Kaisers Nicolai und der Kaiserin Maria Fedorowna einbalsamirt. Er starb in Zarskoje Selo 2. Jan. 1874. Seine literar. Thätigkeit war eine sehr fruchtbare, namentlich 1839—46 als Redacteur des „*Wojenno medizinski Journal*“. Zu erwähnen sind: „*Chronische Entzündung des Herzens*“ (1823) — „*Anatomische Beschreibung eines Aneurysma Aortae ascendens, welches in den rechten Ventrikel des Herzens perforirt*“ (1842) — „*Ueber die Erschütterung des Herzens durch Erbrechen*“ (1843) — „*Die Krankheiten der Knochen*“ (St. Petersburg 1845) — „*Anästhesie mit Aetherdämpfen bei chir. Operationen*“ (1847) — „*Künstliche Blutung bei Leichen*“ (Drug Sdrawya, 1854) — „*Ueber Augenuntersuchung mittelst des Augenspiegels*“ (1857) — „*Ueber Hypnotismus oder künstlichen hypnotischen Schlaf*“ (1859).

Peter Naranowitsch, geb. 1805, Bruder des Vorigen, studirte 1824—26 an der med.-chir. Akademie, wurde 1833 Prosector der Anatomie, 1837 Dr. med. mit der Diss.: „*Calculi vesicae urinariae momenta pathologica, therapeutica nec non chirurgica*“. In demselben Jahre wurde er Prof. in Charkow, erst der Anatomie, dann 1838 der Chirurgie. Von seinen zahlreichen Arbeiten ist besonders erwähnenswerth: „*Anatomo-physiologische Beschreibung der Bewegungsorgane des Menschen*“ (Charkow 1850, 2 Bde., russ.). Er starb in Charkow 1858.

O. Petersen (St. Pbg.).

Narr, Johann N., zu Würzburg, geb. 21. April 1802 zu Eichstädt, studirte von 1822 an in Landshut und von 1823—26 in Würzburg, wo er 1826 Doctor wurde, besuchte 1827 die Münchener und später die Pariser Kliniken, habilitirte sich 1828 als Docent in München, machte 1828—29 eine zweite wissenschaftl. Reise nach Wien und begann 1829 Vorlesungen über allgem. Pathol. und Ther., die zu den beliebtesten und besuchtesten gehörten. 1830 wurde ihm die Leitung der syphil. Abtheilung des Allgem. Krankenhauses übertragen, auf der er klinische Vorträge hielt. Als 1832 SCHOENLEIN mit 7 Collegen der med. Facultät in Würzburg entfernt wurde, wurde N. dorthin als Prof. ord. der allgem. Pathol. und Semiotik versetzt. Die schwierige Stellung, in die er dadurch gerathen war, benutzte er, nachdem er vorher nur einige Dissertationen und gegen ein Dutzend lateinische Programme geschrieben hatte, zur Abfassung eines grösseren wissenschaftl. Werkes: „*Allgem. Krankheits-, Heilungs- und patholog. Zeichenlehre*“ (3 Bde., Würzburg 1839), das jedoch, noch auf dem Standpunkte der Naturphilosophie stehend, dem am Ende der Dreissiger-Jahre sich erhebenden frischen Hauche einer neuen Zeit keinen Widerstand leisten konnte. Wenn auch N. versuchte, sich, unter Beihilfe seines Freundes SCHERER, auf den neuen Standpunkt zu erheben, so musste er doch bald dieses Bemühen als ein fruchtloses erkennen

und sich in das Unvermeidliche fügen, so dass er 1844, nach einer schweren Krankheit, alle weiteren Versuche in dieser Richtung aufgab, obgleich er auch später immer bereit blieb, die Verdienste der Jugend anzuerkennen. Während der Kreis seiner Zuhörer immer kleiner wurde, widmete er von 1848 an den polit. Ereignissen lebhaft Theilnahme, war von 1849—51 liberaler Landtags-Abgeordneter und 1848—9 Gemeindebevollmächtigter in Würzburg. Er starb 22. Febr. 1869.

Rinecker in Verhandl. der physik.-med. Gesellsch. in Würzburg. Neue Folge, II, 1872, pag. XL. — Callisen, XIII, pag. 414; XXXI, pag. 8. G.

Nasse, Christian Friedrich N., berühmter Kliniker, geb. zu Bielefeld 18. April 1778, als Sohn eines Stadt- und Landphysicus, studirte seit 1797 zu Berlin und Halle als Lieblingsschüler REIL's, promovirte hier 1800 mit der Diss.: „*De neuritide*“, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde daselbst 1810 Armenarzt, privatisirte dann eine Reihe von Jahren in Göttingen, Leipzig, Dresden und Weimar und folgte zu Ende 1815 einem Rufe als ord. Prof. der neuen Klinik und Director des klin. Instituts nach Halle. 1822 siedelte er als ord. Prof. der Heilk. und Director der med. Klinik nach Bonn über, wo er, nach ausserordentlich verdienstvoller Thätigkeit sowohl als akad. Lehrer, wie in wissenschaftlicher Beziehung, 18. April 1851 starb. — N. war ein „allseitig gebildeter, durch persönliche Würde hervorragender Arzt“. Sein Hauptverdienst bestand darin, dass er, im Verein mit v. WALTHER, JOH. MUELLER, STEIN und MAYER, die physiol. Richtung der Med. eifrigst pflegte und der erste deutsche Kliniker war, der die physikal. Diagnostik am Krankenbett übte. Auch um die Pflege und Anregung der psychiatr. Studien erwarb er sich grosse Verdienste. Die Zahl seiner Schriften ist eine ausserordentlich grosse. Wir können an dieser Stelle von den selbständig erschienenen nur folgende anführen: „*Leichenöffnungen, zur Diagnostik und patholog. Anatomie*“ (Bonn 1821) — „*Ueber den Begriff und die Methode der Physiologie*“ (Leipzig 1826) — „*Handbuch der speciellen Therapie*“ (Ebenda 1826—38, 2 Bde.) — „*Handbuch der allgem. Therapie*“ (Ebenda 1840, 45) — „*Anleitung zur Uebung angehender Aerzte in Krankheitsbeobachtung und Beurtheilung*“ (Bonn 1834) — „*Die Isogenese, ein Naturgesetz*“ (Ebenda 1844) — „*Die Behandlung der Gemüthskranken und Irren durch Nichtärzte*“ (Ebenda 1844) — „*Verbrennung und Athmen, chemische Thätigkeit und organisches Leben*“ (Ebenda 1846), die letzten 3 Schriften auch u. d. T.: „*Vermischte Schriften psychol. und physiol. Inhalts*“ zusammengefasst (Bonn 1850) — „*Untersuchungen zur Physiologie und Pathologie*“ (2 Bde., Bonn 1835—39, zus. mit Hermann N.). Ausserdem schrieb er zahlreiche Aufsätze im „Archiv für thier. Magnetismus“, „Archiv für med. Erfahrung“, „Med. Correspondenzbl. rhein. Aerzte“, „Jahrbücher für Anthropologie“, „HUFELAND's Journal“, „Rhein. Monatsschr. für prakt. Aerzte“, „Zeitschr. für psych. Aerzte“, den Artikel „*Thierische Wärme*“ im Handwörterbuch der Physiologie u. v. a. m.

Deutsche Klinik. 1851, Nr. 6, pag. 21. — Neuer Nekrolog der Deutschen. 1851, Jahrg. 29, I, pag. 296. — Callisen, XIII, pag. 415—425; XXXI, pag. 9—11. Pagel.

* Hermann Nasse, geb. zu Bielefeld als Sohn des Vorigen 25. Mai 1807, studirte in Bonn, Paris und Berlin, wurde 1831 Privatdocent in Bonn, 1837 Prof. in Marburg, leitete von dort ab bis 1879 das physiol. Institut daselbst. Mit seinem Vater gab er (Bonn 1835—39) „*Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Blutes*“ heraus; ferner: „*Ueber den Einfluss der Nahrung auf das Blut*“ (Marburg 1856) — „*Ueber Lymphe und deren Bildung*“ (Ebenda 1872) — „*De secretionibus bilis*“ (Rectorats-Programm, 1881). An WAGNER's Handwörterbuch und dem mit BENEKE und VOGEL herausgegebenen Archiv für gemeinschaftliche Arbeiten hatte N. wesentlichen Antheil. Er lebt als Geh. Med.-Rath in Marburg. Wernich.

* Otto Johann Friedrich Nasse, zu Rostock in Mecklenburg, geb. 2. Oct. 1839 zu Marburg als Sohn des Vorigen, studirte in Marburg, Berlin, Wien, war besonders Schüler seines Vaters, E. DU BOIS-REYMOND's und C. LUDWIG's,

wurde 1862 Doctor, war seit 1866 Privatdocent in Halle, wurde 1872 Prof. e. o. daselbst und ist seit 1880 Prof. ord. der Pharmakologie und physiol. Chemie in Rostock. Schriften: „*Beiträge zur Physiologie der Darmbewegungen*“ (Leipzig 1866) — „*Zur Anatomie und Physiologie der quergestreiften Muskelsubstanz*“ (Ebenda 1882); ferner diverse Aufsätze in PFLUEGER'S Archiv: „*Ueber Physiologie der contractilen Substanz*“ — „*Chemie der Eiweisskörper*“ — „*Fermente und deren Wirkung*“ — „*Kohlehydrate, insbesondere Glykogen*“ u. s. w. Red.

*Karl Friedrich Werner Nasse, zu Bonn am Rhein, geb. daselbst 7. Juni 1822 als jüngerer Sohn von Christian Friedrich N., studirte in Bonn und Marburg, später in Prag, Wien, Paris, war hauptsächlich Schüler seines Vaters und JACOBI'S in Siegburg, wurde 1845 in Bonn Doctor mit der Diss.: „*De singularum cerebri partium functionibus, ex morborum perscrutatione indagatis*“, war seit 1847 in Bonn als prakt. Arzt und Director einer Privat-anstalt für Gemüthskranke thätig, von 1854—63 Director der Mecklenb. Staats-Irrenanstalt Sachsenberg bei Schwerin, von 1865—66 Director der Irrenheilanstalt Siegburg und Geh. Med.-Rath, von 1866—81 Director der Prov.-Irrenanstalt zu Andernach am Rhein; seit 1881 ist er Director der Prov.-Irrenanstalt zu Bonn und Honorar-Prof. an der dortigen Universität. Auch ist er seit 1876 Mitglied des Rhein. Medicinal-Collegiums. Schriften: „*Vorschläge für Irren-gesetzgebung, mit besond. Rücksicht auf Preussen*“ (Marburg 1850); dazu eine Anzahl psychiatr. Abhandlungen in der Allgem. Zeitschr. für Psychiatrie (6.—42. Bd.), deren Mitherausgeber v. 35. Bde. an er ist; ferner Aufsätze im Correspondenzbl. rhein. u. westfäl. Aerzte (1843, 44), der Rhein. Monatsschr. f. prakt. Aerzte (1851).

Blanck, pag. 193.

Red.

Natali, Giovanni N., geb. zu Messina 16. März 1642, studirte daselbst am Jesuiten-Collegium, promovirte 1671, practicirte in seiner Vaterstadt und war seit 1678 Prof. der Universität daselbst. Er starb 1730 und hinterliess nur: „*Consultationes medicae*“ (Neapel 1670).

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 444.

Pgl.

*Natanson, Ludwig N., geb. 1822 in Warschau, studirte von 1838 an in Wilna und Dorpat, wurde 1845 in Warschau zum Doctor promovirt und begann daselbst die ärztliche Praxis, war 1848 und 1852 als Arzt in den Cholerahospitalern thätig, später Mitglied des Comitès zur Reorganisation des Gesundheitsdienstes in Polen, sowie des Erziehungsrathes. Vor einigen Jahren gründete er in Warschau eine Schule für Handwerk und Gewerbe, seit dem Jahre 1871 ist er Vorsitzender im Vorstande der Warschauer jüdischen Gemeinde. Im J. 1847 gründete er das ärztliche Journal „*Tygodnik lekarski*“ und redigirte es bis 1864; darin finden sich die meisten seiner kleineren Aufsätze, ausserdem schrieb er noch im Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego und in den Annalen der Krakauer Akademie der Wissenschaften; grössere von ihm verfasste Werke sind: „*Krótki rys anatomii ciała ludzkiego*“ (Grundriss der Anatomie des Menschen, Warschau 1858) und: „*Teoria jestestw idiodynamicznych*“ (Theorie der idiodynamischen Wesen; Warschau 1883). In deutscher Sprache veröffentlichte er: „*Analyse der Functionen des Nervensystems*“ (Archiv f. phys. Heilk., 1844, B. III, IV) — „*Beiträge zur physiologischen Diagnostik der Krämpfe*“ (Deutsche Klinik, 1860, aus dem Polnischen übersetzt von BERGSON) — „*Ueber Muskelton*“ (Bericht über die 35. Vers. deutsch. Naturf. u. Aerzte in Königsberg 1860) und: „*Die Auscultation des Oesophagus. Ein Beitrag zur exacten Diagnostik*“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1864, Nr. 53), ausserdem übersetzte er v. LIEBIG'S chemische Briefe in's Polnische (Warschau 1854).

K. & P.

*Nath, Friedrich Wilhelm Reinhold N., zu Königsberg in Pr., geb. auf dem Alaunwerk bei Freienwalde a. O. 25. Nov. 1830, studirte in Berlin, Biogr. Lexikon. IV.

22

promovirte 1853 daselbst, war später Assistenzarzt im städt. Krankenhause zu Danzig unter WAGNER, von 1855—58 prakt. Arzt in Hammerstein in Westpreussen, von 1858—82 prakt. Arzt in Freienwalde a. O., trat 1865 in den Staatsdienst als Kreiswundarzt, leitete 1871 ein Reservelazareth zu Wrietzen a. O. und eines in Freienwalde, wurde 1874 Kreisphysicus, Sanitätsrath und ist seit 1882 Regierungs- und Medicinalrath zu Königsberg i. Pr. Literar. Arbeiten: „*Ueber Zwangsabimpfung und Impfungs-Modus*“ (EULENBERG'S Vierteljahrschr., N. F., XXV) — „*Zur Frage der Ueberimpfung der Syphilis*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1878) — „*Zur Medicinalstatistik. Die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse des Kreises Ober-Barnim pro 1876*“ (Berlin 1878, m. 29 Tabell. u. 11 graph. Taff.) — „*Die neue Stellung der Hebeammen zum Staate und zur Geburtshilfe*“ (Stuttgart 1879) — „*Generalbericht über das öffentliche Gesundheitswesen im Reg.-Bezirk Königsberg*“ (Königsberg i. Pr. 1885, m. 12 graph. Taff. und 2 Kart.) — „*Mittheilungen über das Hebeammenwesen im Reg.-Bez. Königsberg*“ (EULENBERG'S Vierteljahrschr., 1885, N. F., XLII, XLIII). Red.

Nauche, Jacques-Louis N., geb. 18. Mai 1776 in Vigeois (Corrèze), studirte seit 1794 in Paris an der École de Mars, später, besonders von ANT. DUBOIS protegirt, an der École de santé, promovirte 1801 mit der These: „*Nouvelles recherches sur la rétention d'urine par rétrécissement organique de l'urèthre*“ (2. Aufl. 1802; 3. Aufl. Ebenda 1806), wurde consult. Arzt am Institut des Jeunes Aveugles, an der Société maternelle und am Bureau de Charité des 4. Arrondissements und hielt von 1810—12 Vorlesungen über die Krankheiten des Urogenitalsystems. N., der im Juli 1843 starb, hat sich besonders durch seine propagandistische Thätigkeit in Sachen der Kuhpockenimpfung verdient gemacht. Er richtete ein Bureau de vaccination ein, in dem Jahraus, Jahrein wöchentlich einmal unentgeltlich geimpft und Lympe an die Aerzte verabreicht wurde. Seit 1803 redigirte er ein „*Journal du galvanisme et de la vaccine*“; ausserdem schrieb er: „*Traité des maladies de l'utérus ou de la matrice*“ (Paris 1816) — „*Des maladies de la vessie et du méat urinaire chez les personnes avancées en âge etc.*“ (Ib. 1810, 19) — „*Des maladies propres aux femmes*“ (Paris, London u. Brüssel 1829), sowie zahlreiche Journal-Aufsätze.

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 534. — Callisen, XIII, pag. 429—432; XXXI, pag. 13. Pgl.

Naudé, Gabriel N., geb. zu Paris 22. Febr. 1600, studirte und promovirte 1626 in Padua, liess sich in Paris nieder, wurde daselbst von der Facultät zum Examiner für das med. Baccalaureat ernannt, trat später als Leibarzt in den Dienst des Cardinals de Bagni in Rom und wurde 1642, von Richelieu zum Privatbibliothekar ernannt, nach Paris zurückberufen, wo er nach dem Tode des Letzteren in gleicher Eigenschaft bei Mazarin thätig war. Als auch Dieser gestorben, ging N. in den Dienst der Königin Christine nach Stockholm, kehrte aber aus Gesundheitsrücksichten wieder nach Frankreich zurück und starb in Abbeville 29. Juli 1653. — N. war ein ausserordentlich gelehrter Arzt und ist besonders als Bibliograph verdient. Von seinen Schriften führen wir an: „*Le Marfore ou discours contre les libelles*“ (Paris 1620) — „*Avis pour dresser une bibliothèque*“ (Ib. 1627) — „*De antiquitate et dignitate scholae med. Paris. panegyris cum orationibus encomiasticis ad IX iatrogenistas laurea medica donandos*“ (Ib. 1628) — „*Quaestio tertia iatrophilologica: an matutina studia vespertinis salubrior*“ (Padua 1634) — „*Quaestio IV. iatrophilologica: an liceat medico fallere aegrotum*“ (Rom 1636) — „*Pentastichon quaestionum iatrophilologicarum*“ (Paris 1647); ferner gab er die „*Commentarii*“ von B. PERDULCIS „in J. SYLVII anatomen et in libros Hippocratis“ (1643, 8.), sowie die beiden Bücher des HIERONYMUS RORARIUS (Amsterdam 1655) heraus, worin Verf. beweisen will, dass die Thiere sich besser verhalten, als der mit Vernunft begabte Mensch.

Biogr. méd. VI, pag. 317. — Dechambre, 2. Série, XI, pag. 535. Pgl.

Naumann, Moritz Ernst Adolph N., zu Bonn, geb. in Dresden 7. Oct. 1798 als jüngerer Bruder des berühmten Mineralogen Karl Friedrich N., studierte seit 1816 in Leipzig und später, bis 1822, abwechselnd zu Berlin und Leipzig, promovierte hier 1820 mit der Diss.: „*De signis ex urina*“, habilitierte sich daselbst 1824 als Privatdocent, ging 1825 als Prof. e. o. nach Berlin und 1828 als ord. Prof. der Heilk. nach Bonn, wo er bis zu seinem 1869 erfolgten Tode wirkte, nachdem er eine Berufung nach Zürich abgelehnt hatte. N. war ein tüchtiger akademischer Lehrer und fruchtbarer Schriftsteller. Wir citiren: „*Kritische Untersuchungen der allgemeinen Polaritätsgesetze*“ (Leipzig 1822) — „*Ueber die Grenzen zwischen Philosophie und Naturwissenschaften*“ (Ebenda 1823) — „*Skizzen aus der allgem. Pathologie*“ (Ebenda 1824) — „*Zur Lehre der Entzündung*“ (Bonn 1829) — „*Grundzüge der Contagienlehre*“ (Ebenda 1833) — „*Handbuch der med. Klinik*“ (8 Bde., Berlin 1829—39; 2. Aufl. 1847) — „*Handbuch der allgem. Semiotik*“ (Ebenda 1826) — „*Pathogenie*“ (Ebenda 1840—44) — „*Metaphysisches in der Physiologie*“ (Bonn 1848) — „*Vermischte Schriften physiologischen u. psychologischen Inhalts*“ (Ebenda 1850) — „*Allgem. Pathologie und Therapie, I. Thl.*“ (Berlin 1851) — „*Ergebnisse und Studien aus der med. Klinik zu Bonn*“ (2 Bde., Leipzig 1858—60). Ausserdem schrieb N. eine grosse Reihe von Journal-Aufsätzen und Artikeln.

Dechambre, 2. Série, XI, pag. 542. — Callisen, XIII, pag. 433—437; XXXI, pag. 13—16.

Pagel.

*Naumann, Karl Fredrik N., geb. in Malmö 1816, wurde Dr. phil. an der Universität Lund 1841, Dr. med. 1848 und Docent der theoret. und forens. Medicin 1847. Nachdem er an derselben Universität die anat. Professur verwaltet und zum Prosector 1849 ernannt worden war, wurde er daselbst ord. Prof. der Anatomie 1852, war Rector der Universität 1860—61 und erhielt seinen Abschied von der Professur 1881. Von seinen Schriften mögen hier angeführt werden: „*Om Hyrax capensis, anatomisk afhandling*“ (I—II, Lund 1848) — „*Om bygnaden af luftrörshufvudet hos den fullväxta menniskan*“ (Ib. 1851) — „*Om bygnaden af främre extremiteten hos släktet Vespertilio*“ (Verhandl. der schwed. Wissensch.-Akad., 1850, mit dem FLORMAN'schen Preise gekrönt) — „*Om missfoster*“ (Jahresschr. der Universität Lund, 1865).

Wistrand, Bruzelius, Edling, pag. 540.

Hedenius.

*Naunyn, Bernhard N., zu Königsberg i. Pr., geb. zu Berlin 2. Sept. 1839, studierte daselbst, war namentlich Schüler von LIEBERKUEHN, REICHERT, FRERICHS, promovierte 1862, war klinischer Assistent von FRERICHS und von 1869 an nacheinander Prof. der med. Klinik in Dorpat, Bern und gegenwärtig in Königsberg. Seine ersten Arbeiten in REICHERT's und DU BOIS' Archiv, später im Archiv für experim. Pathol. und Pharmakol., zu dessen Begründern er gehört, waren mikroskopische Untersuchungen, darunter die über Entwicklung der Leberkrebsse. Später hat er sich durch mehrere eine andere Richtung gebende Arbeiten betheiligt an der Lehre vom Icterus, von der Blutgerinnung, dem Fieber, dem Diabetes und dem Gehirndruck. Aus der von ihm in Königsberg geleiteten med. Klinik stammen zahlreiche tüchtige Arbeiten von seinen Schülern EICHHORST, J. SCHREIBER, HALLERVORDEN, STADELMANN, MINKOWSKI, FALKENHEIM u. A.

Red.

Navarrete, Francisco Fernandez N., lebte in der 1. Hälfte des vorigen Jahrh. als Prof. der Anat. an der Universität seiner Vaterstadt Granada und war Leibarzt Philipp's V., sowie Mitglied der Akademie der Medicin in Madrid. Er hinterliess: „*El nereo director y juez medicinal entre las verdaderas y supuestas virtudes y uso legitimo del agua pura, elemental, natural, en sanos y enfermos como bebida y como medicina. Con cuyos claros e importantes avisos etc.*“ (Granada 1719) — „*Efemérides barométrico-medicas matritenses, para el mas puntual y esacto calculo de los observaciones que*

22 *

han de ilustrar la historia nacional y medica de España etc.“ (Madrid 1737) — „Philopolitae speculatoris ad doctissimos patriaeque amantissimos per Hispaniam medicos; super morborum temporum constitutionibus sedulo et communi studio observandis“ (Ib. 1738) — „Disertacion sobre el carácter de los Españoles“ (in Memorias de la Academia de la Historia) — „Caracter de España deducido de los principales fundamentos y noticias de la historia natural“ (1740, fol., im Manuscript) — „El médico mastix“ (polemisches Werk gegen FELJOO).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 1.

Pgl.

Navier, Pierre-Toussaint N., geb. zu Saint-Dizier 1. Nov. 1712, studierte und promovirte 1741 in Reims, liess sich in Châlons-sur-Marne nieder, wo er eine bedeutende Praxis erlangte und sich nebenher viel mit wissenschaftl., bes. auch chem. Studien beschäftigte. 1748 wurde er corresp. Mitglied der Pariser Acad. des sc. Er starb 16. Juli 1779. N. ist der Entdecker des Aether nitrosus; die bezügl. Arbeit ist betitelt: „Mém. contenant la découverte de l'éther nitreux, présenté à l'Acad. roy. des sc. en 1741.“ Ferner schrieb er eine schätzenswerthe Arbeit über den Bau des Peritoneums: „Lettre à M. Aubert dans laquelle on examine si le péritoine enveloppe immédiatement les intestins“ (1741); ferner: „Diss. sur une dysenterie épidémique, sur la petite vérole et la rougeole et sur une fièvre pourprée“ (1753) — „Observ. théoriques et pratiques sur les ramollissements des os en général et en particulier sur celui qui a été observé sur la dame Supiot“ (Paris 1755) — „Contrepoisons de l'arsenic, du sublimé corrosif, du verd-de-gris et du plomb etc.“ (2 voll., 1777; deutsch von CH. E. WEIGEL, Greifswald 1782) — „Obs. sur les bons et mauvais effets du tabac etc.“ (Gaz. de méd., 1762) — „Obs. sur le cacao et le chocolat, où l'on examine etc.“ (Paris 1772), sowie noch viele andere Journal-Aufsätze über med. und chem. Themata.

Vicq d'Azyr, Éloges par Moreau, III, pag. 140. — Biogr. méd. VI, pag. 318. — Dict. hist. III, pag. 630.

Pgl.

*Navratil, Emerich N., 1834 in Budapest geb., wurde daselbst 1858 Dr. der ges. Heilk., 1860 Operateur, besuchte hierauf Wien, Deutschland, Frankreich und England, widmete sich, zurückgekehrt, auf Anregung des Physiologen CZERMAK vorzüglich der Laryngoskopie, wurde 1865 Docent der Rhino- und Laryngoskopie, 1874 Primarchirurg des Budapester St. Rochus-Spitals, später a. ö. Prof. der chir. Kopf- und Halskrankheiten. Er veröffentlichte 1867 „Sebészeti műtéttan“ (Chirurgische Operationslehre), 1868 „Gégebajok“ (Kehlkopfkrankheiten), das die erste ausführliche Diagnostik der Stimmbandlähmungen auf anat.-physiol. Basis brachte und in demselben Jahre in der Berl. klin. Wochenschr. eine Artikelreihe über Pathol. und Therapie der Kehlkopfkrankheiten, über Laryngofission. 1871 theilte er Vivisect.-Resultate mit, nach denen Durchschneidung des N. access. Willis. an der Med. oblong. und im Wirbelcanale keine Störung der Stimmbildung bewirken soll; in den ebenfalls in Leipzig erschienenen „Laryngologischen Beiträgen“ beschrieb er als der Erste die Chorditis haemorrhagica, nebst einer Modification der Thyrotomie. 1879 erschien in dem Centralbl. für Chir.: „Organtin als Contentivverband“; in der Berliner klin. Wochenschr.: „Radical Operation der Kehlkopfpapillome“. 1882 erschienen in Stuttgart: „Chirurgische Beiträge.“ K. EMMERT'S Chirurgie hatte er schon früher in's Ungarische übersetzt.

G. Scheuthauer.

Nawalichin, Iwan Gregorjewitsch N., geb. 1842, studierte Med. in Kasan bis 1864, übernahm 1869 nach kurzer prakt. Laufbahn die Stelle eines Assistenten am physiol. Institut zu Kasan, begab sich 1874, nachdem er kurz vorher in Kasan den Doctorgrad erworben, in's Ausland und arbeitete insbesondere bei HEIDENHAIN in Breslau. Nach Kasan 1876 zurückgekehrt, lehrte er an dem dortigen Veterinär-Institut Physiologie, Histologie und Embryologie und entwickelte dabei eine ausserordentliche Thätigkeit. Er starb plötzlich an den

Folgen eines Herzübels am 31. Juni (12. Juli) 1884 auf einem Landgute bei Klin. N. hat eine Reihe physiol. und histol. Arbeiten in deutscher und russ. Sprache veröffentlicht: es seien angeführt: „*Ueber die Wirkung des verminderten Blut-zufusses zum Gehirn auf den Blutstrom im Aortensystem*“ (Centralbl. für die med. Wissensch., 1870) — „*Myothermische Untersuchungen*“ (PFLUEGER'S Archiv, 1877). In russ. Sprache, grösstentheils in den Schriften der Kasaner Naturforscher-Gesellschaft: Ueber die Erweiterung der Pupille bei Unterdrückung der Respiration; über den Bau der Schilddrüse; über Lymphgefässe der Schilddrüse und der Milzdrüse; über Nervenendigung in den Schleimzellen der Speicheldrüse; über Nervenendigung in den Belegzellen der Pepsindrüsen des Magens; über die physiologische Neubildung und den physiologischen Untergang der Muskelfasern bei höheren Thieren und Anderes mehr.

Protokolle der Kasan'schen Naturf.-Gesellsch. 1885, Nr. 82.

L. Stieda.

*Nawrocki, Felix N., geb. in Tworki bei Warschau 8. Febr. 1838, studirte 1856 und 1857 in Berlin alte und orient. Sprachen, ging 1858 nach Breslau, um Med. zu studiren und wurde dort 1863 mit der Diss. „*De Cl. Bernardi meth. do oxygenii copiam in sanguine determinandi*“ promovirt. Schon als Student gab er sich, besonders unter HEIDENHAIN'S Leitung, auf das Eifrigste dem Studium der Physiologie und physiologischen Chemie hin, später arbeitete er noch unter LOTHAR MEYER und CL. BERNARD weiter. 1863 begann er in Groningen als Adjunct Vorlesungen über physiol. Chemie zu halten, doch vertauschte er diese Stelle sehr bald gegen eine Anstellung in Warschau, wo er Adjunct für Histologie und physiol. Chemie wurde; nachdem er dann eine Zeit lang Geschichte der Medicin, Encyclopädie und Methodologie vorgetragen hatte, wurde er 1868 a. o. und 1881 ord. Prof. der Physiologie in Warschau. Er veröffentlichte eine Reihe Arbeiten physiol. Inhaltes in poln., russ., deutsch. und französ. Fachblättern; er arbeitete hauptsächlich über Schweiss- und Speichelausscheidung, Stoffwechsel im Muskel und Nervenphysiologie.

K. & P.

Neale, Thomas N., ist bemerkenswerth als Verf. von „*A practical treatise on the venereal disease and the art of bleeding*“ (London 1756).

Henry St. John Neale schrieb: „*Practical observations on venereal complaints and the diseases arising therefrom*“ (6. ed., London 1793) — „*Practical essays and remarks on that species of consumption incident to youth from puberty to twenty-five and upwards commonly called tabes dorsalis*“ (Ib. 1798) — „*Chirurgical institutes drawn from practice on the knowledge and treatment of gunshot wounds*“ (Ib. 1804).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 11.

Pgl.

Neale, Adam N., zu London, geb. in Schottland, wurde 1802 in Edinburg Doctor, übersetzte P. ASSALINI'S „*Observations on the disease commonly called the plague, on the dysentery and ophthalmia of Egypt*“ (London 1804), wurde 1806 in London Lic. des College of Physic. und um dieselbe Zeit Physician to the Forces, in welcher Eigenschaft er eine beträchtliche Erfahrung erwarb. Er war dann mit der Armee auf der iberischen Halbinsel und gab in seinen „*Letters from Portugal and Spain*“ (Lond. 1809, 4.) interessante Aufschlüsse über die dortigen Kriegsoperationen. Er besuchte darauf Deutschland, Polen, die Moldau und Türkei, erstattete auch über diese Reise einen umfassenden Bericht (1818), und prakticirte ungefähr 6 Jahre in Exeter und nur einige Monate in Cheltenham, über dessen Mineralquellen er eine sehr zu seinen Ungunsten ausschlagende literarische Fehde begonnen hatte. Er kehrte darauf nach Exeter zurück, blieb daselbst bis 1826 und starb zu Dunkirk, 22. Dec. 1832. Er hatte noch geschrieben: „*Researches respecting the natural history, chem. analysis, and med. virtues of the spur, or ergot of the rye, when administered as a remedy in certain*

states of the uterus“ (Lond. 1828, w. 1 col. pl.) — „*Researches to establish the truth of the Linnean doctrine of animate contagions; etc.*“ (Ib. 1831, w. 1 pl.). Munk, III, pag. 37. — Callisen, XIII, pag. 439. G.

Neander, Michael N., geb. 3. April 1529 in Joachimsthal, wurde 1550 Mag. art. in Wittenberg und promovirte 1558 in Jena, wo er seit 1551 Mathematik und griech. Sprache lehrte. 1560 wurde er Prof. der Med. daselbst und starb 23. Oct. 1581. Er huldigte den abergläubischen Anschauungen seiner Zeit und war besonders ein Verehrer der Astrologie. Seine Schriften sind: „*Synopsis mensurarum et ponderum ponderationisque mensurabilium secundum Romanos, Athenienses etc.*“ (Basel 1555) — „*Methodorum in omni genere artium brevis ὑπόμνημα*“ (Ib. 1556) — „*De thermis*“ (Jena 1558) — „*Physice seu sylloge physica rerum eruditum ad omnem vitam utilium*“ (Leipzig 1585 und 1591). Dechambre, 2. Série, XII, pag. 11. Pgl.

Neander, Johann N., zu Bremen, geb. daselbst 1596, studirte in Leyden, von wo er 1623 zurückkehrte. Ueber sein Leben und seine ärztl. Wirksamkeit fehlen alle Nachrichten, er selbst nennt sich „*Medicus philosophus et poeta*“. Er schrieb eine sehr vollständige Monographie über den Tabak u. d. T.: „*Tabacologia h. e. Tabaci s. Nicotianae descriptio medico-chirurgicopharmaceutica vel ejus praeparatio et usus etc.*“ (Leyden 1622, 4; 1626; Bremen 1627; franz. Lyon 1628; 1630); ferner eine Geschichte der Med. von der älteren Zeit bis auf die Zeit des Vf. u. d. T.: „*Syntagma in quo medicinae artis antiquissimae et nobilissimae, cum laudes et natalitia, sectae eorumque placita, . . . graphice depinguntur. Addita est in calce de medicina Hermetica et Paracelsica, elegans dissertatio*“ (Bremen 1623), eine der ältesten, die Geschichte der Heilkunde behandelnden Schriften, endlich eine Monographie über das Sassafras: „*Sassaphrasologia, hoc est tecmarsis, nobile sassafras lignum dextre ac feliciter in omnibus ferme corp. hum. incommotis in usum ducendi*“ (Ib. 1627). Später schrieb er noch ein poetisches, moralisch-philosoph. Schriftchen: „*Decadum anagrammatismorum praemetium*“ (Ib. 1632). Die Zeit seines Todes ist unbekannt. Bremische Aerzte, pag. 95. G.

Nebel, Daniel N., zu Heidelberg, geb. daselbst 24. Sept. 1664 als Sohn eines Apothekers, erlernte, früh verwaist, die Pharmacie, studirte dann von 1681 an in Marburg, Heidelberg und Basel Med., wurde 1686 in Heidelberg Doctor, machte 1687 eine wissenschaftliche Reise nach Frankreich, war von 1688 an wieder in Heidelberg, wurde 1692 zum Prof. e. o. daselbst ernannt, wanderte bei der Verwüstung der Pfalz durch die Franzosen aus, ging nach Marburg, wo er Prof. e. o., 1698 aber Prof. ord. der Med. und 1706 Primarius der Facultät wurde. 1708 nach Heidelberg zurückberufen, wurde er 1728 zum Leibmedicus des Kurfürsten und Geh. Rath ernannt und starb zu Mannheim 15. März 1733. In seinem Lehramte hatte er sich auch um den botan. Garten verdient gemacht. Seine Schriften bestehen fast durchweg aus Dissertationen des mannichfaltigsten Inhalts, auch aus der Botanik, und aus dem „*Thesaurus Ludovicianus, s. compendium materiae medicae ex G. D. Ludovici pharmacia moderno seculo applicanda selectum et editum*“ (Frankf. 1698; Bern 1707; Nürnberg. 1720).

Nebel, Acad. Heidelberg., pag. 260. — Strieder, X, pag. 4; XI, pag. 367. G.

Wilhelm Bernhard Nebel, zu Heidelberg, als Sohn des Vorigen 1699 zu Marburg geb., studirte seit 1718 in Strassburg und Basel, später in Genf und Lausanne, wurde in Heidelberg Doctor, besuchte von Neuem Strassburg behufs anatom. Studien, lehrte, nach Heidelberg zurückgekehrt, Experimental-Physik, wurde 1724 in Herborn zum Prof. der Mathemat. und Physik, später auch der Med. ernannt, 1728 aber in letzterer Eigenschaft nach Heidelberg berufen und zum Hofmedicus ernannt. Er starb 18. April 1748, nachdem er literarisch nur durch

Abfassung von Dissertationen thätig gewesen war, darunter als einer der ersten deutschen Aerzte auch über die Inoculation der Pocken.

Nebel, Acad. Heidelberg., pag. 265. — Strieder, XI, pag. 369.

G.

Nebel, Daniel Wilhelm N., geb. 1. Jan. 1735 in Heidelberg, studierte hier, sowie seit 1749 in Göttingen (3 Jahre), Leyden und Utrecht, promovierte 1758 in seiner Vaterstadt mit der „*Diss. de electricitatis usu medico*“, wurde hier 1764 Prof. e. o. der Med., 1771 Prof. ord. der Chemie und Pharmacie und starb 3. Juli 1805. Seine Schriften bestehen aus einer Anzahl kleinerer Disputat. und akad. Progr., u. A.: „*Progr. de paralyti membrorum tum superiorum tum inferiorum electricitatis ope sanata*“ (Heidelb. 1778) — „*Oratio de vita et meritis professorum medicinae ordinar., qui a festo saeculari tertio ad quartum in Academia Heidebergensi floruerunt*“ (*Acta sacror. saecularium etc. Heidelberg.*) (Ib. 1787, 4.).

Biogr. méd. VI, pag. 319; Dict. hist. III, pag. 632.

Pgl.

Nebel, Christoph Ludwig N., geb. zu Nidda (Hessen) 30. Aug. 1738 als Sohn des Stadt- und Amtsphysicus Georg Heinr. N., studierte von 1753 an in Giessen und Strassburg, diente seit 1760 als Hannöverscher Feldarzt 14 Monate lang, promovierte 1761 in Giessen mit der Diss.: „*De mola sive conceptu fatuo*“ (4.), wurde hier 1766 Prosector am anat. Theater und hielt Vorlesungen, 1771 Prof. e. o., 1775 Prof. ord. speciell für Chirurgie und Geburtshilfe und starb 2. Juni 1782. N. bemühte sich umsonst um die Errichtung einer Entbindungsanstalt (die erst 1790 erfolgte) und ist Verf. verschiedener kleinerer Dissert. und akad. Gelegenheitschriften, von denen wir anführen: „*Diss. phys. med. de secali cornuto ejusque noxis experientiis atque experimentis chemicis nixa*“ (Giessen 1771; deutsch von J. S. L. (LIEDEMANN) mit E. G. BALDINGER'S Vorrede, Jena 1772).

Sein Sohn Ernst Ludwig Wilhelm Nebel, geb. 16. Febr. 1772 in Giessen, studierte seit 1788 hier und in Jena, promovierte an ersterer Universität 1793 mit der Schrift: „*Theses medicae, dissertationi inaug., morborum cutaneorum antiquitates perlustratae, praemissae*“, liess sich 1793 in Giessen nieder, wurde 1794 Prosector am anat. Theater und Privatdocent, machte von 1795—96 Studienreisen nach Wien, Ungarn, Prag, Dresden, Berlin und Göttingen, wurde 1796 Garnisonarzt in Giessen, 1798 dritter, 1805 zweiter ord. Prof. der Med. daselbst, 1832 mit dem Titel als Geh. Med.-Rath. Er schrieb noch: „*Diss. de morbis veterum obscuris*“ (Giessen 1794) — „*Specimen nosologiae brutorum cum hominum morbis comparatae*“ (1798) — „*Medicinisches Vademecum für lustige Aerzte und lustige Kranke*“ (Frankfurt 1795—98, 4 Tble.) — „*Progr. historiam artis veterinariae a rerum initio usque ad aevum Caroli V. sistens*“ (Giessen 1806), sowie eine Reihe weiterer akad. Progr. und versch. Journalaufsätze. Seit 1834 gab er zusammen mit VIX eine thierärztliche Zeitschrift heraus. Er starb 30. Mai 1854 als grossherzogl. hessischer Geh. Rath und Senior der Universität.

Biogr. méd. VI, pag. 318; Dict. hist. III, pag. 631. — Scriba, I, pag. 276; II, pag. 517. — Schrader-Hering, pag. 298. — Callisen, XIII, pag. 442; XXXI, pag. 17.

Pgl.

*Nebinger, Andrew N., geb. 12. Dec. 1819 in Philadelphia, widmete sich Anfangs dem pharmaceutischen Beruf und begann erst im J. 1847 das med. Studium in seiner Vaterstadt, wo er 1850 nach erfolgter Graduierung zum Dr. med. sich als Arzt niederliess. Er veröffentlichte: „*Variola, its nature and treatment*“ — „*Diphtheria*“ — „*Puerperal convulsions*“ — „*Case of brain abscess*“ (New York Med. Rec. 1866) — „*Abortion; commencing amputation of the left thigh, from being encircled by the funis and probable death of the foetus from compression of the cord*“ (Amer. Journ. 1867) — „*The pathology of cholera in foetum*“ (Philad. Med. Times 1874) u. A. m.

Atkinson, pag. 34.

Pgl.

Nedel, Friedrich Wilhelm N., Arzt und Geburtshelfer, vorher Stadtchirurgus zu Stettin in Pommern, war Dr. med. et chir. und schrieb: „*Inbegriff*

aller anatomischen und chirurgischen Wissenschaften, zum Nutzen etc.“ (Stettin 1803; 1806; 1817) — „Die Kuhpocken-Impfung etc.“ (Ebenda 1805) — „Neue Bemerkungen über die Diarrhoe“ (Magdeburg 1806) — „Vorschlag einer neuen Verfahrensart, die Ruptur des Perinäi bei der Geburt zu verhüten und die erfolgte zu heilen“ (Ebenda 1806), sowie mehrere Aufsätze in STARK's Archiv der Geburtsh., ARNEMANN's Magaz. für Wundarzneiw., MURSINNA's Journ. für Chirurg. etc.

Callisen, XIII, pag. 446; XXXI, pag. 18.

Pgl.

Nedey, Anatole-François N., zu Besançon, geb. daselbst 1730, studierte auf der dortigen Universität, widmete sich besonders der damals in den Provinzen sehr vernachlässigten Geburtshilfe und wurde Démonstrateur beim Collège de chirurgie. Er zog sehr viele Schülerinnen an und es konnte später Seitens der Regierung, in Folge seiner Bemühungen, jedes Dorf mit einer unterrichteten Hebeamme versehen werden. Ausser seinen Kenntnissen besass er einen hohen Grad von Geschicklichkeit und leitete in den ersten Jahren der Revolution als Chef-Chirurg eines der Militär-Hospitäler zu Besançon. Er starb 8. Aug. 1794 am Typhus, der unter den Aerzten eine reiche Ernte hielt, nachdem er eine auf Veranlassung des Dép. du Doubs gedruckte kleine Schrift: „*Principes sur l'art des accouchements*“ (Besançon 1793), aus Fragen und Antworten bestehend, publicirt hatte.

Biographie universelle. XXX, pag. 276.

G.

*Nedopil, Moriz N., zu Brünn, geb. zu Eichhorn in Mähren 22. Sept. 1847, studierte in Wien und Berlin, wurde 1873 Doctor, war klinischer Assistent BILLROTH's von 1874—78, wurde 1878 Docent der Chirurgie an der Wiener Universität und ist seit 1884 Primararzt der Landeskrankenanstalt in Brünn. Literar. Arbeiten über: „*Psoriasis linguae*“ — „*Tuberculosis linguae*“ — „*Laparosplenotomie*“ — Vortrag über: „*Carcinom und Infection*“ (1881).

Red.

Nedschib-ed-Din el-Samarcandi, ein persischer Arzt, dem Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts angehörig, fand 1222 in Herat, bei der Einnahme der Stadt durch die Tartaren, seinen Tod. Unter seinen zahlreichen, zum grösseren Theile noch in Manuscripten erhaltenen Schriften nimmt der s. Z. hochgeschätzte Tractat „*De causis et indicis morborum*“ die erste Stelle ein.

Wüstenfeld, pag. 119. — Leclerc, Histoire de la médecine arabe. II, 127. A. H.

Needham, John Tuberville N., berühmter Mikroskopiker, geb. 10. Sept. 1713 in London, studierte kathol. Theologie in Douai und Cambrai, wurde nach Beendigung seiner Studien Abt, war von 1740—44 Vorsteher der kathol. Schule zu Twyford bei Winchester und dann 15 Monate lang Prof. am engl. Collegium in Lissabon, kehrte aber aus Gesundheitsrücksichten wieder nach London zurück und veröffentlichte hier 1745 seine erste, tüchtige Schrift u. d. T.: „*New microscopical discoveries*“ (französ. Leyden 1747; Paris 1750). Später siedelte er nach Paris über, wo er ausschliesslich wissenschaftl. Arbeiten sich widmete und BUFFON bei der Bearbeitung seiner „*Théorie de la génération*“ unterstützte. 1746 wurde er Mitglied der Royal Soc., der erste kathol. Priester, dem diese Auszeichnung zu Theil wurde. Von 1751—1767 fungierte er als Reisebegleiter einiger jungen engl. und irischen Edelleute, 1769 wurde er zum Director der neu errichteten Akad. der Wissensch. und schönen Künste zu Brüssel ernannt, wo er 30. Dec. 1781 starb. Von seinen übrigen Schriften citiren wir noch: „*Obs. des hauteurs faites avec le baromètre sur une partie des Alpes*“ (Bern 1760) — „*Mém. sur la maladie contagieuse des bêtes à cornes*“ (Brüssel 1770). Zahlreiche physikalische Abhandlungen von N. erschienen in den Philosoph. Transact. 1742, 46, 47, 60, 83, 88, sowie in den Verhandl. der Brüsseler Akademie.

Biogr. méd. VI, pag. 320. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 55. — Poggen-dorff, II, pag. 263.

Pgl.

Needham, Walter N., Zeitgenosse des Vorigen, hatte gleichfalls in Oxford studirt und practicirte in London, wo er Arzt am Sutton-Hospital, sowie Mitglied des Royal Coll. of Phys. war und 16. April 1691 starb. Er ist bemerkenswerth als Verf. einer guten Abhandlung über Entwicklungsgeschichte, betitelt: „*Disquisitio anatomica de formato foetu*“ (London 1667; Amsterdam 1668). Ausserdem schrieb er verschiedene Aufsätze in den Transactions of the Royal Society, deren Mitglied er seit 1667 gewesen war.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 55.

Pgl.

Neeff, Christian Ernst N., geb. zu Frankfurt a. M. 23. Aug. 1782, gest. daselbst 15. Juli 1849, studirte seit 1800 zuerst Theologie, dann ebenda, in Marburg, Göttingen und Würzburg Medicin, promovirte 1808 in Erlangen mit der Diss.: „*De usu medico metallorum regulinorum*“, wurde 1809 in die Zahl der Frankfurter Aerzte aufgenommen und bei der Stiftung der medie. Specialschule durch den Fürsten Primas (4. Nov. 1812) zum Prof. der allgem. und spec. Pathologie ernannt. Bekanntlich hat diese Schule nur 1 Jahr bestanden und ist gleichzeitig mit dem Grossherzogthum Frankfurt verschwunden. Im Spätherbst 1813 war N. bei den in Frankfurt errichteten Militärlazarethen thätig, wurde 1814 zum Physicus extraord., 1818 zum Landphysicus ernannt, 1815 wurde er auch Arzt am Senckenbergischen Bürger-Hospital und Stiftsarzt. Seine Stelle als Hospitalarzt legte er 1846 wegen Kränklichkeit nieder. Als 1824 der physikalische Verein gegründet wurde, war er unter den Mitstiftern; er hat mit wenigen Unterbrechungen dem Vorstande bis an sein Lebensende angehört. Auf dem Gebiete der Physik und speciell des Elektromagnetismus hat N. seit 1820 Arbeiten geliefert, welche seinem Namen dauerndes Andenken sichern. Auf der Naturforscher-Versammlung in Bonn 1835 zeigte er sein „Blitzrad“, in Freiburg 1838 seinen neuen Elektromotor vor. 1845 und 46 beschäftigte N. sich mit Untersuchungen über das Verhältniss der elektrischen Polarität zu Licht und Wärme. Sein Vermögen hat er dem Senckenbergischen med. Institut vermacht.

Poggendorff, Handwörterbuch. — Stricker im Jahresher. des physik. Vereins. 1881/2 und in der Allgem. Deutschen Biogr.

W. Stricker.

*Neelsen, Friedrich Karl Adolph N., zu Dresden, geb. 29. März 1854 in Uetersen, Kreis Pinneberg in Holstein, studirte in Leipzig, wo er besonders Schüler von E. WAGNER war, promovirte 1876, war von 1876—78 Assistent am patholog. Institut zu Leipzig, 1878—85 Assistent am patholog. Institut zu Rostock, seit 1884 a. o. Prof. daselbst und ist seit 1885 Prosector am Stadtkrankenhaus in Dresden. Literar. Arbeiten: „*Studien über die blaue Milch*, Habilitationsschrift“ (Breslau 1880) — „*Untersuchungen über Keratoplastik* (mit ANGELUCCI) (Klin. Monatsbl. f. Augenheilk., 1880) — „*Der Endothelkrebs*“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XXXI.) — „*Elephantiasis congenita*“ (Berliner klin. Wochenschr. 1882) — „*Septicämie und Pyämie*“ (Vortrag auf dem XIII. Chirurgen-Congress). Diverse kleinere Abhandlungen. Auch gab er heraus PERL'S „Lehrbuch der allgemeinen Pathologie“ (2. Aufl. Stuttgart 1886).

Red.

Neergaard, Jens Veibel N., zu Kopenhagen, vergleichender Anatom, war 3. Juli 1776 zu Juellinge auf Seeland geb., studirte von 1794 an zu Kopenhagen, auf der Universität die Rechtswissenschaft, sowie auf der Veterinärschule, war von 1801—3 Lehrer bei derselben, ging dann nach Göttingen, wo er mit der Diss. „*Disquisitio an verum organorum digestionis inservientium discrimen inter animalia herbivora, carnivora et omnivora reperiatur*“ Doctor wurde, besuchte darauf Berlin und Oesterreich, war nach seiner Rückkehr Cornet in einem Reiter-Reg. (1808), dann Ober-Kriegs-Commissär für das Remontewesen und wurde 1822 zum General-Kriegs-Commissär ernannt. Von seinen sehr zahlreichen Arbeiten führen wir an: „*Jagttagelser over en Sygdom lig Kokopper, so i . . . 1801 grasserede mellem Hollaenderquaetet og Malkepigerne paa Christiansdal i Fyen*“ (Bibl.

for Physik, Med. og Oec. 1801) — „Vergleich. Anat. und Phys. der Verdauungswerkzeuge der Säugethiere und der Vögel u. s. w.“ (Berlin 1806; neue Aufl. 1815) — „Beiträge zur vergleich. Anat., Thierarzneik. und Naturgeschichte“ (Göttingen 1807) — „Vergleich. Anat. und Phys. der Zähne der Säugethiere überhaupt, und besonders des Menschen und der Pferde“ (Kopenh. 1815) — „Naturbeschreibung der Zähne des Pferdes u. s. w.“ (Ebenda 1816, 4., mit 18 Kpf.) — „Udsigt over Menneskelivets forskjellige Epocher, fornemmelig i psykisk Henseende“ (Ib. 1826) — „Om Phrenologien eller den saakaldte Gallske Hjerne- og Hjerneorganlaere etc.“ (Ib. 1827) — „Bidrag til Phrenologiens nyeste Historie in Danmark etc.“ (Ib. 1827) und weitere zahlreiche Schriften über Thierarzneikunde, Pferdezucht, Landwirthschaft und andere sehr verschiedenartige Gegenstände.

Erslew, II, pag. 434; Supplem. II, pag. 525. — Schrader-Hering, pag. 296. — Callisen, XIII, pag. 448; XXXI, pag. 18. G.

Nees von Esenbeck, Christian Gottfried N., besonders als Botaniker verdienstvoller Naturforscher, geb. 14. Febr. 1776 auf dem Bergschlosse Reichenberg bei Erbach im Odenwalde, studirte seit 1796 in Jena Med. und Naturwissenschaft., liess sich 1799 als Arzt in Erbach nieder, gab aber 1802 die Praxis auf, um in ländlicher Ruhe auf dem Landgute Sickershausen bei Kissingen seinen naturwissensch. Studien zu leben. Da er in den Kriegsjahren seines Vermögens verlustig gegangen war, so folgte er 1817 einem Rufe als Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens nach Erlangen, siedelte 1818 in gleicher Eigenschaft nach Bonn über, wo er das naturwissensch. Seminar errichtete und dirigitte, wurde in demselben Jahre Präsident der k. k. Leopold. Akad. der Naturf., welches Amt er eine ganze Reihe von Jahren bekleidete und übernahm 1830 die ord. Professur der Botanik und Direction des bot. Gartens in Breslau, wo er bis 1848 thätig war. In diesem Jahre wandte er sich nach Berlin, betheiligte sich an der polit. Bewegung, wurde in Folge dessen 1849 ausgewiesen, 1851 suspendirt, 1852 seines Amtes entsetzt und zog sich nach Breslau zurück, wo er in ärmlichen Verhältnissen 16. März 1858 starb. — N. hat besonders auf dem Gebiete der Pflanzenkunde, sowie in der Systematik der Kryptogamen Ausgezeichnetes geleistet. Auch als Zoolog war er nicht unbedeutend. In theoret. Beziehung huldigte er naturphilosophischen Anschauungen. Von seinen zahlreichen Schriften führen wir an: „Die Algen des süßsen Wassers nach ihren Entwicklungsstufen dargestellt“ (Bamberg 1814) — „De Cinnamomo disputatio“ (Bonn 1823) — „Die Entwicklung der Pflanzensubstanz“ (Erlangen 1819) — „Handbuch der Botanik“ (Nürnberg 1820—21, 2 Bde.) — „Das System der Pilze und Schwämme“ (Würzburg 1816) — „Hymenopterorum ichneumonibus affinium monographiae“ (Stuttgart 1834, 2 Bde.) — „Die allgem. Formenlehre der Natur“ (Breslau 1852).

Biogr. méd. VI, pag. 322. — Meyer's Convers.-Lexikon. 3. Aufl., XI, pag. 974. — Callisen, XIII, pag. 450; XXXI, pag. 19. Pgl.

Nees von Esenbeck, Theodor Friedrich Ludwig N., jüngerer Bruder des Vorigen, geb. 26. Juli 1787 zu Erbach, war anfänglich Apotheker, wurde Dr. phil. et med., 1817 Inspector des botan. Gartens in Leyden und 1833 Prof. der Pharmacie in Bonn, starb aber bereits 12. Dec. 1837 zu Hyères. Von seinen Schriften führen wir hier nur an: „De muscorum propagatione“ (Bonn 1820) — „Plantae medicinales“ (Düsseldorf 1821—31) — „Ueber die künstliche Färbung der rothen Weine“ (Ebenda 1829) — „Handb. der med.-pharmaceut. Botanik“ (3 Thle., Ebenda 1830—33). Andere, rein botanische, theilweise sehr umfassende Werke übergehen wir.

Nouv. biogr. génér. XXXVII, pag. 610. G.

Nefe, s. NAEVE, NEEFF, NEFF.

Neff, Johann Baptist N., geb. zu Schorn, studirte zu Ingolstadt, wo er 1711 das Doctorat der Med. erlangte. Im J. 1716 wurde er daselbst zum

ord. Prof. für med. Institutionen ernannt. Er lag dem Lehramte mit ausgezeichnetem Erfolge ob und gewann in demselben die Liebe seiner Zuhörer und die Anerkennung seiner Collegen, die ihn durch wiederholte Wahl zum Rector auszeichneten bis zum J. 1733. In diesem Jahre wurde er zum Leibarzt seines Landesherrn berufen, als welcher er am 23. Aug. 1737 starb. Ein Schüler von JOH. ADAM MORASCH, hat er, wie Dieser, die neue Richtung in der Medicin, die chem.-mechanische Corpuscular-Theorie, sowohl auf dem Katheder, wie als Schriftsteller mit aller Entschiedenheit vertreten. Davon zeugt sein mehrbändiges Lehrbuch: „*Tyro medicus principijs modernorum chymico-mechanicis instructus, seu institutiones medicae pro usu tyronum in hanc formam redactae*“ (Ingolst. 1826, 4.) — „*Tyro medicus etc. seu specimen physiologicum de actionibus corporis humani sani in genere et chylicatione, sanguificatione ac nutritione in specie*“ (Ibid. 1727) — „*Tyro medicus etc. seu pars tertia physiologiae de actionibus animalibus corporis humani, sensibus in- et externis, excretis et retentis ac qualitate corporis decente in specie loco et forma*“ (Ib. 1729) — „*Tyro medicus in pathologia principijs modernorum chymico-mechanicis instructus, seu liber II institutionum medicinae, in quo status hominis morbosus ex corpuscularibus ac anatomicis experimentalibus tum philosophorum tum medicorum modernorum principijs chymico-mechanicis expositur*“ (1732, 4.).

Mederer, Annales Ingolst. Academiae. Pars III, pag. 258. — F. J. Grienwaldt's Album Bav. iatrica, pag. 101. Seitz.

*Nefftel, William Basil N., zu New York, geb. in Riga (Kurland) 22. Sept 1830, besuchte die Petersburger Universität, studirte hier 5 Jahre lang Medicin unter KARL ERNST V. BAER, GRUBER, PIROGOFF u. A. und promovirte 1852 zum Dr. med. Nachdem er 2 Jahre lang Assistent bei PIROGOFF gewesen war, machte er den Krimkrieg als Militärarzt mit und wurde 1857 auf Kosten der Regierung als Theilnehmer an einer Expedition nach Central-Asien abgesandt, erhielt nach seiner Rückkehr den Titel „Hofrath“ und ein Stipendium, welches ihm gestattete, verschiedene Universitäten und Hospitäler von Deutschland, Frankreich und England zu besuchen. Er verweilte in Würzburg, siedelte 1865 nach Amerika über, kehrte aber nach kurzem Aufenthalte wieder nach Europa zurück und setzte seine med. Studien in Berlin fort, um sich 1868 definitiv in New York niederzulassen, wo er seitdem speciell mit der Behandlung von Nervenkrankheiten und mit Elektrotherapie sich befaßt. Er veröffentlichte: „*Zur Aetiologie des Vaginismus*“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1868) — „*Lectures on the galvanic current in its relation to physiology, medicine and surgery*“ (New York Med. Rec., 1869) — „*Zur elektrolytischen Behandlung bösartiger Geschwülste. Vorl. Mittheilung*“ (VIRCHOW'S Archiv, Bd. XLVIII, 1869) — „*Erysipelas and quotidian intermittent fever, their identity, the most successful treatment of erysipelas*“ (N. Y. Med. Rec., 1869) — „*Galvanotherapeutics. The physiological and therapeutical action of the galvanic current upon the acoustic, optic, sympathetic and pneumogastric nerves*“ (New York 1871) — „*Abnorme Reaction des Hörnervenapparats in der Chlorose und Bright'schen Nierenkrankheit. Vorl. Mittheilung*“ (Centralbl. für die med. Wissensch., 1872) — „*Die Behandlung der Magenektasien beim chron. Magenkatarrh*“ (Ebenda 1876) — „*Ein Beitrag zur Aetiologie der Epilepsie*“ (Archiv f. Psychiatr., VII, 1877) — „*A contribution to theory of dysmenorrhoea*“ (N. Y. Med. Rec., 1877) — „*Beiträge zur Kenntniss und Behandlung visceraler Neuralgien*“ (Archiv für Psychiatr. u. Nerv., X, 1880) — „*Ueber die galvanische Behandlung der Cataracta incipiens*“ (VIRCHOW'S Archiv, Bd. LXXIX, 1880) — „*Weitere Beiträge zur Elektrolyse, insbesondere zur elektrolytischen Behandlung der Geschwülste*“ (Ebenda, Bd. LXXXVI, 1881) — „*Ueber Atremie, nebst Bemerkungen über die Nervosität der Amerikaner*“ (Ebenda, XCI, 1883) u. s. w.

Atkinson, pag. 309.

Pgl.

Nega, Victor Julius N., zu Breslau, geb. 17. Febr. 1816 zu Poliwoda in Oberschlesien, studierte von 1834 an in Breslau und wurde daselbst 1838 Doctor mit der Diss.: „*De congenitis genitalium feminearum deformitatibus*“, war eine Reihe von Jahren klin. Secundärarzt, wurde Privatdocent, Primararzt am Allerheiligen-Hosp. 1852, Prof. e. o. für Arzneimittellehre 1856 und starb 8. Jan. 1857. Von literar. Leistungen N.'s, der ein gesuchter Arzt war, ist uns nur bekannt, ausser einigen Aufsätzen in GUENSBURG's Zeitschr. (I, 1850) über Conicin, über *Echinococcus hominis*, die Schrift: „*Beiträge zur Kenntniss der Function der Atrio-Ventricularklappen des Herzens, der Entstehung der Töne und Geräusche in denselben und deren Deutung*“ (Breslau 1852, 4.).

Nadbyl, pag. 44.

G.

Négrier, Charles N., geb. in Angers 14. Juli 1792, begann 1810 zu studiren, musste aber bereits 1811 seine Studien unterbrechen, um als Wundarzt 3. Cl. zunächst in den Militär-Hospitälern von Belle-Ile-en-Mer und später in Portugal zu dienen. 1813 machte er als Wundarzt der Garde den Feldzug in Deutschland mit, 1815 war er als Stabswundarzt in der Schlacht bei Waterloo thätig. Nach dem Friedensschlusse nahm er seine Studien wieder auf, promovierte 1817 in Paris mit der „*Diss. sur l'emploi des bandelettes agglutinatives dans le traitement des ulcères atoniques des jambes*“, worin er die BAYNTON'schen Heftpflastereinwickelungen empfahl, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1827 Adjunctarzt von CHEVREUIL an der geburtshilff. Klinik, 1838 dessen Titular-Nachfolger an der med. Secundärschule, sowie 1845 Director der Schule selbst. 1859 verfiel er in Geisteskrankheit, an deren Folgen er 31. Jan. 1862 starb. Von seinen Schriften citiren wir als die wichtigsten folgende: „*De l'emploi des trochisques de minium dans le traitement des ulcères fistuleux très-étendus*“ (Arch. gén. de méd., XVII, 1828) — „*Recherches anatomiques et physiologiques sur les ovaires dans l'espèce humaine, considérés spécialement sous le rapport de leur influence dans la menstruation*“ (Paris 1840, av. 11 pl.) — „*Mémoire sur le traitement des affections scrofuleuses par les préparations de feuilles de noyer*“ (Arch. gén. de méd., X, 1841) — „*Sur la longueur et la résistance du cordon ombilical*“ (Annal. d'hyg. publ., 1841) — „*Note sur un moyen très-simple d'arrêter les hémorrhagies nasales*“ (Arch. gén. de méd., XIV, 1842) — „*Mém. sur la craniotomie par la crochet aigu*“ (Verhandl. d. Acad. de méd., 1843) — „*Recherches et considérations sur les fonctions du col de l'utérus*“ (Paris 1846) — „*Recueil de faits pour servir à l'histoire des ovaires et des affections hystériques de la femme*“ (Angers 1858) — „*De la rétroversion de l'utérus dans l'état de grossesse*“ (Gaz. méd., 1859).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 77.

Pagel.

Nehr, Johann Joseph N., Gründer des Curortes Marienbad, geb. zu Tepl in Böhmen 8. Mai 1757, erlangte 1778 in Prag die med. Doctorwürde mit der Diss.: „*Quare plerique moriuntur infantes, et quare eorum, qui adolescunt, plurimi sunt morbos*“ (2mal deutsch übersetzt, 1781 in JOS. MOHRENHEIM's „Wienerische Beyträge zur prakt. Arzneyk.“ und Mühlhausen 1784), wurde bereits im folgenden Jahre Arzt des Stiftes Tepl, machte auf den Werth der auf dem Gebiete desselben befindlichen, von den Bewohnern bereits als Arznei und zur Gewinnung von Glaubersalz benutzten, aber höchst vernachlässigten Quellen aufmerksam und gelang es seinen Bemühungen, von 1780 an, allmählig die dortigen Zustände derart zu verbessern, dass von 1804 an fremde Curgäste aufgenommen werden konnten. Der von da an „Marienbad“ genannte Curort zählte 1818 bereits 16 Häuser und hatte N. über ihn schon die erste Badeschrift: „*Beschreibung der mineralischen Quellen von Marienbad*“ Karlsbad 1813; 2. Aufl. 1817) herausgegeben. Er starb 13. Sept. 1820, mehrere Stiftungen für wohlthätige Zwecke hinterlassend.

v. Wurzbach, XX, pag. 136.

G.

Neifeld, Ernst Jeremias N., geb. in Zduny (Posen) um 1720, studierte und promovierte 1744 in Leipzig mit der „*Diss. de genesi caloris februm intermittentium*“, wurde Stadtphysicus in Lissa mit dem Titel eines poln. Hofraths und starb 1772. Ein von N. begonnenes grösseres Werk über praktische Medicin blieb in Folge seines Ablebens unvollendet und kam nicht über den 1. Bd. hinaus (enthaltend die Krankheiten der Gefässe: Fieber, Exantheme, Entzündungen und Hämorrhagien). Von weiteren Schriften N.'s citiren wir: „*Abhandlung vom Altwasser Sauerbrunnen in Schlesien*“ (Züllichau 1752) — „*Specimen I. de secretione humorum in specie ex mechanica solidorum structura fluidorumque genio demonstrata*“ (Ib. 1757; „*Specimen II.*“, Glogau 1763) — „*Physikalische Abhandlung von der güldenen Ader etc.*“ (Glogau 1761) — „*Ratio medendi morbis circuli sanguinei etc.*“ (Breslau 1772).

Dict. hist. III, pag. 633. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 79. Pgl.

Neill, Hugh N., renommirter Augenarzt, prakticirte zuerst als Wundarzt in London bis um 1830, liess sich dann in Liverpool nieder, wo er als Wundarzt an der Charity, seit 1834 am Ophthalmie Infirmary, sowie an der Taubstummeneinstalt angestellt war. 1839 gründete er ein Ear Infirmary. Er war Lie. des Roy. Coll. of Surg. and Phys. in Edinburg und hat eine Reihe von Jahresberichten u. d. T.: „*Reports of the Liverpool Eye and Ear Infirmary*“ seit 1834 veröffentlicht, von denen die über die Jahre 1842—1847 eine lebhaft Kritik in der British and For. Med.-Chir. Review (Vol. II, 1848) erfahren haben. Ferner schrieb er: „*On the cure of cataract with a practical summary of the best modes of operating (continental and British)*“ (London 1848), eine kritiklose Compilation aus Werken von STOEBER, MAGNE, DESMARRES und WALDIE — „*A report upon deafness, when resulting from diseases of the Eustachian tube with the modern method of cure etc.*“ (Liverpool 1840) — „*On Calabar bean*“ (Brit. Med. Journ., 1863), sowie eine Reihe von Aufsätzen im Liverpool Med. Journ.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 83. Pgl.

* Neill, John N., geb. 9. Juli 1819 in Philadelphia, studierte daselbst und promovierte 1840 zum Dr. med., worauf er sich dort als Arzt niederliess. 1842 habilitirte er sich als Privatdocent, wurde 1845 anat. Prosector an der Universität, 1847 Chirurg am Will's Hosp., 1849 Arzt an einem Choleraspital, 1852 dirig. Wundarzt am Philadelphia Hosp., 1854 Prof. der Chir. an der med. Facultät des Philadelphia Coll. und 1855 Wundarzt am Philadelphia Hosp. in Blockley. 1863 war er ärztl. Director der Pennsylvanischen Streitkräfte unter dem Commando des Generals Smith, 1874—77 war er Prof. der Universitäts-Klinik von Philadelphia. Er veröffentlichte: „*Needle found in heart after death*“ (Medical Examiner, 1849) — „*Sensibility of the teeth*“ (Ib. 1850) — „*Obstruction of the pharyngeal orifice*“ (Ib. 1853) — „*Adhesive plaster in fracture of patella*“ (Ib. 1854) — „*Pulsating tumor of occiput*“ (Ib. 1854) — „*Removal of fungus of upper jaw*“ (Ib. 1854) — „*Gastronomy for use of uterus*“ (Ib. 1854) — „*New form of cataract needle*“ (Ib. 1855) — „*New apparatus for fracture of leg*“ — „*Polypus of conjunctiva*“ — „*Spontaneous rupture of spleen*“ (Amer. Journ., 1842) — „*Aneurism of aorta*“ (Ib. 1843) — „*Contributions to pathological anatomy*“ (Ib. 1849) — „*Occipital and superior maxillary bones of the African cranium*“ (Ib. 1850) — „*Mucous membrane of the human stomach*“ (Ib. 1857) — „*Case of mollities ossium*“ (Ib. 1874) — „*Case of elephantiasis*“ (Ib. 1875) — „*On the thyroid foramen of os innominatum*“ (Transact. of the Coll. of Phys., 1850) — „*Peculiarity of sphenoid bone*“ (Ib. 1851) — „*The temporal ridge in the African skull*“ (Ib. 1851) — „*On canal of Fontana*“ (Ib. 1851) — „*Case of hermaphroditism*“ (Ib. 1851) — „*Tracheotomy in epilepsy*“ (Ib. 1852) u. A. m.

Atkinson, pag. 262. Pgl.

* Neisser, Vater und Sohn. — Der Erstere, Moritz N., 1820 geb., in Halle a. S. unter KRUKENBERG, in Berlin unter TRAUBE ausgebildet, beschrieb eine

in Berlin 1843—44 grassirende Masernepidemie und machte sich während seiner späteren praktischen Thätigkeit in Charlottenbrunn, resp. Breslau verdient durch Uebersetzungen amerikanischer Werke, besonders G. M. BEARD'S „Neurasthenie“.

Albert Neisser, der Sohn, wurde in Schweidnitz 22. Jan. 1855 geb., studierte in und in Erlangen und wurde 1877 promovirt. Nachdem er sich zuerst in Leipzig habilitirt hatte, erhielt er 1882 die Berufung als Extraordinarius und Director der Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten in Breslau. Er schrieb: „Die Echinokokkenkrankheit“ (Berlin 1877), sowie für ZIEMSEN'S Handb. „Die chronischen Infectionskrankheiten der Haut“ und „Ueber eine der Gonorrhoe eigenthümliche Mikrokokkenform“ (Centralbl. f. d. med. Wissensch., 1879). Mit Hilfe des BLUMENBACH-Stipendiums machte er 1881 eine wissenschaftliche Reise nach Granada zur Erforschung des Aussatzes und legte die Ergebnisse in mehreren Aufsätzen, vorzugsweise in VIRCHOW'S Archiv, nieder.

Wernich.

Nélaton, Auguste N., zu Paris, sehr berühmter Chirurg, geb. daselbst 17. Juni 1807, studierte von 1828 an in der dortigen med. Schule, bei der er die gewöhnliche Laufbahn durchmachte, 1836 Doctor mit der These: „Recherches sur l'affection tuberculeuse des os“ (av. 2 pl.), 1839 Agrégé, aber erst 1851 Prof. der chir. Klinik mit der These: „De l'influence de la position dans les maladies chirurgicales“ (deutsch v. HUGO HARTMANN, Grimma 1852) wurde, nachdem er in einem anderen Concourse (um den Lehrstuhl der operat. Med.) die These: „Parallèle des divers modes opératoires dans le traitement de la cataracte“ (1850) zu verfassen gehabt hatte. 1863 wurde er zum Mitgliede der Acad. de méd., 1867 des Institut und 1868 zum Senator des Kaiserreiches ernannt. Er war viele Jahre Chirurg im Hôp. Saint-Louis, als College von MALGAIGNE, bis er in das Hôp. des Cliniques überging. Die Zahl seiner literar. Arbeiten ist gering, indem er anfänglich für solche nur wenig Neigung, später nicht mehr die Zeit hatte. Wir führen davon an: „Traité des tumeurs de la mamelle“ (1839, 4.) — „Éléments de pathologie chirurgicale“ (5 voll., Paris 1844—60; Vol. V von A. JAMAIN bearbeitet); auch hatte er Antheil an dem von Mehreren erstatteten „Rapport sur les progrès de la chirurgie en France“ (1867). — Zu seinen hervorragendsten chirurgischen Leistungen und Lehren, grossentheils auf dem Gebiete der Therapie, gehören: Die Unterbindung beider Arterienenden bei primären und secundären Blutungen, das Studium der Nasen-Rachenpolypen, die nähere Bestimmung des Sitzes, der Entstehung, der Symptomatologie der von ihm sogenannten Haematocoele retrouterina, seine Plastiken an der Nase, bei Epispadie u. s. w., die Anwendung der directen Compression beim Aneurysma varicosum, die Behandlung von Becken-Aneurysmen mit coagulirenden Injectionen, die Behandlung der Darmverschlüssung durch Enterotomie, seine Modification des Steinschnittes u. s. w.; es sei auch an die mittelst seiner Sonde mit dem Porzellanknopf in Garibaldi's Fussgelenk aufgefundene Kugel (1862) erinnert. Seine sonstigen Eigenschaften anlangend, so war er ein vortrefflicher Lehrer und Operateur, ohne dabei irgendwie glänzen zu wollen. Ueberhaupt war Alles an ihm solid und zuverlässig, seine Diagnose und seine Behandlung in keiner Weise improvisirt, wohl aber reiflich überlegt und auf eine immense Erfahrung basirt, Alles nach streng wissenschaftlicher Methode erwogen. Er war daher auch kein Genie, aber mit so klarem Verstande, so solidem Wissen, so reicher Erfahrung ausgestattet, dass er auf der Höhe seines Ruhmes als der hervorragendste französische Chirurg mit Recht angesehen wurde. Es fiel ihm auch nie ein, wie etwa DUPUYTREN, nach der Alleinherrschaft zu streben, dagegen erfreute er sich des allseitigsten und verbreitetsten Vertrauens, vom Kaiser angefangen, dessen Chirurg er seit 1867 war, und hatte nur wenige Feinde. — Er starb 21. Sept. 1873, nachdem er 1867, im Alter von 60 Jahren, seine Professur niedergelegt hatte.

Félix Guyon in Bulletins et Mémoires de la Soc. de chir. 1876, II, pag. 76. — J. Bécларd in Mémoires de l'Acad. de méd. XXXII, 1879, pag. XIX. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 84.

Gurlt.

Neligan, John Moore N., geb. im Juni 1815 in Clonmel in Irland, studierte und promovierte 1836 in Edinburgh, praktizierte zuerst in Cork, dann in Dublin, wo er am Jervis Street Hospital fungierte und klin. Unterricht erteilte, sowie gleichzeitig Prof. der Arzneimittellehre an der School of Med. war. 1843 veröffentlichte er ein mit grossem Beifall aufgenommenes Lehrbuch der Arzneimittellehre u. d. T.: „*Medicines, their uses and mode of administration*“ (Dublin 1843 und 5 weitere Auflagen). Ferner gab er die zweite Auflage von GRAVES': „*Clinical lectures on the practice of Med.*“ (Dublin 1848), sowie „*A practical treatise on diseases of the skin*“ (Ib. 1852) — „*Atlas of cutaneous diseases containing nearly 100 coloured illustrat.*“ (Ib. 1855) und „*The diagnosis and treatment of eruptive diseases of the scalp*“ (Ib. 1848) heraus. Von 1849—61 war er Chefredacteur des „Dublin Quart. Journal“. — Eine Reihe von Arbeiten hatte N., der 24. Juli 1863 starb, im Dublin Journal of Med. Sc., sowie im Edinburgh Med. Journ. veröffentlicht.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 86.

Pagel.

Neljubin, Alexander N., geb. 26. Oct. 1785, war zuerst Apotheker und studierte darauf 1808—12 in der med.-chir. Akademie zu St. Petersburg, worauf er sofort Prof.-Adjunct der Pharmacie wurde; später war er Prof. ord. von 1815—44, gleichzeitig war er 1817—31 Stadt-Accoucheur. 1822 reiste er in den Kaukasus, um die dortigen Mineralwässer analytisch zu untersuchen. 1830 bis 1857 war er Bezirks-Hofmedicus. Von 1831—37 fungierte er als Secretär des Medicinalrathes und 1846—53 als Oberarzt des 2. Land-Militär-Hospitals. Er starb 6./18. Sept. 1858. Sehr zahlreiche Schriften, vorherrschend pharmakolog. Natur, unter denen besonders bemerkenswerth: Diss. „*Tractatus de origine et generatione in natura atque artificiali compositione ammonii, nec non veris constitutionis illius partibus per novissima experimenta comprobatis*“ (Petersburg 1822) — „*Haemostatin, eine blutstillende Flüssigkeit*“ (1840) — „*Kurze Pharmakographie*“ (Petersburg 1852).

Smejew.

O. Petersen (St. Pbg.).

Nemesius, Bischof von Emesa, in Phönicien geb., lebte gegen Ende des IV. oder im Anfange des V. Jahrhunderts. Er ist bekannt als Verf. einer Schrift „Περὶ φύσεως ἀνθρώπου“ (griech.-latein. Antwp., 1565; Oxford 1671; Halle 1802; in latein. Uebers., Leyd. 1538, auch in's Engl., Lond. 1636, und in's Deutsche, Salzbr. 1819, übersetzt), in welcher die Lehre von der Natur des Menschen vom psychologischen, wie vom physiologischen Standpunkte behandelt ist. Das kleine Werk zeichnet sich durch eine vortreffliche Darstellung der Anatomie und Physiologie, für welche die besten Arbeiten der griechischen Aerzte benutzt sind, und durch Unbefangenheit des Urtheils aus; wenn auch nicht frei von theologischen und teleologischen Voraussetzungen, findet der Verf. doch in der Naturerkenntnis die wahre Quelle der Philosophie und so bekämpft er namentlich den Aberglauben, wie er sich im Fatalismus, der Astrologie und anderen, aus der neu-platonischen Schule hervorgegangenen geistigen Verirrungen seiner Zeit ausspricht. Ueber die Lebensschicksale N.'s ist nichts bekannt geworden.

Eloy, Dict. hist. 2. Aufl., III, pag. 381. — Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 126. A. H.

*Nencki, Marcel N., geb. 15. Jan. 1847 in Boezki (Gouv. Kalisch), studierte anfänglich in Krakau, Jena und Berlin Philosophie, ging 1867 in Berlin zum Studium der Medicin über und wurde dort 1870 mit der Diss. „*Die Oxydation der aromatischen Verbindungen im Thierkörper*“ Doctor. Die physiol. Chemie war stets sein Lieblingsstudium und er widmete sich ihr eifrig unter der Leitung von NAUNYN, SCHULTZEN und BAYER; 1872 wurde er Assistent für Chemie am pathol. Institute zu Bern und habilitierte sich dort gleichzeitig als Docent der physiol. Chemie; gegenwärtig ist er Prof. ord. daselbst. Er schrieb u. A.: „*Ueber die Vorstufen des Harnstoffes im Organismus*“ (Ber. d. deutsch. chem.

Gesellsch. zu Berlin, 1869) — „Die Oxydation des Campherthymols im Thierkörper“ (Ib. 1872) — „Ueber die Zersetzung des Traubenzuckers und der Harnsäure durch Alkalien bei der Bluttemperatur“ (Journ. f. prakt. Chemie. N. F., XXIV) — „O ciałach organicznych należących do grupy związku kwasu moczowego“ (Ueber organische Körper, welche zur Harnsäuregruppe gehören) (Gazeta lekarska, 1873) — „Ueber die Harnfarbstoffe aus der Indigogruppe und über die Pincrasverdauung“ (Ber. d. deutsch. chem. Gesellsch., 1874; Czasopismo towarzystwa aptekarskiego, 1875) — „Ueber die Bildung des Indol aus Eiweiss“ (Ib. 1875) — „Ueber die Einwirkung der Monochloressigsäure auf Sulfo-cyansäure und ihre Salze“ (Journ. f. prakt. Chemie, 1877) — „Ueber die Spaltungsproducte des Aceto- (Methylen) Guanamins“ (Ber. der deutsch. chem. Gesellsch., 1876) — „Ueber das Propylen- und Isopropylen-Guanamin“ (Ib. 1876) — „Ueber die Constitution der Guanamine und der polymeren Cyanverbindungen“ (Ib. 1876) — „Zur Geschichte des Indols und der Fäulnißprocesse im thierischen Organismus“ (Ib. 1876) — „Zur Kenntniss der Fäulnißprocesse“ (Ib. 1877) — (Journ. f. prakt. Chem., 1877) — „Zur Kenntniss der Leucine“ (Journ. f. prakt. Chemie, 1877) — „Ueber den chem. Mechanismus der Fäulniß“ (Ib. XVII) — „Die Oxydation des Acetophenons im Thierkörper“ (Ib. XVIII) — „Ueber die Lebensfähigkeit der Spaltpilze bei fehlendem Sauerstoff“ (Ib. XIX) — „Giebt es Bacterien oder deren Keime in den Organen gesunder lebender Thiere?“ (Ib. XX) — „Die empirische Formel des Skatols“ (Ib. XX) — „Ueber die chemische Zusammensetzung der Fäulnißbacterien“ (Ib. XX) — „Ueber die Zersetzung des Eiweisses durch schmelzendes Kali“ (Ib. XVII) — „Zur Geschichte der Oxydation im Thierkörper“ (Ib. XXIII) — „Oxydation aromatischer Kohlenwasserstoffe im Thierkörper“ (Zeitschr. f. physiol. Chem., 1880) — „Ueber die Oxydation des Benzols durch Ozon und die Oxydationen im Thierkörper“ (Ib. 1880) — „Zur Kenntniss der Skatolbildung“ (Ib. 1880) — „Ueber die Zersetzung der Gelatine und des Eiweisses bei der Fäulniß mit Pancreas“ (Bern 1876) — „W jaki sposób można się od zarazy uchronić“ (Wie kann man sich vor Ansteckung bewahren?) (Zdrowie 1879) — „Beiträge zur Biologie der Spaltpilze“ (Leipzig 1880) — „O fizyologicznem goreniiu“ (Ueber physiologische Verbrennung) (Pam. tow. lek. warszawskiego, 1883) — „Urozozeina nowoznaleziony barwnik w moczu“ (Das Urozozein, ein neu entdeckter Harnfarbstoff;) (Gazeta lekarska, 1882) — „Ueber eine neue Methode, die physiol. Oxydation zu messen und über den Einfluss der Gifte und Krankheiten auf dieselbe“ (PFLUEGER'S Archiv, XXXI; dasselbe polnisch im Pam. tow. lek. warszawskiego, 1883) — „Poszukiwania nad barwnikiem krwi“ (Untersuchung über Blutfarbstoffe;) (Gaz. lek., 1884) — „O chemicznym składzie laseczników karbunkulowych“ (Die chemische Zusammensetzung des Bacillus anthracis) (Ib. 1884).

K. & P.

Nenter, Georg Philipp N., geb. zu Strassburg zu Ende des 17 Jahrh., studirte und promovirte hier 1704 mit der „Diss. de vesicatoriorum usu“, erlangte 1707 eine Professur der Med. daselbst und starb wahrscheinlich um 1721. N. war ein eifriger Anhänger STAHL's und schrieb u. A.: „Theoria hominis sani seu physiologia medica, etc.“ (Strassburg 1714) — „Theoria hominis aegroti sive pathologiae medicae pars generalis etc.“ (Ib. 1716) — „Fundamenta medicinae theoretico-practica“ (Ib. 1718—21, 2 voll. 4.; Venedig 1753, fol.).

Dict. hist. III, pag. 634. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 94.

Pgl.

Nepple, P. Frédéric N., geb. 1787 in Montluel (Ain), studirte in Lyon und Paris, wo er 1812 mit der „Diss. de physiologie pathologique sur les fausses membranes et les adhérences“ promovirte. Er liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wurde dort Hospitalarzt und beschäftigte sich besonders mit dem Studium der Malaria-krankheiten, worüber er verschiedene werthvolle Arbeiten veröffentlichte, so: „Essai sur les fièvres rémittentes et intermittentes des pays marécageux“ (Paris 1828) — „Traité sur les fièvres rémittentes et intermittentes, leurs

symptomes et leur traitement“ (Ib. 1835) — „*Mém. sur les altérations de la rate dans leurs rapports avec les fièvres intermittentes*“ (Journ. de méd. de Lyon, I, 1841) — „*Note sur la phthisie dans les pays marécageux*“ (Bull. Acad. de méd., IX, 1843—44) — „*Étiologie de la fièvre intermittente*“ (Journ. de méd. de Lyon, IX, 1845). Uebrigens erkrankte N. mehrmals selbst am Sumpffieber und siedelte in Folge dessen nach Lyon über, wo er Arzt am Hospice de l'Antiquaille wurde. Er starb 27. April 1847. Ausser den genannten Schriften veröffentlichte er noch: „*Des eaux minérales de Saint-Alban et de leur valeur thérapeutique*“ (Lyon 1843) — „*Quelques observations sur la surexcitation nerveuse cérébrale dépendant de la commotion du cerveau*“ (Journ. de méd. de Lyon, II, 1842) und zahlreiche Rapports in der Société de méd. in Lyon, deren Mitglied er war.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 123.

Pagel.

Nessel, Edmond N., geb. 1658 in Lüttich, studirte hier und in Reims, wo er 1680 Lic. wurde, machte Studienreisen durch Frankreich und Deutschland, wurde um 1690 Agrégé am Collège seiner Vaterstadt, lehrte und prakticirte hier mit grossem Erfolge und war auch Arzt des Fürstbischofs von Lüttich. Er starb 24. Febr. 1731. Er ist Verf. von: „*Traité analytique des eaux de Spa et de leurs vertus et usages*“ (Lüttich 1699) und „*Analyse des eaux thermales de Chaudfontaine*“ (Ib. 1717; éd. 2. 1776).

Sein Sohn Matthias Nessel, gleichfalls Arzt in Lüttich, ist Verf. von: „*Apologie des eaux de Spa*“ (Lüttich 1713).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 628.

Pagel.

Nessel, Franz N., Zahnarzt in Prag, geb. daselbst 20. März 1803, studirte in Wien Chirurgie, war von 1825—27 Zögling des kais. Operations-Institutes, in welchem er CARABELLI'S Vorträge über Zahnheilkunde hörte. Nach Prag zurückgekehrt, wurde er bald ein sehr gesuchter Zahnarzt und schrieb: „*Handb. der Zahnheilkunde*“ (Prag 1840, m. 10 Taff.) — „*Ueber die Pflege der Zähne*“ (Ebenda 1848) — „*Compendium der Zahnheilkunde*“ (Wien 1856). Bei der 500jähr. Jubelfeier der Prager Universität hatte er von derselben das Ehren-Doctor-diplom der Med. und Chir. erhalten. N. veröffentlichte später noch ein Schriftchen: „*Vorschlag eines Mittels zur Vorbeugung der Rinderpest*“ (Prag 1860).

v. Wurzbach, XX, pag. 194.

G.

Nessi, Giuseppe N., zu Pavia, geb. zu Como 21. Mai 1741, studirte in Pavia und in den Spitälern zu Turin, Bologna, Florenz und Wien, war dann österreich. Feldarzt in Ungarn und Böhmen, kehrte 1768 in seine Heimath zurück, wo er als Chirurg und Geburtshelfer am Hospital eine Anstellung fand. N. eröffnete seine literar. Laufbahn mit den Abhandlungen: „*Lettera sulla morte d'una donna seguita poche ore dopo il parto*“ (1772) — „*Osservazioni med.-chirurgiche sopra 10 aghi, 4 spille e 2 pezzetti di vetro cavati da una mammella*“ (1772) und wurde noch in demselben Jahre zum Prof. der Chir. und Geburtsh. zu Pavia ernannt, verblieb 18 Jahre lang in dieser Stellung, die er aus Gesundheitsrücksichten dann aufgab, aber einige Zeit später wieder übernahm und bis 1808 beibehielt. Er schrieb in dieser Zeit: „*Istituzioni di chirurgia*“ (4 voll., Pavia 1786—89; deutsch v. K. H. SPOHR, 2 Bde., Leipz. 1790) — „*L'arte ostetricia teorico-pratica*“ (Venedig 1790; nuov. ed. 1797), sein Hauptwerk, das in Italien grosse Verbreitung fand und mehrfach als Lehrbuch eingeführt wurde. Nach dem Aufgeben seiner Professur leitete er wieder das Spital von Como, in welchem er manche Neuerungen einführte und auf eine sorgfältigere Ausbildung der Hebeammen Bedacht nahm. Seine späteren Schriften waren: „*Oratio academ. de vini usu ad sanitatem conservandam et multos morbos curandos*“ (1807) — „*Discorso accademico sulle forze della natura per isbarazzarsi dai feti sviluppati ed entrati nell'addomine alla lacerazione dell' utero*“ (1808) — „*Discorso accademico med.-chirurg.-filologico intorno all' uso dell' acqua come rimedio interno ed esterno*“

Biogr. Lexikon. IV.

23

(1811), mit dem er, lange vor PRIESSNITZ, auf die Heilkräfte des Wassers bei innerem und äusserem Gebrauche hinwies, ebenso wie er in der folgenden Schrift: „*Discorsi accademici med.-filologici sulle forze della natura per sanare molte malattie interne*“ (1812) die Wirksamkeit der Naturheilkräfte in das gehörige Licht zu setzen versuchte. Der um alle Zweige der Heilkunde verdiente Mann starb zu Como im J. 1821.

de Tiplado, I, pag. 463. — v. Wurzbach, XX, pag. 199. — Callisen, XIII, pag. 467; XXXI, pag. 26. G.

Nester, Vater und Sohn. — Der Erstere, Johann N., geb. 1596 zu Hof (Bayern), wurde in Jena Doctor, war Stadtphysicus in Culmbach und Cronach, wurde 1624 nach Schneeberg und 1627 nach Rochlitz berufen und starb als kurfürstl. sächs. Leibarzt 1662 zu Dresden. Er schrieb eine „*Pest Ordnung*“ (Schneeberg 1625).

Johann Matthias Nester, der Sohn, geb. 7. März 1622 zu Culmbach, studirte von 1640 an in Leipzig und Jena, liess sich 1645 in Schneeberg nieder, wurde 1649 daselbst zum Stadtphysicus ernannt und in demselben Jahre in Jena zum Dr. med. promovirt. Von 1655 an war er Leibarzt einer sächs. Prinzessin und von 1662 an 16 Jahre lang der Markgräfin von Bayreuth. Er zog dann wieder nach Schneeberg, wurde zum kurfürstl. sächs. Leibarzt ernannt, starb aber bereits 31. Jan. 1679. N. schrieb, ausser zwei Dissertationen: „*Consilium antiloemicum bei der jetzo überall grassirenden giftigen Seuche*“ (1666, 4.) — „*Kluge Anleitung und getreuer Rahtschlag, wie man sich bey . . . Seuche der Rohten Ruhr, vor derselben bewahren, . . . und sonst verhalten sollen*“ (Bayreuth 1666; 2. Aufl. 1676) — „*Jo. Geo. Macasii promtuarium materiae medicae seu apparatus ad praxin accommodatus auctior*“ (Ib. 1676) — „*Ausführlicher und Nothwendiger Bericht, auch getreuer Rahtschlag, wie sich ein jeder bey der jetzo hin und wieder grassirenden, hitzigen und giftigen Soldaten Krankheit, auch der darneben einschleichenden Pest . . . verwahren u. s. w.*“ (Ebenda 1677). Ausserdem eine Anzahl Aufsätze in den Miscell. curios. med.-phys. Acad. N. C. von 1673 an.

Fikenscher, Gelehrtes Bayreuth. VI, pag. 118, 119. G.

*Nettleship, Edward N., Augenarzt in London, geb. zu Kettering, Northamptonshire, 3. März 1845, studirte im King's College Hosp. zu London, am London Hosp. und London Veterinary College. 1873 wurde er zum Curator des Moorfields Ophthalmic Hosp. ernannt und erhielt 1877 die bisher von LIEBREICH innegehabte Stelle als Ophthalmic Surgeon und Lecturer on Ophthalmic Surgery am St. Thomas' Hosp. Ausserdem ist N. Assistant-Surgeon am Royal London Ophthalmic Hosp. Moorfields. Folgende Arbeiten von ihm sind besonders zu erwähnen: „*On oedema, or cystic disease, of the retina*“ (Ophth. Hosp. Reports, VII) — „*Embolism of central artery of retina*“ (Ib. VIII) — „*The students guide to diseases of the eye*“ (Lond. 1878) — „*On a rare form of primary opacity of the cornea*“ (Arch. of Ophthal., VIII) — „*Observations of visual purple in human eye*“ (Journ. of Physiol., II).

Horstmann.

*Netzel, Nils Wilhelm N., geb. in Stockholm 1834, wurde in Upsala Lic. med. 1861, Dr. med. 1865, Adjunct der Geburtshilfe und Gynäkologie am Carolinischen Institute in Stockholm 1865 und a. o. Prof. derselben 1879. Neben vielen gynäkolog. Aufsätzen in der Hygiea sind von seinen Schriften hervorzuheben: „*Om de puerperala förändringarne inom lifmodren*“ (Nord. Med. Arkiv, II) — „*Kejsarsnitt, nödvändiggjort genom ett i lilla bäckenet inkarcereradt myom*“ (Ib. VII) — „*Om pedunkelbehandlingar vid ovariotomi*“ (Ib. X). Hedenius.

Neubauer, Johann Ernst N., tüchtiger Anatom, geb. 1742 in Giessen, studirte und promovirte hier 1767 mit der Diss.: „*De tunicis vaginalibus testis*“, wurde bald danach als Prof. der Anat. und Chir. mit dem Titel eines Sachs.-Weimarischen Hofraths nach Jena berufen, starb aber bereits 30. Jan. 1777 an

Lungenschwindsucht. Die Titel seiner vortrefflichen anat. Arbeiten sind: „*Tract. de epiploo-oscheocele*“ (Jena 1770) — „*Descr. anat. nervorum cardiacorum sectio I. de nervo intercostali dextri imprimis lateris*“ (Ib. 1772) — „*Descr. anat. arteriae innominatae et thyreoideae imae*“ (Ib. 1772; (letztere Arterie auch jetzt noch nach seinem Namen benannt) — „*Obs. anat. ravior de triplici nympharum ordine*“ (Ib. 1774) — „*Descr. anat. rarissimi peritonei conceptaculi etc.*“ (Ib. 1776).

Dict. hist. III, pag. 635. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 630. Pgl.

Neuber, Johann Christian Valentin N., geb. zu Gross-Salze im Magdeburgischen 6. Jan. 1778, erlernte die Apothekerkunst, studirte und promovirte 1806 in Kiel mit der Diss.: „*De chronico vomitu imprimis eo qui gravidas infestare solet*“, liess sich in demselben Jahre in Meldorf nieder und prakticirte daselbst bis zu seinem 1850 erfolgten Tode. Bemerkenswerth ist, dass N. 2mal mit glücklichem Erfolge den Kaiserschnitt ausführte.

Luebker u. Schroeder, pag. 387. — Alberti, II, pag. 108. — Neuer Necrolog der Deutschen. 1850, Jahrg. 28, II, pag. 882. — Callisen, XIII, pag. 471. Pgl.

Neuber, August Wilhelm N., als jüngerer Bruder des Vorigen 3. März 1781 in Gross-Salze geb., erlernte die Pharmacie, studirte und promovirte 1809 in Kiel mit der Diss.: „*De natura acidorum ac basium placitorum Winterli disquisitio*“, liess sich 1809 in Apenrade nieder, woselbst er Interims-Physicus der Aemter Apenrade und Lygumkloster war und auch Physicus der Stadt Apenrade selbst wurde. 1821 wurde er von der Kieler Univers. zum Dr. phil. honor. ernannt. Er starb 22. Jan. 1849. — N. war ein auch als Physiker nicht unbedeutender Arzt. Er veröffentlichte: „*Ueber die Entstehung . . . und Wirksamkeit des Seebades zu Apenrade*“ (Hamburg 1819) — „*Observ. meteorologicae etc.*“ (Altona 1829) — „*Ueber schwebende Flecke im Auge etc.*“ (Hamburg 1830) — „*Zur Abwendung und zur Heilung der morgenländischen Brechruhr*“ (Ebenda 1831, 2 Hefte) — „*Bemerkk. bei der Bereitung des gummichten China-Extracts*“ (TROMMSDORFF, Journ. d. Pharm., Bd. XIII, 1805) — „*Eine gemachte Erfahrung bei dem sog. Plumer'schen Pulver*“ (Ebenda) — „*Ueber das Leuchten des Meeres und über dessen Gehalt an eigens modificirten Thier- und Pflanzenstoffen*“ (HUFELAND'S Journ., 1824) — „*Nachricht von zwei durch Joh. Christ. Valent. Neuber zu Meldorf glücklich verrichteten Operationen des Kaiserschnitts*“ (PFAFF'S Mittheilgg., 1832).

Luebker u. Schroeder, pag. 387. — Alberti, II, pag. 107. — Neuer Necrolog der Deutschen. 1849, Jahrg. 27, I, pag. 123. — Callisen, XIII, pag. 469; XXXI, pag. 28. Pagel.

Neuber, Karl Ferdinand N., geb. zu Kassel 3. Sept. 1793, erlernte daselbst die Chirurgie, studirte zu Göttingen, wurde 1812 westfäl. Sous-aide-Chir., machte 1813 den Feldzug in Sachsen mit, gerieth in preuss. Gefangenschaft, diente provisorisch am grossen Militärhospital in Halle, promovirte daselbst 1814 und kehrte zu Ende desselben Jahres nach Kassel zurück, wo er sich 1815 niederliess. Von 1819—31 war er zweiter Brunnenarzt zu Nenndorf, wurde 1832 provisorischer, 1833 wirklicher Arzt am Landkrankenhaus für die Prov. Niederhessen, 1838 chir. Assessor im Ober-Med.-Coll. mit dem Prädicate Medicinalrath und starb 29. Oct. 1839 an einer Brustkrankheit. Er schrieb u. A.: „*Nenndorfer Badechronik f. d. J. 1828*“ (HUFELAND'S Journ. d. Heilk., Bd. LXVIII).

Callisen, XXXI, pag. 28. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 632. Pgl.

*Neuber, Gustav N., zu Kiel in Holstein, geb. 24. Juli 1850 zu Tondern (Schleswig), studirte in Halle, Tübingen, Kiel unter v. BRUNS, v. VOLKMANN, ESMARCH, wurde 1875 Doctor, war von 1876—84 Assistent bei ESMARCH, ist seit 1884 Inhaber einer chirurgischen Privatklinik in Kiel. Er machte 1870—71 den Feldzug in Frankreich und 1876 den in Serbien gegen die Türkei als serbischer Oberstabsarzt mit. Er schrieb etwa 10 Monographien über antiseptische Wund-

behandlung etc., kurz zusammengefasst in der „Anleitung über die Technik der antiseptischen Wundbehandlung und des Dauerverbandes“.

Red.

Neubert, Karl August N., geb. 1799 zu Leipzig, widmete sich von 1818 ab dem Studium der Medicin, konnte aber wegen äusserst ungünstiger Vermögensverhältnisse erst im Juni 1835 die Doctorwürde erwerben. Vom J. 1836 ab hielt er als Docent an der Universität zu Leipzig Vorträge über Geschichte der Medicin mit vorzüglicher Berücksichtigung der alten römischen Aerzte, sowie über allgemeine Pathol. und Therapie. Zu Ostern 1844 wurde er zum a. o. Prof. ernannt, starb aber schon 20. Dec. 1845. Von literar. Arbeiten — sämtlich in Leipzig erschienen — sind zu erwähnen: die Inaug.-Diss. „*De morborum epidemiorum notione et causis*“ (1835) — „*Chrestomathia medica, auctorum, qui de re medica latine scripserunt selecta capita*“ (Pars. I. [unica] 1839) — „*Die Hauptpunkte der allgem. Pathologie und Therapie*“ (1841) — „*De viis ac modis, quibus sanguis ex vasis capillaribus sponte profluat dubitationes*“ (1843). Ausserdem war er Mitarbeiter an SCHMIDT's Jahrb. der Med., sowie an SCHMIDT's Encyclop. der Med. und hat eine mit Anmerkungen versehene Uebersetzung von A. N. GENDIN's System der prakt. Medicin (1839—40) herausgegeben.

Neuer Necrolog der Deutschen. Jahrg. 23, II, pag. 1164. — Callisen, XXXI, pag. 29. Winter.

Neuburg, Simon N., jüdischen Ursprungs, später sich Johann Georg N. nennend, geb. zu Frankfurt a. M. 25. October 1757, gest. daselbst 25. Mai 1830. Er studirte seit 1780 in Göttingen, promovirte daselbst 1783 mit der Diss.: „*De acrimonia urinosa*“, wurde 1783 als dritter jüdischer Arzt in Frankfurt angestellt und trat 1791 zum Christenthum über, wobei er seinen Vornamen änderte. Er war 1825 bei der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Frankfurt erster Geschäftsführer. 1814 publicirte er: „*Klinische Bemerkungen über einige chronische Krankheiten*.“

Goethe, Aus einer Reise am Rhein, Main und Neckar. 1814 (unter Frankfurt!). — Mappes, Festreden, pag. 130. — Stricker, Gesch. der Heilk. in Frankf., pag. 310. — Callisen, XIII, pag. 473; XXXI, pag. 30.

W. Stricker.

Neucrantz, Paul N., geb. in Rostock 27. October 1605 als Sohn von Michael N., dem Leibarzte des Herzogs Sigismund August von Mecklenburg, studirte in Rostock und Königsberg, promovirte in Padua, practicirte seit 1632 in Rostock und siedelte 1634 nach Lübeck über, wo er 1655 Stadtarzt wurde und 24. Mai 1671 starb. Er schrieb: „*De purpura liber singularis, in quo febrium malignarum natura et curatio proponitur*“ (Lübeck 1648; Frankfurt 1660) — „*De harengo exercitatio medica, in qua principis piscium exquisitissima bonitas summaque gloria asserta et vindicata*“ (Lübeck 1654) — „*Idea perfecti medici*“ (Ib. 1655).

Johann Anton Neucrantz, als Sohn des Vorigen in Lübeck geb., studirte in Rostock und Helmstädt, promovirte an letzterer Universität 1674, machte Reisen nach den Niederlanden, England und Italien, liess sich 1680 in Lübeck nieder, wurde 1698 Leibarzt des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und starb zu Schwerin 20. Februar 1733.

Blanck, pag. 31, 41.

Johann Neucrantz lebte als Stadtphysicus von Stralsund gleichfalls im 17. Jahrhundert, war Dr. med. et philos. und schrieb: „*Auctorium pharmacopoeiae Stralsundensis*“ (Stralsund 1645).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 633.

Pgl.

*Neudörfer, Ignaz Josef N., geb. 15. März 1825 in Hlinik (Trentschiner Comitatz in Ungarn), genoss seine Ausbildung auf der Wiener Universität (BRUECKE), wirkte zunächst als supplir. Prof. der Chirurgie an der Chirurgenschule in Olmütz, dann als Docent in Prag und Wien, begleitete das Corps des Kaisers Maximilian nach Mexiko und wurde nach längerer militärärztlicher Laufbahn

an der Poliklinik in Wien angestellt. Schriften: „*Handbuch der Kriegschirurgie*“ — „*Aus der chirurgischen Klinik für Militärärzte*“ — „*Ueber Bluttransfusion*“ — „*Zur Narkose mit Chloroform*“ und kleinere Aufsätze. Er ist Ober-Stabsarzt 1. Cl. und Sanitäts-Chef, bisher zu Josefstadt in Böhmen.

Wernich.

Neufville, Gerhard de N., zu Bremen, Mathematiker, Physiker und Arzt, geb. 28. Oct. 1590 zu Wesel, war ein Enkel des berühmten Kosmographen Gerh. Mercator, wurde in Leyden 1609 Mag. phil., 1610 Prof. e. o. der Mathematik in Heidelberg, 1611 Prof. ord. der Physik und Mathemat. am Gymnasium illustre zu Bremen und wirkte in dieser Stellung bis 1644. Nachdem er 1616 in Basel zum Dr. med. promovirt worden, wozu er: „*Positionum miscellaneorum ex universa medicina desumptarum Decades III*“ (1616) veröffentlicht hatte, erhielt er 1624 auch die Professur der Med. und wurde 1638 zum 1. Stadtarzt und Physicus ernannt. Während 34 Jahren hielt er physikal., mathemat. und med. Vorträge an dem Gymnasium und war ein glücklicher und geschickter Arzt; auch schrieb er mehrere theologische Disputationen (1613—19). In der Zeit von 1612—28 verfasste er 6 Disputationen über physische Dinge, veröffentlichte dann eine Arithmetik (1622), eine Synopsis der allgem. Naturlehre (1623) und am Ende seines Lebens die „*Physiologia s. physica generalis de rerum naturalium atque etiam substantiae corporeae, communi natura, primis principiis et causis et communissimis affectionibus*“ (Bremen 1648). Der 2. Theil des Buches, die „*Physica specialis*“, erschien erst 23 Jahre nach seinem am 28. Juli 1648 erfolgten Tode, von HEINR. HARMES u. d. T.: „*Gerh. de Neufville Cosmologia et anthropologia s. physicae specialis partes duae principaliores*“ (Ib. 1668) herausgegeben. An eigentlich med. Schriften hat er nur noch einige Disputationen (1639, 41) hinterlassen.

Bremische Aerzte, pag. 71.

G.

Neufville, Matthias Wilhelm de N., geb. zu Frankfurt a. M. am 5. Nov. 1762, gest. daselbst 31. Juli 1842, promovirte zu Göttingen 1784 mit der Diss.: „*De indole morborum periodica ex labe qualicumque viscerum hypochondriacorum derivanda*.“ Er wurde 1784 unter die Aerzte seiner Vaterstadt aufgenommen. 1834 wurde sein Doctor-Jubiläum unter grosser Theilnahme begangen. Er schrieb noch: „*Abhandlung von den Sympathien des Verdauungssystemes*“ (Frankfurt 1786).

Stricker, Gesch. der Heilk. in Frankf., pag. 310. — Mappes, Festreden, pag. 162.

W. Stricker.

Neufville, Wilhelm Karl de N., geb. zu Frankfurt a. M. 19. Nov. 1823, gest. daselbst als Geh. Sanitätsrath 14. Aug. 1885, promovirte zu Heidelberg 1845 mit der Diss.: „*Quaestiones de carcinomate*“, wurde 1846 unter die Aerzte seiner Vaterstadt aufgenommen und war 1848—50 Assistenzarzt im Hosp. zum heil. Geist. In HENLE und PFEUFER's Zeitschr. für ration. Med. veröffentlichte er: „*Ueber endemische Intermittentes in den Rhone-Niederungen*“ (Bd. VI); in ROSER und WUNDERLICH's Archiv: „*Chirurgischer Bericht über die in das Hosp. zum heil. Geist am 18. Sept. 1848 gebrachten Verwundeten*“ (Bd. VIII) — „*Ueber das Auftreten der asiatischen Cholera in Frankfurt*“ (Bd. IX) — „*Ueber einen Fall von Nierenverwachsung*“ — „*Ueber medicinische Verhältnisse in Texas*“ (Bd. X). Ferner schrieb er: „*Die tödtlichen Verletzungen nach den Grundsätzen der neueren deutschen Gesetzgebungen*“ (Erlangen 1851) — „*Lebensdauer und Todesursachen 22 verschiedener Stände*“ (Frankf. 1855, mit grosser Vorsicht zu gebrauchen!). In der Zeitschrift für Arzneikunde (Neue Folge, 1853, 54, Bd. II, III) veröffentlichte N.: „*Beitrag zur Lehre vom Hospitalbrand*“; auch übersetzte er: CURLING, „*Krankheiten des Mastdarms*“ (Erlangen 1853).

W. Stricker.

*Neugebauer, Ludwig Adolph N., geb. 6. Mai 1821 in Dojutrów bei Kalisch, studirte seit 1841 in Dorpat, dann in Breslau, wo er 1845 mit der Diss. „*De calore plantarum*“ Doctor wurde. Nach einer Studienreise nach Berlin,

Wien und Paris wurde er 1847 in Breslau BETSCHLER's Assistent, liess sich 1849 als Arzt in Kalisch nieder und übernahm im folgenden Jahre die Leitung des dortigen Trinitätshospitals, wurde 1857 nach Warschau berufen, um in der dort neu eingerichteten medico-chir. Akademie einstweilen Anatomie vorzutragen. Als 1859 HIRSCHFELD Prof. ord. der Anat. geworden war, begann N. über Geburtshilfe und Gynäkologie zu lesen (bis 1869); gegenwärtig lehrt er nur Gynäkologie. Von 1857—61 war er Arzt am kaiserl. Mädchenerziehungs-Institute in Warschau, von 1858—61 Primarius am Hospital zum Kindlein Jesus und seit 1862 leitet er als Primarius die gynäkol. Abtheilung des Warschauer Heiligengeisthospitals. Von seinen literar. Arbeiten finden sich bei KOSMINSKI (pag. 347—351 u. 616) weit über 100 verzeichnet, in deutsch., poln. und russ. Sprache veröffentlicht; hier seien nur erwähnt: „*Systema venosum avium cum eo mammalium et in primis hominis collatum*“ (Bresl. u. Bonn 1845; gekrönte Preisschr.) — „*Ueber die verschiedenen Methoden der Reposition der vorgefallenen Nabelschnur und ein zu dieser Operation construirtes Instrument*“ (Uebers. der Arb. u. Veränd. d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur, Breslau 1850) — „*Morphologie der menschl. Nabelschnur*“ (Breslau 1858) — „*Wyklad akuszerji*“ (Lehrb. der Geburtshilfe) (Warschau 1860) — „*Anatomia opisowa ciała ludzkiego*“ (Descriptive Anatomie des Menschen, frei nach HYRTL bearbeitet, mit vielen von N. auf Holz gezeichneten Illustrationen) (2 Bde., Warschau 1860, 61) — „*Fizyologia i dyetetyka cięży, porodu i pologu*“ (Physiologie und Diätetik der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes) (Warschau 1874). 1855—57 veröffentlichte er 3 Jahresberichte über die Thätigkeit des Kalischer Hospitals und 1862—72 Berichte über seine Abtheilung im Heiligengeisthospital zu Warschau. Seine übrigen, überwiegend Frauenkrankheiten betreffenden Arbeiten befinden sich hauptsächlich im Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego warszawskiego (seit 1852) und in Gaz. lekarska (seit 1866); deutsch schrieb er noch in folgenden Zeitschriften: Uebersicht der Arbeiten . . . d. schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur (seit 1847), Verhandl. der k. Leop.-Carol. Akad. d. Naturf. (seit 1845), GUENSBURG's Zeitschr. (seit 1850), Deutsche Klinik (seit 1863), Monatsschr. für Geburtsk. (seit 1865), Archiv f. Gynäk. (seit 1871), Corresp.-Bl. d. deutsch. Gesellsch. f. Anthropol., 1884. Zusammen mit K. J. W. P. REMER gab er heraus: „*Die asiatische Cholera, ihre Behandlung und die Mittel, sich gegen sie zu verwahren*“ (Görlitz 1848).

K. & P.

Neuhauser, Franz N., war ein berühmter Arzt, der viele Jahre in Krakau die Praxis ausübte und an der dortigen Universität 1803-4 die Lehrkanzel der Klinik bekleidete. In diesem Jahre wurde er zum Vice-Protomedicus von Galizien ernannt und erwarb sich in dieser Stellung um die Verbesserung des dortigen Medicinalwesens, sowohl nach der wissenschaftl. als prakt. Seite hin, grosse Verdienste. Er schrieb: „*Ueber die Ruhr, welche im Monat April 1799 herrschte*“ (2 Thle.), und (polnisch und deutsch): „*Was sind Kuhpocken?*“ (Krakau). Er starb zu Lemberg im J. 1820.

v. Wurzbach, XX, pag. 255.

G.

Neumann, Karl Georg N., geb. zu Gera 13. März 1774, studirte in Dresden, Leipzig, Jena, Wien und Wittenberg, promovirte an letzterer Universität 1795 mit der Diss.: „*De balneis frigidis*“, trat 1797 in den kursächs. Staatsdienst, wurde Amtsphysicus zu Colditz bei Leipzig, siedelte 1801 nach Pirna, 1802 nach Meissen über, begleitete seit 1807 die sächs. Armee auf allen Feldzügen als Divisionsarzt, wurde 1811 Stabsarzt zu Dresden, hielt sich dann 2 Jahre in Polen auf, gerieth 1813 in russische Gefangenschaft, schied 1816 aus sächs. Dienst aus und trat in preussische Dienste über, wurde Reg.-Med.-Rath zu Stettin und folgte 1819 einem Rufe als dirig. Arzt und Lehrer der med. Klinik am kgl. Charité-Krankenhaus zu Berlin. 1828 nahm er seinen Abschied, liess sich 1830 in Aachen nieder und starb daselbst 1850. — N. gehört zu den Hauptvertretern der naturphilosoph. Schule. Von seinen zahlreichen Schriften nennen wir: „*Aufsätze und Beobachtungen*

für Aerzte“ (Leipzig 1802) — „Ueber den Werth des Blutlassens“ (Ebenda 1811) — „Beiträge zur prakt. Arzneiwissenschaft“ (Ebenda 1811) — „Abhandl. von dem Brande etc.“ (Wien 1801) — „Von den Krankheiten des Gehirns des Menschen“ (Coblenz 1833) — „Von den Krankheiten des Menschen, I. Theil oder allgem. Pathologie“ (Berlin 1829; 1842) — „II. oder Specieller Theil, spec. Pathol. u. Therap.“ (5 Bde., Ebd. 1832—38) — „Versuch einer Erörterung des Begriffs des Lebens“ (Dresden 1801) — „Von der Natur des Menschen od. Belehrung über den inneren Organismus des menschl. Körpers u. seines Geistes“ (2 Thle., Berlin 1815) — „Allg. Therapie“ (Leipzig 1808) — „Die Krankheiten des Vorstellungsvermögens etc.“ (Ebd. 1822) — „Bemerkk. über die gebräuchlichsten Arzneimitteln“ (Berlin 1840) — „Untersuchungen als Regulation des Heilverfahrens“ (2 Bde., Ebd. 1844) — „Deutschlands Heilquellen mit bes. Rücks. auf die Wahl ders. für spec. Krankheitsfälle“ (Erlangen 1845) — „Beiträge zur Natur- u. Heilkunde“ (2 Bde., Ebd. 1845—46) — „Heilmittellehre nach den bewährtesten Erfahrungen u. Untersuchungen in alphab. Ordnung bearbeitet“ (Erlangen 1848, 50) — „Einleitung in das Studium der Arzneiwissenschaft“ (Ebd. 1850). Ausserdem ist N. Verf. zahlreicher Aufsätze in versch. med. Journalen.

Neuer Necrolog der Deutschen. Jahrg. 28, 1850, II, pag. 559. — Callisen, XIII, pag. 479—486; XXXI, pag. 31—33.

Pagel.

Neumann, Heinrich N., geb. 17. Januar 1814 zu Breslau, auf der Universität daselbst unter PURKINJE und WENDT ausgebildet, gelangte 1836 zur Promotion und prakticirte zunächst bis 1852. Von diesem Jahre bis 1881 leitete er die Privat-Irrenanstalt zu Pöpelwitz bei Breslau, wurde 1863 Extraordinarius, 1867 Primararzt der Irrenabtheilung des Allerheiligenhospitals, 1876 Director der psychiatrischen Universitätsklinik zu Breslau. Ausser einigen Broschüren über Medicinstudium schrieb er: „Der Arzt und die Blödsinnigkeitserklärung“ — „Reflexionen über den Entwurf zum Strafgesetzbuch“ — „Lehrbuch der Psychiatrie“. Er starb am 10. Oct. 1884.

Wernich.

*Neumann, Ernst N., zu Königsberg i. Pr., daselbst geb. 30. Jan. 1834, studirte und promovirte dort 1855, ist seit 1866 Prof. der pathol. Anatomie, zur Zeit Director des pathol. Institutes, Geh. Med.-Rath. — Literar. Arbeiten: „Beiträge zur Kenntniss des Zahnbein- u. Knochengewebes“ (Leipzig 1863), Aufsätze in den Königsb. medicin. Jahrbüchern, VIRCHOW'S Archiv, Archiv für Heilkunde, Berliner klin. Wochenschr. und anderen Journalen.

Red.

*Neumann, Isidor N., aus Mähren, geb. 2. März 1837, in Wien vorzugsweise unter HEBRA ausgebildet und 1858 promovirt, liess sich zunächst als Docent, dann als Professor für Hautkrankheiten in Wien nieder und schrieb als Vorstand der entsprechenden Klinik ein „Lehrbuch mit Atlas der Hautkrankheiten“ und über die Lymphgefässe der Haut.

Wernich.

Neunzig, Joseph N., geb. zu Düsseldorf 15. März 1797, diente zuerst als Militär-Chirurg, studirte seit 1818 in Münster, seit 1819 in Bonn, promovirte hier 1823 mit der Diss.: „De sanguine variisque fluidis animalibus. experimenta microscopica“, liess sich dann in Düsseldorf nieder und veröffentlichte: „Systematische Darstellung einer Knochen-Muskellehre, nebst . . . für bildende Künstler“ (Düsseldorf 1825) — „Der gesunde Mensch oder kurze und gründliche Anleitung sich vor Krankheiten und herrschenden Seuchen zu bewahren etc.“ (Elberf. u. Düsseld. 1827) u. A. m.

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 640. — Callisen, XIII, pag. 491; XXXI, pag. 35.

Pgl.

Neurohr, Johann Anton N., geb. um 1770 in der Rheinpfalz, studirte und promovirte in Wien, war seit 1811 Cantonalarzt zu Bergzabern (Dép. Bas-Rhin), siedelte später aber als bayerischer Physicus nach Landau über, wo er 1850 starb. Er schrieb: „Versuch einer einfachen und praktischen Arzneimittell-

lehre“ (Wien 1797; 2. Aufl. Heidelb. 1811) — „Beitrag zur Berichtigung der Behandlung des Erstichhustens und Keuchhustens“ (Allgem. med. Annal. der Heilk., 1813) — „Geschichte einer Operation eines Harnröhrensteins“ (Ebenda) — „Ein Fall einer glücklich geheilten Tracheotomie an einem Manne von 50 Jahren“ (Ebenda) — „Reflexionen über den Standpunkt des Gerichtsarztes bei Verletzungen“ (Ebenda 1825); ferner mehrere Aufsätze in HENKE's Zeitschr. (Bd. IX, X, XII, XV), sowie eine deutsche Uebers. von J. F. LOBSTEIN's „Lehrb. d. pathol. Anat.“ (2 Bde., Stuttg. 1834-5) und Desselben „Versuch einer neuen Theorie der Krankh.“ (Ebenda 1835) sowie L. J. BÉGIN's „Lehrb. der prakt. Chirurgie“ (Berlin 1839).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 641. — Callisen, XIII, pag. 492; XXXI, pag. 35. Pgl.

Neustaedter, Michael N., geb. 7. Sept. 1736 zu Schässburg, studirte in Wien, Erlangen und Strassburg, promovirte in Erlangen, wo er: „*Triga casuum medico-chirurgicorum*“ (1762) schrieb, ging dann in sein Vaterland zurück, liess sich in Hermannstadt nieder, wurde daselbst 1774 zum Kreis-Physicus, 1784 aber zum Landes-Protomedicus ernannt und 1792 ihm noch der Titel eines Sanitätsrathes beigelegt. Besonders zeichnete er sich beim Ausbruch der Pest im Burzenlande aus und schrieb über dieselbe: „*Die Pest im Burzenlande im Kronstädter Districte in Siebenbürgen im J. 1786 u. s. w.*“ (Hermannstadt 1793); ferner: „*Ueber die Kuhpockenimpfung u. s. w.*“ (Ebd. 1803), veröffentlichte in der Siebenbürg. Quartalschrift (III, IV, V) mehrere Aufsätze über einige Sauerbrunnen und deren Anwendung, klinische Beobachtungen u. s. w. und starb 5. Juni 1806.

v. Wurzbach, XX, pag. 305.

G.

Nevermann, Johann Friedrich Wilhelm N., zu Plau in Mecklenburg, geb. 5. Juni 1803 zu Scharpzw bei Stavenhagen, studirte von 1822 an zu Rostock, Berlin, Greifswald, Göttingen und Kopenhagen, wurde 1831 in Rostock Dr. med., war dann Arzt zu Plau, daselbst seit 1834 Gendarmen-Brigadearzt, seit 1836 Stadt-Armenarzt. Er übersetzte vielfach aus dem Französ. und Dänischen, z. B. F. DUPARCQUE, Zerreibungen des Uterus, der Vagina u. s. w. (1838), RONDET, Vesicovaginalhernie (1839), BANG, Med. Klinik des Frederiks-Hosp. (1838) und verfasste eine beträchtliche Menge von Aufsätzen, grossentheils chir. und geschichtl.-med. Inhalts. Wir führen davon an: „*Ueber den Plattfuss und seine Behandlung*“ (FRICKE's Zeitschr., IV) — „*Geschichtliches Resumé über den permanenten Verband bei Fracturen*“ (Ebenda XIII) — „*Beschreibung und Abbildung meines Kugelziehers . . . und über den Lauf der Kugel in der Luft*“ (Ebenda XV) — „*Die Exarticulation des Oberschenkels in geschichtlicher Hinsicht dargestellt*“ (Ebenda XXVIII) — „*Ueber die Vorzüge der Lappenamputation vor dem Oirkelschnitt*“ (BLASIUS' Klin. Zeitschr., I) — „*Ueber einen künstlichen Vorderarm*“ (v. AMMON's Monatsschr., 1839) — „*Bemerkungen über die Specula vaginae*“ (Zeitschr. f. Geburtsh., IV) — „*Giebt es abnorme Vergrösserung der Früchte, welche über das Normalgewicht hinauslaufen?*“ (Vereinte Deutsch. Zeitschr. für Staatsarzneik., 1848) — „*Der Steinschnitt, eine der ältesten Operationen der Chirurgie*“ (Janus, 1846) — „*Ueber den Zustand der Chirurgie vor 360 Jahren in der Mark Brandenburg*“ (v. WALTHER's Journ. d. Chir., 1847) u. s. w. Er starb 17. Sept. 1850.

Blanck, pag. 166. — Callisen, XIII, pag. 494; XXXI, pag. 36.

G.

Nevianus, s. NEEFS.

Newbigging, Vater und zwei Söhne. — William N., der Vater, geb. zu Lanarek in Schottland um 1772, studirte in Edinburg und wurde Mitglied des Roy. Coll. of Surg. daselbst, später Präsident dieser Körperschaft, sowie consultirender Wundarzt am Royal Infirmary. Er starb an den Folgen eines 1850 erlittenen Schenkelhalsbruchs 23. Oct. 1852. — N. war ein ausserordentlich geschickter Operateur, veröffentlichte aber nur: „*Case of inguinal and popliteal aneurism cured by tying the external iliac artery*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., XII, 1816).

Patrick S. K. Newbigging, geb. in Edinburg 2. Nov. 1813, studierte und promovierte daselbst 1834 mit der Schrift: „*Inaugural essay on the impulse and sounds attending the action of the heart in normal state*“, wurde noch in demselben Jahre Fellow des R. C. S. und später Präsident der Roy. Med. Soc. seiner Vaterstadt. Nachdem er mehrere ausländische Universitäten besucht hatte, wurde er als Medical Officer des New Town Dispensary angestellt. Dieses Amt vertauschte er später mit dem eines Wundarztes an John Watson's Institution und an Chauvin's Hospital. Er war Präsident des Roy. Coll. of Surg. von 1861 bis 1863, gegen Ende welchen Jahres er starb. Er hatte veröffentlicht: „*Probationary essay on spina bifida*“ (Edinburg 1834) — „*On certain circumstances affecting the colour of blood during coagulation*“ (Ib. 1839) — „*Obs. on the therapeutic action of croton oil in nervous disorders*“ (Edinb. Med. and Surg., LV, 1841) — „*Statistics of the Edinburgh Lock Hospital during 1841, 1842 bearing in particular on the non-mercurial treatment of the venereal disease*“ (Monthly Journ. of Med. Sc., III, 1843; VII, 1847) — „*Case of tetanus in which recovery took place*“ (Ib. V, 1845) — „*Notes on scarlatina*“ (Ib. IX, 1849). Ferner übersetzte er aus dem Französischen von BARTH und ROGER: „*A practical treatise on auscultation translated with notes*“ (Edinb. 1847).

Edinb. Med. Journ. IX, Febr. 1864, pag. 772. — Dechambre, 2. Série, XII, pag. 790. Pgl.

George Stewart Newbigging, Bruder des Vorigen, studierte und promovierte 1837 in Edinburg mit der „*Diss. on the effusion and organization of coagulable lymph*“, wurde bald darnach Mitglied des R. C. S., machte dann wissenschaftl. Reisen nach dem Auslande, starb aber an den Folgen eines typhoiden Fiebers bereits 25. Nov. 1840 zu Paris. Er schrieb: „*A probationary essay on some circumstances to be considered in resorting to the operation of bronchotomy*“ (Edinburg 1837).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 791.

Pgl.

*Newman, William Henry N., geb. 24. Febr. 1829 in Spencer co., Ky., erhielt seine med. Ausbildung am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia und promovierte daselbst 1855. Dann liess er sich in Bardstown, Ky., nieder, siedelte aber 1863 nach Louisville über, wo er bis 1872 praktizierte, um dann aus Gesundheitsrücksichten sein Domicil nach Denver, Col., zu verlegen, wo er zur Zeit, speciell im Fach der Gynäkologie, thätig ist. Er veröffentlichte u. A.: „*Amputation of the cervix uteri*“ — „*On chronic inflammation of the cervix uteri*“ — „*Rupture of cervix uteri occurring at time of parturition*“ — „*Inversion of uterus*“ — „*On ovariectomy without anaesthesia*“ — „*Colorado as a health resort*“ etc.

Atkinson, pag. 47.

Pgl.

Newnham, William N., verdienstvoller engl. Wundarzt, geb. 1790, studierte in London am Guy's Hosp., liess sich um 1815 in Farnham nieder, wo er seine ganze Lebenszeit praktizierte, bis er 1860, von allgem. Paralyse befallen, sich nach Richmond Villa, Tunbridge Wells, zurückzog und dort 24. Oct. 1865 starb. N. war Mitglied des R. C. S. Engl., eine Reihe von Jahren auch Schatzmeister des Med. Benevolent Fund und schrieb: „*Essay on the symptoms, causes and treatment of inversio uteri with a history of the successful extirpation of that organ etc.*“ (London 1818) — „*Some obs. on the medicinal and dietetic properties of green tea etc.*“ (Ib. 1827) — „*Principles of education*“ (Ib. 1827), verschiedene Artikel im Lond. Med. Repository, sowie wichtige Monographien: „*Essays on uterine haemorrhage*“ — „*On eclampsia nutans*“ — „*Case of successful operation for melanosis of the eye ball*“ etc.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 791. — Callisen, XIII, pag. 499; XXXI, pag. 37. Pgl.

*Neyber, Fredrik Oscar Casimir N., geb. in Södermanland 1829, wurde nach Studien in Würzburg, München und Stockholm in Lund 1860 Dr. med.,

in demselben Jahre zum Stadtarzt in Wisby, 1865 zum Districtsarzt in Ronneby ernannt und war Intendent an den dortigen berühmten Quellen 1866—70. Ausser verschiedenen Mittheilungen über die Heilquellen Ronneby's und ausser balneolog. Aufsätzen in der Hygiea hat er „*Om pemphigus*“ (Lund 1859) geschrieben.

Wistrand, Brunzelius, Edling, pag. 548.

Hedenius.

*Neyding, Johann N., im Jahre 1838 zu Moskau geb. und auf der dortigen Universität medicinisch ausgebildet, wurde, nachdem er noch eine Studienreise nach Deutschland gemacht hatte, 1864 promovirt. Von diesem Jahre ab wirkte er zunächst als Assistent, dann als Prosector und seit 1878 als Prof. der gerichtl. Medicin an der Moskauer Universität. Ausser theils kleineren, theils mehr populären Aufsätzen schrieb er: „Ueber die Atheromasie der Arterien“ (1864, russisch) — „*Ueber Pustula maligna etc. beim Menschen*“ (Vierteljahrsschr. für gerichtl. Med., 1869) — „*Ueber die Strangrinne bei Erhängten und Erdrosselten*“ (Ebenda 1870).

Wernich.

Neygenfind, Friedrich Wilhelm N., als Sohn eines Wundarztes zu Alt-Oellse bei Bunzlau zu Ende des vorigen Jahrh. geb., studirte seit 1797 auf der k. Pepinière zu Berlin, begleitete 1800 und 1801 den Grafen v. Hochberg auf Reisen, besonders in die schles. und böhm. Bäder, machte 1803 beim Colleg. med. zu Breslau sein Examen, prakticirte zu Fürstenberg, studirte darauf noch einige Zeit zu Frankfurt a. O., promovirte hier 1806 mit der Diss.: „*De herniis maxime oscheocele ejusque adhaerentis repositione*“, liess sich 1807 in Schmiedeberg nieder, wo er successive verschiedene städt. Ehrenämter erlangte, 1821 Leibarzt des Prinzen Wilhelm, Bruders des Königs Friedrich Wilhelm III., wurde, 1824 den Titel Hofrath erhielt und 10. Aug. 1832 an den Folgen eines im Febr. 1831 erlittenen Sturzes aus dem Wagen starb. N. schrieb ausser einigen botan. Schriften noch: „*Krankengeschichte eines Menschen, dem ein Rückenwirbel zerbrochen war*“ (MURSIMA, Journ. für Chir., Bd. II, 1805) — „*Beobachtung eines inneren Wasserkopfes mit deutlicher Entfaltung des Gehirns*“ (HUFELAND'S Journ., 1806).

Dechambre, 2. Série, XII, pag. 792. — Callisen, XIII, pag. 500; XXXI, pag. 38. Pgl.

*Nicaise, E. N., zu Paris, wurde 1866 daselbst Doctor mit der These: „*Des lésions dans les hernies*“, später Hospital-Chirurg (Hosp. de Bicêtre) und Prof. agrégé der Faculté, für welchen Zweck er die Concours-Thesen: „*Diagnostic des maladies de la hanche*“ (1869) und „*Des plaies et de la ligature des veines*“ (1872) verfasste. Ausserdem schrieb er: „*Du gonflement du dos des mains chez les saturnins*“ (Paris 1868) — „*Études sur le choléra. Manifestations de l'épidémie. Anatomie pathologique*“ (Ib. 1868) — „*Note sur la fracture intracapsulaire du col du fémur avec pénétration*“ (1877) — „*Le bureau central des hôpitaux*“ (1877) — „*Néphrite et infection purulente*“ (1878), sowie eine Anzahl von Aufsätzen in der Gaz. méd. de Paris (seit 1866), den Arch. génér. (seit 1866) und Artikel für das Dict. encyclop. des sciences méd. (seit 1869), z. B.: „*Bras*“ — „*Membres*“ u. s. w.

Exposition universelle de 1878. Index bibliographique des médecins et chirurgiens des hôpitaux et hospices, pag. 178.

Red.

Nieuwenhuys, Christianus Johannes N., 1775 in Vrede (Preussen) geb., studirte in Deutschland und liess sich nach seiner Promotion zum Dr. med. im Anfang dieses Jahrhunderts in Amsterdam nieder, wo er praktisch wirksam war bis zu seinem Tode 1837. Er hat sich bekannt gemacht durch die Veröffentlichung von verschiedenen kleineren Abhandlungen, meist über in Amsterdam im Jahre 1834 epidemisch herrschende Krankheiten, doch hauptsächlich durch seine „*Proeve eener geneeskundige plaatsbeschrijving der Stad Amsterdam*“ (Amsterdam 1816—20, 4 Thle.), eine wirklich verdienstvolle medicinische Topographie

Amsterdam's, die noch heute als lesenswürdig erachtet werden muss. Ausserdem schrieb er noch: „*Nadeelige en byna algemeene vooroordeelen en misbruiken in de geneeskunde bestreden en gewijzigd*“ (Amsterdam 1810) — „*Eenige wenken over de pathogenie, pathologie, therapie en aetiologie der aziatische Cholera*“ (Ib. 1833), während er auch Mitarbeiter war an den durch VROLIK herausgegebenen „*Berigten betreffende de aziatische Cholera te Amsterdam en in andere deelen des ryks*“ (Amsterdam 1832, 5 Lief.).

C. E. Daniëls.

Nieuwentijd, Bernard N., geb. 1654 in Westgraftdijk (Nord-Holland), studierte in Utrecht, wo er 1676 mit einer „*Diss. de obstructionibus*“ zum Dr. med. promovirte. Er liess sich in Purmerend nieder, wo er Bürgermeister wurde und 1718 starb. Er schrieb: „*Het recht gebruik der waereldbeschouwing*“ (Amsterdam 1716, 20, 25, 28, 30, 41, 54; französ. von P. NOGUEZ, Paris 1725, Amsterdam 1760; deutsch von BAUMANN, Frankfurt 1722; deutsch v. SEGNER, Jena 1747), worin er die Existenz Gottes aus der Zusammenstellung des menschlichen Körpers zu beweisen sucht, für welch' letztere Beschreibung er nach HALLER die Abbildungen und Text von P. VERHEYEN benutzt hat. Später soll er auch noch eine mathematische Arbeit: „*Gronden van zekerheid*“ publicirt haben, die mir jedoch unbekannt geblieben ist.

Banga. — Haller, Bibl. anat. II.

C. E. Daniëls.

Nichet, J. P. N., geb. 1803 in Frontignan (Hérault), studierte in Montpellier, ging später nach Lyon, kehrte 1829 nach Montpellier zurück und promovirte mit der These: „*Quelques réflexions sur la certitude de la chirurgie*“. 1830 wurde er durch Concours Chirurgien des hôpitaux in Lyon, hörte darauf 2 Jahre lang besonders naturwissenschaftl. Vorlesungen bei CUVIER, GEOFFROY St. HILAIRE und FLOURENS in Paris, liess sich 1832 in Lyon nieder, wurde dort 1836 Chefarzt der Charité, las über Geburtshilfe an der École de médecine, wurde 1841 bei der Reorganisation der Secundärschulen Prof. dieser Disciplin, starb aber bereits 27. Oct. 1847 an Lungentuberculose. Er war Anhänger des BORDEU'schen Vitalismus und schrieb: „*Considérations sur les causes et le traitement des accidents qui suivent les opérations chirurgicales*“ (Gaz. méd. de Paris, II, 1831) — „*Mém. sur la nature et le traitement du mal vertébral de Pott*“ (Ib. 1831, 40) — „*Obs. de bassins simplement étroits sans courbure ni déformation des os*“ (Journ. de méd. de Lyon, I, 1841) — „*Nouvelles recherches sur les bassins simplement étroits sans courbure ni déformation des os*“ (Ib. T. II, 1842).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 212.

Pgl.

Nicholl, Whitlock N., geb. 1786, studierte und promovirte in London, prakticirte seit 1816 in Cowbridge, siedelte 1820 nach Ludlow in Shropshire, später nach London über, wo er Fellow des Coll. of Phys. und Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften wurde und liess sich zuletzt in Wimbledon (Suffolk) nieder, wo er 1839 starb. Er verfasste: „*General elements of pathology*“ (London 1820) — „*Practical remarks on disordered states of the cerebral structures occurring in infants*“ (Ib. 1821); ferner etwa 21 Journalaufsätze in London Med. and Phys. Journ., London Med. Chir. Transact., Lond. Med. Reposit. u. A. über die therapeut. Verwendung des Terpenthinöls, Pathologie der Wassersucht, Purpura haemorrhagica, Entzündung, Fälle von Angina pectoris, Melaena u. s. w.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 213. — Callisen, XIII, pag. 502—504; XXXI, pag. 39.

Pgl.

Nicholls, Frank N., engl. Physiolog, geb. 1699 in London, studierte seit 1714 am Exeter College in Oxford mit besonderer Vorliebe Anat. und Physiol., wurde 1724 Baccal. med., prakticirte dann in Cornwallis, liess sich später in London nieder, machte wissenschaftl. Reisen nach Frankreich und Italien, zeichnete sich nach seiner Rückkehr besonders durch seine erfolgreiche Behandlungsmethode einer Miliarfieberepidemie im Süden Englands aus, wurde 1728 Fellow der Roy. Soc.,

promovirte 1729 in Oxford zum Dr. med., wurde 1732 Mitglied des Roy. Coll. of Phys. und hielt 1734 die Gulstonian Lectures über den Blutkreislauf und die Structur des Herzens, später über Bau der Harnorgane, hielt 1739 die Harveian Oration, wurde 1746 für die Dauer von 5 Jahren zum „Lumleian Lecturer“ gewählt und hielt in dieser Eigenschaft eine gute Antrittsrede: „*De anima medica etc.*“, verzichtete aber bald, aus äusseren Gründen, auf diese Stellung, wurde 1753 Leib-arzt des Königs Georg II., zog sich 1762 nach Oxford zurück und siedelte schliesslich, während sein Sohn in London studirte, nach Epsom über, wo er 7. Jan. 1778 starb. Seine Schriften sind: „*The pulmonary vein coughed up by an asthmatic person*“ (Transact. of the Royal Soc., 1728) — „*Compendium anatomicum ea omnia complectens quae ad humani corporis oeconomiam spectant etc.*“ (Lond. 1732; auch u. d. T.: „*Compendium anatomico-oeconomicum etc.*“ Ib. 1742, 46) — „*De motu cordis et sanguinis in homine nato et non nato*“ (1775) — „*The petition of the unborn babes to the censors of the Royal College of Physicians*“ (Ib. 1751).

Gentleman's Magaz. 1778. — Hutchinson, II, pag. 182. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 213. Pagel.

*Nichols, Charles Henry N., geb. in Vassalboro', Kennebec co., Me., 19. Oct. 1820, studirte Med. an den Universitäten von New York und Philadelphia, erlangte 1843 an letzterer die Doctorwürde, practicirte bis 1847 in Lynn, Mass., wurde dann Assistenzarzt am New Yorker Staatsasyl für Geisteskranke in Utica, das damals unter Direction von AMARIAH BRIGHAM stand und beschäftigte sich seit dieser Zeit speciell mit Psychiatrie. 1849 erhielt er die Stellung als Physic. und Superior Officer am Bloomingdale Asylum für Geisteskranke in New York, folgte aber 1852 einem Rufe des Präsidenten Fillmore zur Einrichtung einer Irrenanstalt für den District von Columbia. Nachdem er dieser Aufgabe genügt und die Anstalt segensreich etwa 25 Jahre lang selbst dirigirt hatte, kehrte er 1877 wieder nach New York als Med. Superint. des Bloomingdale Asylum zurück. In dieser Stellung ist er seitdem verblieben. Er hat auf dem Gebiete seines Specialfachs verschiedene literar. Arbeiten veröffentlicht, so: Die jährlichen Verwaltungsberichte der von ihm geleiteten Anstalten, Aufsätze im American Journal of Insanity und in anderen Zeitschriften etc. Auf dem internat. med. Congress in Philadelphia 1876 hielt er einen Vortrag: „*On the best mode of providing for the subjects of chronic insanity.*“

Atkinson, pag. 693. Pgl.

*Nichols, Arthur Howard N., geb. in Boston 9. Sept. 1840, erhielt seine ärztl. Ausbildung an der med. Facultät der Harvard-Universität und wurde 1866 zum Dr. med. graduirt. Seitdem practicirte er in seiner Vaterstadt. Er veröffentlichte in den Reports of the Massachusetts State Board of Health der Jahre 1871—73, 76 verschiedene Aufsätze, so: „*Charbon in mass*“ — „*The effects on health of the use of sewing machines*“ — „*The adulteration of milk*“ — „*The contamination of drinking water by impure ice*“ u. A.

Atkinson, pag. 204. Pgl.

Nicholson, William N., geb. 1753 in London, war erst Beamter der englisch-ostindischen Compagnie, dann folgeweise Geschäftsreisender für Wedgewood, seit 1775 Schulvorsteher in Soho Square (London), Civil-Ingenieur, in welcher Eigenschaft er besonders mit Anlage von Wasserleitungen in verschiedenen Städten betraut wurde und beschäftigte sich später viel mit literar. Arbeiten. Er starb 21. Mai 1815 in London. N. ist besonders in der Wissenschaft bekannt durch das nach ihm benannte Aräometer, das er zuerst beschrieb in: „*Description of a new instrument for measuring the specific gravities of bodies*“ (Mem. Manchest. Soc., II, 1787). Ausserdem verfasste oder gab er heraus: „*Introduction to natural philosophy*“ (2 voll., London 1784, 87) — „*The first principles of chemistry*“

(Ib. 1789) — „*Dictionary of chemistry*“ (2 voll., Ib. 1795; 1808) — „*Experiments and obs. on electricity*“ (Phil. Transact., 1789) — „*A Journal of natural philosophy, chemistry and the arts*“ (5 voll., London 1796—1801; Forts. desselben unter gleichem Titel, 36 voll., Ib. 1802, 13); Uebersetzungen von FOURCROY's Chemie und Vorlesungen, CHAPTAL's Chemie u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 214. — Poggendorff, II, pag. 280.

Pagel.

Nick, Franz Anton N., geb. zu Winnweiler bei Kaiserslautern 14. Juli 1780, studierte seit 1798 zu Freiburg im Breisgau, wo er 1805 promovierte, begleitete die Prinzessin Rohan als Leibarzt nach Wien, war zugleich Leibarzt des k. k. Feldmarschalls Herzog Ferdinand von Württemberg, begleitete ihn auf einer Reise nach Polen und Preussen, gab 1807 seinen Posten in Wien auf, liess sich nach bestandnem Staatsexamen zu Stuttgart nieder, siedelte aber 1818 nach Ulm über, wo er Hospital- und Armenarzt, sowie Leibarzt des Herzogs Heinrich von Württemberg wurde und 31. Mai 1832 starb. Er veröffentlichte u. A.: „*Darstellung einer sehr merkwürdigen, durch den thierischen Magnetismus veranlassten Geschichte*“ (Archiv für thier. Magnetism., Bd. I, 1817) — „*Durch animal. Magnetismus geschwind geheilte Krämpfe*“ (Ebenda Bd. II, 1818) — „*Nervenleiden durch thierischen Magnetismus geheilt*“ (Bd. IV, 1819).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 215. — Callisen, XIII, pag. 506; XXXI, pag. 40.

Pgl.

Nicod, Pierre-Louis-Aimé N., zu Paris, geb. zu Morez (Jura) 22. Juni 1788 in einer Familie, die sich seit 4 Generationen mit der Heilkunst beschäftigte, wurde 1807 in Paris Doctor mit dem „*Essai sur la fragilité des os, et sur la contraction musculaire considérée comme cause de fracture*“ (4.), wurde Leibarzt des Königs Louis XVIII., war Chirurg des Hôp. Beaujon u. s. w. und starb zwischen 1836—39. Von seinen Schriften führen wir an: „*Diss. sur le danger de la résection des côtes, et de l'excision de la plèvre dans les maladies cancéreuses, et sur la possibilité de guérir l'hydropisie du péricarde*“ (Paris 1818) — „*Mém. sur la fistule lacrymale*“ (1820) — „*Nouveau traité de chirurgie, etc.*“ (2 voll., 1820) — „*Abrégé de l'histoire de la cautérisation de l'urèthre en France avant Ducamp*“ (1826) — „*Mém. sur les polypes de l'urèthre et de la vessie*“ (1827) — „*Traité des rétentions d'urine, ou nouveaux moyens de guérir le rétrécissement de l'urèthre, les fistules urinaires et le catarrhe vésical*“ (1834) — „*Traité sur les polypes et autres carnosités du canal de l'urèthre et de la vessie, etc.*“ (1835). Dazu Aufsätze in LEROUX's Journ. de méd. (von 1810 an), Arch. génér., Gaz. méd. de Paris, Journ. de méd. et de chir. prat., Revue méd., deren Mitredacteur er seit 1820 war.

Callisen, XIII, pag. 507; XXXI, pag. 40.

G.

Nicol, John Inglis N., schottischer Chirurg, geb. in Teawig bei Beaully 22. Juni 1788, studierte unter KENNEDY in Edinburg und später in London und Tübingen. An letzterer Universität promovierte er, liess sich 1812 in Inverness nieder, wo er besonders wundärztliche Praxis betrieb, sich zugleich mit dem Studium der Agriculturchemie beschäftigte und Director einer Wollwaarenfabrik war. Auch machte sich N. um die Verbesserung der Sanitätsverhältnisse der Stadt Inverness sehr verdient. Er war Chirurg am Northern Infirmary und 1817 Mitbegründer der Medical Society of the North. Er starb an der Cholera 26. Sept. 1849. Von seinen wenigen Schriften citiren wir: „*Essay on the treatment of caries with remarks on diseases of bone in general*“ (Edinb. Med. and Surg., Vol. XXIX, 1828) — „*Case of recto-vaginal opening, following lacerated perineum, successfully treated by operation*“ (Ib. XXXII, 1829).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 856. — Callisen, XIII, pag. 509; XXXI, pag. 41.

Pgl.

*Nicoladoni, Karl N., zu Innsbruck, geb. zu Wien 23. April 1847, studierte daselbst, war namentlich Schüler v. DUMREICHER's, wurde 1871 Doctor

und ist seit 1881 Prof. der Chir. in Innsbruck. Er schrieb: „*Ueber Nervenendigungen in den Gelenkkapseln*“ — „*Phlebarteriektasie*“ — „*Seitliche Vorderarmluxation*“ — „*Periherniöse Phlegmone*“ — „*Epitheliome in Sequesterladen*“ — „*Sekundenahrt*“ — „*Pes calcaneus*“ — „*Arthrodesen*“ — „*Sehnentransplantation*“ — „*Resection des N. mandibularis*“ — „*Darmresection bei gangrän. Hernie*“ — „*Torsion der scoliotischen Wirbelsäule*“ — „*Ueber Sectio alta*“ — „*Torsion des Samenstranges*“ (bisher unbekannte Complication des Kryptorchismus). Er führte die erste Operation eines Oesophagusdivertikels aus und ist der Begründer der Idee der Gastroenterostomie (cf. ALBERT, Lehrb. der Chir., 3. Aufl., III, pag. 394).

Red.

Nicolai, Christoph N., geb. zu Nürnberg 21. Jan. 1618, studierte in Padua und Altdorf, promovierte hier 1645 mit der Diss.: „*De paralyti*“, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er Stadtarzt und Mitglied des Colleg. med. wurde. 1654 wurde er an Stelle von JUNGERMANN als Prof. der Med. nach Altdorf berufen und starb hier 21. Febr. 1662. Er hinterliess: „*Methodus docendae et discendae medicinae*“ (Altdorf 1641) — „*Περὶ τῆς μεταπτώσεως καὶ ἐπιγενέσεως*“ (Ib. 1644) — „*Diss. de pernicioso Paracelsistarum hoplochrismato*“ (Ib. 1661).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 220. Pgl.

Nicolai, Heinrich N., geb. in Lübeck, studierte und promovierte 1674 in Strassburg mit der Diss.: „*De lienis obstructione et resectione*“ und veröffentlichte ausserdem noch: „*Diss. de vulnere sclopetorum*“ (Ib. 1676).

Sein Sohn, Heinrich Albert Nicolai, geb. 6. März 1701 in Strassburg, promovierte hier 1725, erhielt 1731 den Lehrstuhl für Anat. und Chir., starb aber bereits 1733. Er veröffentlichte: „*Diss. de directione vasorum ad modificandum sanguinis circulum*“ (Strassburg 1725) und „*Decas observationum anatomicarum proprium*“ (Ebenda).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 220. Pgl.

Nicolai, Ernst Anton N., geb. zu Sondershausen 7. Sept. 1722, studierte in Halle besonders als Schüler HOFFMANN'S, promovierte hier 1745, wurde 1748 Prof. e. o. daselbst, 1758 Prof. ord. der Med. in Jena, lehrte von 1759 ab Chirurgie und prakt. Med. und starb 28. August 1802. N. war einer der bedeutendsten Schüler HOFFMANN'S. N. verfasste: „*Von der Verbindung der Musik mit der Arzneigeheltheit*“ (Halle 1745) — „*Abhandl. von der Schönheit des menschl. Körpers*“ (Ebenda 1747) — „*Gedanken von den Wirkungen der Einbildungskraft im menschl. Körper*“ (Ebd. 1744; 1750) — „*Theoret. u. pract. Betrachtung des Pulsschlages*“ (Ebd. 1746) — „*Gedanken von der Erzeugung des Kindes im Mutterleibe*“ (Ebd. 1746) — „*Systema materiae medicae ad praxim applicatae*“ (Ib. 1750—52, 2 voll.) — „*Theoretisch u. pract. Abhandl. von kalten Fiebern*“ (Kopenhagen 1758) — „*Pathologie oder Wissenschaft von den Krankheiten*“ (6 Bde., Ebd. 1769—79; Forts.: 3 Bde., Ebd. 1781—84) — „*Sammlung von Beobachtungen, Recepten und Kurarten mit theoret. prakt. Anmerkkn.*“ (Jena 1780—84, 2 voll.; Ebd. 1799, 5 voll.) — „*Theoret. u. pract. Abhandl. von den Entzündgn., Eiterung, Brand, Scirrhus und Krebsen und Kurarten dieser Krankheiten*“ (2 Bde., Ebd. 1786). Ferner schrieb N. noch zahlreiche (etwa 81) kleinere Abhandlungen, meist Dissertationen und akad. Gelegenheitschriften.

Boerner, II, pag. 372, 781; III, pag. 426, 742. — Meusel, V, pag. 416; X, pag. 359; XI, pag. 579. — Biogr. méd. VI, pag. 323—326. — Dict. hist. III, pag. 635—638. Pagel.

Nicolai, Theodor Wilhelm Immanuel N., zu Halberstadt, geb. 28. Sept. 1788 zu Alsleben a. d. Saale, studierte in Halle und Berlin, unter REIL, wurde 1811 in Halle Dr. mit der Diss.: „*De medulla spinali avium ejusdemque generatione in ovo incubato*“ (4., deutsch in REIL'S Archiv), leistete während der Befreiungskriege Hilfe in den Militärlazarethen zu Halle und Halberstadt, liess

sich nach beendigtem Kriege in Hamburg nieder, kehrte aber bald nach Halberstadt zurück, wo er zum Mitgliede des Anhalt-Bernburg. Medic.-Collegiums und später zum Bernburg. Medicinalrath ernannt wurde. Bekannt ist er auch durch: „*Beschreibung einer neuen Maschine zur Heilung des gebrochenen Schenkelbeinhalses*“ (GRAEFE'S und WALTHER'S Journ., 1822). Ferner schrieb er: „*Einiges zur Kenntniss verschiedener Arten von Geschwülsten*“ (RUST'S Magaz., 1826) — „*Ueber den Nutzen der Thymus*“ (Ebd.). Vermöge seiner wissenschaftl. Befähigung und grossen Berufstreue hatte er bis zu seinem 1859 erfolgten Tode einen bedeutenden Wirkungskreis.

Andreae, II, pag. 118. — Callisen, XIII, pag. 509.

G.

Nicolai, Johann Anton Heinrich N., zu Berlin, geb. 10. Jan. 1797 zu Kneitlingen (Hzth. Braunschweig), studirte auf dem Colleg. Carolin. in Braunschweig, wurde 1820 Compagnie-Chirurgus, 1823 in Berlin mit der „*Diss. inaug. med. sistens disquisitiones circa quorundam animalium venas abdominales, praecipue renales*“ Doctor, 1827 Kreis-Physicus zu Bünde (Reg.-Bez. Minden), 1832 des Niederbarnimschen Kreises und Privat-Dozent der gerichtl. Med. an der Universität zu Berlin, 1834 Med.-Rath beim dortigen Med.-Collegium der Prov. Brandenburg. Er hatte geschrieben: „*Mém. sur les tumeurs blanches des articulations*“ (Paris 1827, preisgekrönt vom dortigen Cercle médical) — „*Beschreibung der Knochen des menschl. Foetus . . . zur Bestimmung des Alters der Embryonen und der Foetus etc.*“ (Münster 1829, 4.) — „*Ueber die Pflichten der Aerzte und über einige wünschenswerthe Veränderungen im K. Preuss. Medicinalwesen*“ (Berlin 1832) — „*Erforschung der alleinigen Ursache des immer häufigeren Erscheinens der Menschenblattern bei Geimpften u. s. w.*“ (Ebenda 1833) — „*Die Wander- oder Processions-Raupe (Bombyx processionea) in naturhist., landespolizeil. u. med. Hinsicht geschildert*“ (Ebenda 1833) — „*Med. und topograph. Mittheilungen und Beob. über den nordöstl. Theil von Westphalen*“ (Ebenda 1833) — „*Grundriss der Sanitäts-Polizei mit besond. Beziehung auf den Preuss. Staat*“ (2 Thle., Ebenda 1835, 38) — „*Handb. der gerichtl. Medicin*“ (Ebenda 1841). Ausserdem Aufsätze in RUST'S Magazin (von 1831 an), WILDBERG'S Jahrb. der Staatsarznk., der Preuss. Vereins-Ztg., CASPER'S Wochenschr., RUST'S Handb. der Chir. u. s. w. 1860 erhielt er den Charakter als Geh. Med.-Rath, schied 1866 aus dem Verbands der Universität, 1875 aus dem genannten Collegium aus und starb 6. Mai 1882 zu Lichterfelde bei Berlin.

Callisen, XIII, pag. 511; XXXI, pag. 51.

G.

Nicolas, Pierre-François N., zu Caen, Arzt und Chemiker, geb. 26. Dec. 1743 zu St. Mihiel im Barrois, studirte Med. zu Nancy, wurde Prof. der Philos. in Grenoble, dann Prof. der Chemie in Nancy, kam in derselben Eigenschaft an die Centralschule zu Caen, wurde später Honorar-Inspecteur der französ. Bergwerke, Correspondent des Institut und starb zu Caen 18. April 1816. Von seinen Schriften, die grösstentheils chemische Gegenstände betreffen, erwähnen wir nur diejenigen, welche sich auf Medicin beziehen: „*Nosologie méthodique suivant le système de Sydenham*“ (aus dem Lat. v. SAUVAGES übersetzt, 3 voll., Paris 1771), zusammen mit DEMARQUE, LASSERVOLLE u. A. herausgegeben — „*Nouveau Dict. universel de médec., de chir. et de l'art vétérinaire*“ (6 voll., 1772), dessen Hauptredacteur er war, das aber sehr geringen wissenschaftl. Werth hat — „*Le cri de la nature en faveur des enfants nouveau-nés*“ (Grenoble 1775; 1793), plaidirt für das Selbstnähren der Frauen — „*Dissert. chimique sur les eaux minérales de la Lorraine*“ (1778) — „*Histoire des maladies épidémiques qui ont régné dans la province du Dauphiné depuis 1775*“ (Grenoble 1781), eine ähnliche Schrift für die Zeit seit 1780 (1787) — „*Avis sur l'électricité considérée comme remède dans certaines maladies*“ (Nancy 1780) — „*Recherches et expériences médicales et chimiques sur le diabète sucré, ou la phthisurie sucrée*“ (Paris 1803, 2. éd. 1805) u. s. w.

Biogr. univ. XXX, pag. 548.

G.

Nicolaus de Deoprepio, auch nach seiner Geburtsstadt Reggio (Calabrien) unter dem Namen N. de Regio oder N. Rheginus bekannt, der Salernitanischen Schule angehörig, war als einer der besten Uebersetzer griechischer Werke, besonders zahlreicher Schriften von GALENUS und des *Δουναρεπόν* des NICOLAUS MYREPSUS in's Lateinische hochgeschätzt. Seine Thätigkeit fällt in den Anfang des 14. Jahrhunderts. Die Uebersetzung der GALEN'schen Schriften war auf Befehl des Königs Robert von Sicilien ausgeführt und findet sich zum Theil noch in den ersten, zu Venedig gedruckten lateinischen Ausgaben der Werke GALEN's.

De Renzi, Collectio Salernitana, I, pag. 338.

A. H.

Nicolaus Myrepsus, s. MYREPSUS.

Nicolaus Praepositus, s. NICOLAUS SALERNITANUS.

Nicolaus de Regio, s. NICOLAUS DE DEOPREPIO.

Nicolaus Salernitanus, auch zum Unterschiede von NICOLAUS MYREPSUS und nach seiner Stellung als Vorsteher der Schule von Salerno unter dem Namen Nicolaus Praepositus bekannt, aus einer vornehmen salernitanischen Familie entsprossen, lebte als Lehrer an dem genannten medicinischen Collegium in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts; über seine sonstigen Lebensverhältnisse ist nichts bekannt geworden. — Er ist Verfasser eines s. Z. hochgeschätzten Receptbuches „*Antidotarium*“, in welchem circa 150 zusammengesetzte Arzneiformeln nebst Angabe ihrer Wirksamkeit und ihrer therapeutischen Anwendung in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden. — Die Schrift, welche schon den Einfluss der arabischen Medicin auf die Schule von Salerno erkennen lässt, ist zuerst Venedig 1471, später Rom 1476, Neapel 1478 und s. a. in Strassburg durch den Druck veröffentlicht worden; sie hat zahlreiche Commentationen erfahren, von denen als die beste und bekannteste die „*Expositio super Antidotarium Nicolai*“ von JOH. DE ST. AMAND (zumeist mit dem Antidotarium als Anhang zu den Ausgaben der Schriften des jüngeren MESUE beigegeben) genannt zu werden verdient.

Choulant, Handb., 2. Aufl., pag. 282—91. — De Renzi, Collect. Salernit. I, pag. 217—220.

A. H.

*Nicolaysen, Julius N., zu Christiania, geb. zu Bergen in Norwegen 31. Juli 1831, studierte in Christiania und wurde daselbst 1856 als Arzt approbirt, war bald danach Aufsichtsarzt bei der Häringsfischerei, von 1857—67 Compagnie-Chirurg und als solcher von 1857—60 in Stockholm. Von 1863—66 war er Reservearzt auf der chirurg. Abtheilung des Reichshospitals, wurde 1867 Stipendiat der Chir. und 1870 Prof. der Med. an der Universität in Christiania, sowie 1872 Oberarzt einer chirurg. Abtheilung des Reichshospitals und 1879 Dr. med. in Kopenhagen. Er machte von 1866 an wiederholt wissenschaftliche Reisen nach verschiedenen Ländern Europas und nach Nord-Amerika. Er war der Erste, der in Norwegen die Ovariometomie und die Resection des Darmes mit günstigem Erfolge machte. Von 1869—71 war er Mitredacteur des Norsk Magaz. f. Laegev. Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: Im Norsk Mag. f. Laegev. (seit 1857): „*Optegnelser fra Vaarsildefiskeriet i nordre Bergenhuus Amt i 1857*“ — „*Om Ovariometomi, dens Historie, Berettigelse og Udfoerelse*“ — „*Om Astigmatisme*“ — „*Ovariometomi med heldigt Udfald*“ — „*Beretninger om 7 udfoerte Ovariometomier*“ — „*Beretninger om Rigshospitalets chirurgiske Afdeling fra Novbr. 1864 til Octbr. 1866*“ — „*Incarceratio interna intestini ilei*“ — „*Fra Udlandet*“ — „*Om Anvendelsen af nogle Antiseptica i den nyere Tids Chirurgi*“ — „*Doedelighedsforholdene efter de stoorre Amputationer i Norge*“ — „*Om Massage som Helbredelsesmiddel*“ — „*Fra den chirurgiske Afdeling paa Rigshospitalet*“ — „*Tilfaelde af Lamhed bevirket ved arsenikholdigt Tapet-papir*“ — „*Beretning fra Rigshospitalets kirurgiske Afdeling for Aaret 1872*“ (mit TH. EGEBERG) — „*Stærk Synkning af Legemsvarmen som Foelge af Forfrysning*“ — „*Synkning af Legemsvarmen*“ — „*Trende Tilfaelde af*

Pseudohypertrophia muscularis“ — „Kliniske Meddelelser, (Nr. 1—12) fra Rigshospitalets kirurgiske Afdeling A“ — „Tumor cysticus abdominis, Laparotomi, Exstirpation“ — „Tumor cysticus ovarii, Ovariometri, Helbredelse“; im Nord. Med. Arkiv (I, 1869; II): „Om Hofteledsygdommen“ — „Aneurysma aortae ascendens“ — „Traumatisk Luxation af Hofteleddet“; in Tidsskr. f. praktisk Medicin (I, 1881, IV): „Carcinoma recti et ani“ — „Ovariometri, senere Svangerskab“; im Klinisk Aarbog (I, 1884, II), von welchem er Mitherausgeber ist: „Om nogle nyere Behandlingsmetoder for Equino-varus“ — „Fire irreponible Luxationer, operativt behandlede“ — „Strictura urethrae behandlet med Urethrotomi“.

Kiaer, pag. 309.

Kiaer.

Nicole, Nicola N., geb. zu Florenz 1357 und daselbst 1430 gestorben, gehörte dem Dominicaner-Orden an und prakticirte zugleich als Arzt. Er ist Verf. von: „*Sermones medicinales septem*“ (Venedig 1491, 4 voll., fol.; Ib. 1507 und 1533) — „*Commentum super aphorismos Hippocratis*“ (Bologna 1522, herausgegeben von J. B. THEODOSIUS VON PARMA) — „*De febribus epitome*“ (in der Venediger Collection: „*De febribus*“, pag. 285).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 224.

Pgl.

Niconitius, Franciscus N., polnischer Arzt aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, ist Verfasser einer curiosen Schrift: „*Bis centum et viginti quatuor rationes dubitandi; seu argumenta unius loci, sed plurium auctoritatibus, non scriptis alibi comprobata, quibus videbatur filium natum ex uxore, absente marito per decennium, esse legitimum*“ (Krakau 1541).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 224.

Pgl.

*Nieberding, Wilhelm Rudolph N., geb. zu Varel an der Jahde 18. Febr. 1850, später in Würzburg Schüler SCANZONI'S, gelangte 1874 zur Promotion und habilitirte sich 1879 in Würzburg als Privatdocent für Gynäkologie. Er schrieb: „*Ueber Ektropium und Risse an der schwangeren und puerperalen Gebärmutter*“ (Würzburg 1879) — „*Beitrag zur Kenntniss der Genese des Hydramnion*“ (Festschrift 1882) — „*Beitrag zur Myotomie*“ (1882). Wernich.

*Nieden, Friedrich Adolph N., zu Bochum in Westfalen, geb. zu Friemersheim in der Rheinprovinz 12. Sept. 1846, studirte in Tübingen und Bonn, an welch' letzterer Universität er 1870 promovirte. 1871 und 1872 war er Assistent an der unter SAEMISCH'S Leitung stehenden Universitäts-Augenklinik daselbst; von 1872—74 fungirte er als House Surgeon des German Hospital in London; seit 1874 wirkt er als Augenarzt in Bochum. Von seinen Arbeiten sind hervorzuheben: „*Ueber Nystagmus als Folgezustand von Hemeralopie*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1874) — „*Ein Fall von retrobulbärem Aneurysma mit starkem Exophthalmus*“ (ZEHENDER'S klin. Monatsbl., XIII) — „*Fälle von Nystagmus der Bergleute*“ (Deutsche Zeitschr. f. prakt. Med., 1877) — „*Ueber die Anwendung der Elektrolyse in der augenärztlichen Therapie*“ (Ib. IX) — „*Beiträge zur Lehre vom Zusammenhang von Gehirn- und Augenaffectionen*“ (Ib. X) — „*Zur Casuistik der nach traumatischen Verletzungen des Hirns und Rückenmarks auftretenden Augenstörungen*“ (Ib. XII) — „*Ein Fall von einseitiger temporaler Hemianopsie des rechten Auges nach Trepanation des linken Hinterhauptbeines*“ (v. GRAEFE'S Archiv, XXIX).

Horstmann.

Niederhuber, Ignaz N., geb. 20. Febr. 1754 zu Ingolstadt, studirte und promovirte daselbst 1777 mit der Diss. „*Irritabilitas muscularis ad simplices naturae leges revocata*“, wurde Physicus zu Erding in Bayern, war seit 1791 Physicus zu Radstadt und Arzt des Wildbades Gastein, ging 1795 als Prosector und Repetitor der Anatomie an die Universität seiner Vaterstadt, wo er 1799 zum Prof. ord. der Anat. und Staatsarzneik. ernannt wurde. Bei der Verlegung

Biogr. Lexikon. IV.

24

der Universität nach Landshut siedelte er dorthin über, ging aber schon 1806 als Landgerichtsphysicus nach Eggenfelden in Bayern und 1809 in gleicher Eigenschaft nach Moosburg. Er schrieb: „*Theorie von den Kräften des Mechanismus des menschlichen Körpers etc.*“ (Münch. u. Leipz. 1786) — „*Entwurf einer medicinischen Polizeypflege bei herrschenden Viehseuchen*“ (Salzburg u. Grätz 1793) — „*Ueber die menschlichen Temperamente*“ (Wien 1798) — „*Entwurf einer planmässigen Verfassung des Sanitätswesens für deutsche Provinzen*“ (München 1802) — „*Beiträge zur Kultur der medicinischen und bürgerlichen Bevölkerungs-Polizei etc.*“ (München 1805) u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 241. — Callisen, XIV, pag. 2; XXXI, pag. 44. Pgl.

Niemann, Johann Christoph N., geb. 13. Aug. 1750 in einem Gasthof zwischen Heimersleben und Alikendorf (Anhalt-Dessau), ging mit 20 Jahren nach Halle, wo er 1772 den Doctorgrad erlangte, wurde 1777 in Halberstadt zum Domphysicus und 1779 zum Hofrath und Physicus in den dompropsteilichen Aemtern ernannt. Er war ein uneigennütziger und menschenfreundlicher Arzt, der 28. Febr. 1785 bereits starb. Er übersetzte aus dem Latein. M. C. COHEN's „*Abhandlung vom Stein und die Arzneimittel dagegen u. s. w.*“ (Halle 1774), hatte mehrere latein. Dissertationen verfasst und schrieb verschiedene Aufsätze in BALDINGER's Magazin und anderen Zeitschriften u. s. w.

Andreae, II, pag. 118.

G.

Niemann, Johann Friedrich N., jüngerer Bruder des Vorigen, an demselben Orte 22. Mai 1765 geb., studirte in Halle, wo er 1787 mit der „*Diss. inaug. sistens nonnulla de digestionem humana, imprimis ea quam ventriculus praestat*“ Dr. wurde, liess sich in Halberstadt nieder, erhielt hier bald von dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt den Titel Hofrath, wurde 1800 Medicinalrath und Mitglied des Colleg. med. zu Halberstadt, darauf Hebeammenlehrer und Landphysicus. Er schrieb: „*Haustafel zur Beförderung der Kenntniss der Schutzpustel und ihrer Impfung, nebst Abbildung des Schutzbläschens*“ (1 Bogen fol., Halberstadt 1803), übersetzte WILL. HEBERDEN's „*Commentarien über den Verlauf der Krankheiten u. s. w.*“ (Leipz. 1805), gab heraus: „*Pharmacopoea Batava cum notis et additamentis med.-pharmaceuticis, etc.*“ (2 voll., Leipz. 1811) — „*Handb. der Staatsarzneiwissenschaft und der staatsärztl. Veterinärkunde, nach alphabet. Ordnung u. s. w.*“ (2 Bde., Ebd. 1813). Während der Kriege von 1813—15 zeichnete er sich in den Feldlazarethen aus, wurde 1816 als Regier.-Med.-Rath nach Merseburg versetzt und schrieb: „*Uebersicht der Wundarzneikunde mit Bezug auf Arzneiwissenschaft . . . für ärztl. Gehülfen im Civil- und Militärstande*“ (2 Bde., Halberst. 1816) — „*Symbioticon für öffentliche und Privatärzte zur Erinnerung und Erholung*“ (Leipz. 1818) — „*Anleitung zur Visitation der Apotheken u. s. w.*“ (Ib. 1807; 3. Aufl. 1831) — „*Taschenbuch der Staatsarzneiwissenschaft*“ (2 Bde., Ib. 1827—29) u. s. w. Auch mehrere thierärztliche Schriften verfasste er; so ein „*Taschenbuch für Hausthierärzte, Aerzte und Oeconomen*“ (2 Bde., Halberst. 1804, 5; 2. Aufl. 1812) — „*Ueber die Schaaf-räude u. s. w.*“ (Halle 1819) — „*Taschenb. der Veterinärwissenschaft*“ (Leipzig 1830). 1837 beging er sein 50jähr. Dr.-Jubil., bei welcher Gelegenheit eine „*Niemann-Stiftung*“ errichtet wurde, 1840 wurde er zum Geh. Med.-Rath ernannt und starb 1841 zu Merseburg.

Andreae, II, pag. 120. — Callisen, XIII, pag. 7; XXXI, pag. 46.

G.

Niemann, Adolph N., zu Magdeburg, geb. 1806 zu Halberstadt als Sohn des Vorigen, studirte in Berlin und Göttingen, wurde 1828 in Berlin Doctor mit der Diss. „*De medicinae militaris incrementis, praesertim ex remediis quibusdam novis tempore recentiore captis*“, machte dann ein Jahr lang eine wissenschaftliche Reise durch Deutschland und Oesterreich, liess sich in Magdeburg nieder, wo er Armenarzt, 1839 Assessor und 1840 Rath beim dortigen Med.-Collegium

wurde. Zum 50jähr. Jubil. seines Vaters schrieb er: „*De methodo Niemanniana in morbis acutis commentatio etc.*“ (Magdeb. 1837, 4.) und weiterhin in CASPER'S Vierteljahrschr.: „*Chemische Untersuchung sechs angeblich homöopathischer Pulver*“ (1853) — „*Ueber die Vergiftung durch Mohnköpfe*“ (1854) — „*Die Beschneidung der Juden in sanitätspolizeil. Beziehung*“ (1855) — „*Ueber Mutterkorn*“ (1859) — „*Die preuss. Gesetzgebung in Bezug auf die Lebenszeichen neugeborener Kinder und die sich darauf gründenden bürgerl. Rechte u. s. w.*“ (1856) — „*Die Lex regia mit Bezug auf die preuss. Gesetzgebung beurtheilt*“ (1857). In HENKE'S Zeitschr. publicirte er: „*Gerichtl. Leichenöffnungen. I., 2. und 3. Hundert 1856—59*“; in VARGES' Zeitschr. (1857): „*Ueber die Anwendung des Amylens als Anaestheticum*“; ferner casuistische Mittheilungen in HAENEL'S Summarium u. s. w. Er starb 11. Oct. 1877.

Andreae, pag. 162. — Callisen, XIV, pag. 6; XXXI, pag. 45. G.

Niemeyer, Ludwig Heinrich Christian N., geb. im Juni 1775 zu Blumenau, studirte in Göttingen, erhielt hier 1794 für seine Arbeit: „*Commentatio de commercio inter animi pathemata, hepar bilemque de causis ejusdem necnon de usu ex moderamine illius pro practica medicina expectando etc.*“ einen Preis, promovirte 1796 mit der Diss.: „*De menstruationis fine et usu*“ und liess sich in Hannover nieder. Doch starb dieser talentvolle Mediciner bereits 23. März 1800. Er verfasste noch: „*Materialien zur Erregungstheorie, herausgeg. von Dr. Georg Fried. Muehry*“ (Göttingen 1800).

Diet hist. III, pag. 639. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 242. Pgl.

Niemeyer, Wilhelm Hermann N., tüchtiger Geburtshelfer, als Sohn des berühmten Kanzlers der Universität Halle, Aug. Herm. N., daselbst 20. Juni 1788 geb., studirte und promovirte auch hier 1812 mit der Schrift: „*De origine paris quinti nervorum cerebri*“, erlangte später an der Universität seiner Vaterstadt eine a. o. und seit 1827 eine ord. Professur der Med. und das Directorat des königl. Entbindungs-Instituts und starb 26. März 1840. Er veröffentlichte: „*Ueber die Einwirkung des Wehendranges auf das Seelenorgan*“ (in der von ihm seit 1828 herausgegeb. Zeitschr. für Geburtsh. u. prakt. Med., Bd. I, 1828) — „*Das Gebäuhaus der Univers. Halle als Lehr- und Entbindungsanstalt*“ (Ebenda) — „*Beiträge zur Pathologie und Therapie der Geburtshilfe*“ (Ebenda); ferner schrieb er ein Vorwort zu JAM. BLUNDELL'S Geburtshilfe und war Mitarbeiter an SCHMIDT'S Jahrb. der Med. seit 1834.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 243. — Callisen, XIV, pag. 15; XXXI, pag. 47. Pgl.

Niemeyer, Karl Eduard N., jüngerer Bruder des Vorigen, geb. in Halle 1792, studirte und promovirte 1814 daselbst mit der Diss.: „*Singularis in foetu puellari recens edito abnormitatis exemplum*“, nachdem er als Freiwilliger den Krieg mitgemacht, ging er 1815 nach Magdeburg, wurde daselbst 1824 Physicus des Kreises Magdeburg, 1833 Lehrer der Klinik und gerichtl. Med. an der med.-chir. Lehranstalt. Er starb schon 1838, nachdem er geschrieben: „*Beobachtungen über die asiat. Cholera. Auszug aus einem Reisebericht an die königl. Regier. zu Magdeburg*“ (Magdeb. 1831) — „*Geschichte der Epidemie der asiat. Cholera im Magdeburger Kreise vom Oct. 1831 bis Ende Jan. 1832*“ (Ebenda 1832, 4.). Er war ein Mann von feiner Bildung und Sitte und von seltener Lebenswürdigkeit, der wahre Freund seiner Kranken.

Andreae, pag. 163. — Callisen, XIV, pag. 14, 16; XXXI, pag. 47. Pgl.

Felix von Niemeyer, berühmter Kliniker und Verfasser des beliebtesten Lehrbuches der spec. Pathol. und Therapie, geb. zu Magdeburg 31. Dec. 1820 als Sohn des Vorigen, studirte seit 1839 in Halle, besonders unter KRUKENBERG, promovirte 1843 daselbst, besuchte zu seiner weiteren Ausbildung Wien und Prag und liess sich 1844 als prakt. Arzt in Magdeburg nieder. Während

der dortigen grossen Cholera-Epidemie von 1848—49 veröffentlichte er seine erste grössere Arbeit: „*Die symptomatische Behandlung der Cholera mit besonderer Rücksicht auf die Bedeutung des Darmleidens*“ (Magdeb. 1849). 1853 übernahm er die Leitung der inneren Station des städt. Krankenhauses daselbst, folgte 1855 einem Rufe als Prof. der Pathol. und Ther., sowie als Director der med. Klinik und Irrenanstalt nach Greifswald, richtete hier eine Poliklinik ein und vollendete 1858 sein berühmtes „*Lehrbuch der spec. Pathol. und Ther.*“ (2 Bde., Berlin 1859—61; seitdem in vielen Auflagen erschienen, 11. Aufl. von SEITZ bearbeitet, 1884/85; französ. 3 Aufl., zuletzt Paris 1873, 2 voll.; ital. Mailand 1863, 2 voll.; engl. London 1879). 1860 siedelte er in gleicher Eigenschaft nach Tübingen über, wurde 1865 consult. Arzt des Königs von Württemberg und 1866 geadelt. Trotz geschwächter Gesundheit nahm er am Kriege von 1870/71 als dirig. Arzt eines Lazareths zu Pont-à-Mousson Theil und starb 14. März 1871. N. gehörte zu den bedeutendsten klinischen Lehrern der Neuzeit. Ausser dem genannten Hauptwerk schrieb er noch: „*Klinische Mittheilungen aus dem Städt. Krankenhause zu Magdeburg*“ (Magdeb. 1855) — „*Ueber Haus- und Volksmittel und über die Aufgaben der populären Medicin*“ (Tübing. 1864) — „*Die epidemische Cerebrospinalmeningitis nach Beobachtungen im Grossherzogth. Baden*“ (Ebenda 1865) — „*Die Behandlung der Corpulenz nach dem sog. Bantingsystem*“ (Ebenda 1866) — „*Klinische Vorträge über die Lungenschwindsucht*“ (Ebenda 1867; französ. Paris 1867) — „*Ueber das Verhalten der Eigenwärme bei gesunden und kranken Menschen*“ (Tübing. 1869).

Württemb. Correspondenzbl. 1871, Nr. 6, 10, 18—21. — Berlin. klin. Wochenschr. 1871, Nr. 6, 10. — v. Ziemssen im Archiv für klin. Med. 1871, VIII, pag. 427.

Pagel.

*Paul Niemeyer, zu Berlin, jüngerer Bruder des Vorigen, geb. 9. März 1832 zu Magdeburg, studirte in Halle und Berlin, wo er 1854 mit der Diss.: „*De mandibulae ancylosi novaeque ejus curatione operatica*“ Doctor wurde, liess sich zuerst in Neustadt-Magdeburg, dann in Magdeburg nieder, wurde 1875 Privatdocent an der Universität Leipzig und lebt gegenwärtig in Berlin. Schriften: „*Handb. der theoret. u. klin. Percussion und Auscultation*“ (2 Bde., Erlangen 1868—71) — „*Grundriss der Percussion und Auscultation*“ (2. Aufl., Ebenda 1873; portugies. Uebers. v. FELIX PEREIRA, Lissabon 1874) — „*Physikalische Diagnostik*“ (Erlangen 1874) — „*Medicinische Abhandlungen*“ (3 Bde., Ebenda 1872—75); ferner zahlreiche populär-med. und diätetische Schriften, wie: „*Gesundheitslehre des menschl. Körpers*“ (München 1876) — „*Die Lunge*“ (2. Aufl., Ebenda 1876) — „*Aerztlicher Rathgeber für Mütter*“ (Stuttg. 1877) — „*Die Sonntagsruhe vom Standpunkte der Gesundheitslehre*“ (Berlin 1876) u. s. w. Ausserdem Aufsätze in der Deutschen Klinik (1858): „*Pathol. und Physiol. im Gebiete der Elektrotherapie*“ und in VARGES' Zeitschr. (1858): „*Die habituelle Scoliose, ihre Entstehung und Behandlung*“ u. s. w.

Andreae, pag. 165. — Brockhaus, Convers.-Lexik. 12. Aufl., X, pag. 964.

Red.

Niemiecký (NĚMECKÝ), Daniel N., geb. zu Neustadt bei Saar in Mähren 13. Febr. 1762, wurde 1785 in Prag Dr. phil. und 1788 in Wien Dr. med., practicirte daselbst und erhielt 1796 die Erlaubniss, für arme Leute eine Kräutereuranstalt zu errichten, die grossen Zulauf hatte. 1810 errichtete er eine ähnliche Anstalt in Brünn und wendete seine Bestrebungen dahin, statt der theueren, ausländischen Medicamente einheimische Surrogate zu finden und einheimische Producte überhaupt (auf ihren Zuckergehalt u. s. w.) möglichst zu verwerthen. Seine Schriften waren: „*Pertractatio de plantis parasiticis aliisque segeti obstantibus*“ (Frankfurt a. M. 1795, c. tabb.) — „*Anleitung zur Pflanzencur u. s. w.*“ (Wien 1799, 4.; 2. Aufl. 1800) — „*Necessaria ad vitae normam naturae contemplatio etc.*“ (3 voll., Wien 1803—9; deutsch v. B. ENGEL, 2 Bde., Wien 1803; 2. Aufl. 1809) — „*Ueber die Entstehung, Fortpflanzung und Tilgung der Insecten und derjenigen*

Würmer, die in den Eingeweiden der Menschen wohnen“ (Strassburg 1801, 4.) — „Erläuterung der von K. J. von Besnard aufgestellten Kurart, nebst einer gründlichen Widerlegung der in dieser Abhandlung enthaltenen Meinungen über den Gebrauch des Quecksilbers in vener. Krankheiten“ (Brünn 1812). Er starb zu Brünn im Jahre 1820.

v. Wurzbach, XX, pag. 347.

G.

*Niese, Heinrich Christoph N., zu Altona, geb. 16. Oct. 1810 zu Petersdorf auf der Insel Fehmarn, studirte von 1829 an in Kiel, Würzburg, Halle, wurde 1833 in Kiel mit der Diss.: „*De typho abdominali*“ Doctor, war von 1833—48 Arzt und Physicus auf der Insel Aerrö, beschrieb eine daselbst 1833 bis 1835 beobachtete Scharlach-Epidemie (PFAFF'S Mittheil., IV), war während des 1. Krieges in den Herzogthümern von 1848—51 zuerst Ober-, dann Generalarzt der Schleswig-Holsteinischen Armee und gab heraus: „*Namentliches Verzeichniss der Todten und Invaliden der Schleswig-Holsteinischen Armee aus den Jahren 1848, 1849 u. 1850/51*“ (Kiel 1852). Seit 1852 ist er prakt. Arzt in Altona, war daselbst 1866 Chefarzt des Preuss. Militär-Lazareths, ebenso 1870, 71 in den für den Krieg hergestellten Krankenhäusern und Lazareth-Baracken, nachdem er 1869 Vorsitzender des daselbst gegründeten Vereins zur Pflege im Felde verwundeter Krieger geworden war. Auch nahm er lebhaften Antheil an allen von den Vereinen vom rothen Kreuze veranstalteten Conferenzen und Ausstellungen, an welchen letzteren er sich mehrfach mit eigenen Erfindungen betheiligte, die wiederholt Preise erhielten. 1883 feierte er, unter Theilnahme weiter Kreise, sein 50jähr. Dr.-Jubil. Es finden sich von ihm Aufsätze noch in PFAFF'S Mittheil. (V), dem Kieler Correspondenzbl. (1844), der Allgem. med. Central-Ztg. (1846, 47), der Deutschen Klinik (1852). Später schrieb er: „*Einige Worte über Geschichte, Bedeutung und Aufgaben der Krankenpflege u. s. w.*“ (Altona 1870) — „*Vorschlag und Plan zu einer Bildungsanstalt für Krankenpflegerinnen*“ (Ebenda 1871; 2. Aufl. 1872) — „*Das combinirte Pavillon- und Baracken-System beim Baue von Krankenhäusern in Dörfern, kleinen und grossen Städten*“ (Ebenda 1873, m. Tafl.), auch war er Mitarbeiter an JUL. ZUR NIEDEN'S Schrift: „*Der Eisenbahntransport verwund. u. erkrankt. Krieger*“ (Landsberg a. W. 1882).

Alberti, II, pag. 119.

Red.

Nieto, Blas Martinez N., spanischer Arzt des 16. Jahrh., studirte in Alcala de Henares, promovirte daselbst und erhielt dort den 1. Lehrstuhl der Medicin. Später wurde er Arzt der Städte Belinchon, Uceda, Santa-Cruz de la Zarza und Chinchon. Er schrieb: „*Discursos sobre la naturaleza, condicion, preservacion, causas, señales y curacion para el contagio de peste, que hoy padecen las ciudades de Cartagena, Murcia y Totana*“ (Madrid 1677) — „*Discurso breve sobre la naturaleza, condicion . . . pronósticos, curacion y reglas generales para cualquier contagio de peste e infeccion maligna*“ (Ib. 1679) — „*Consulta que se hizo para el conocimiento del achaque que padece Doña Josefa Lopez Alamo, vecina de la villa de Colmenan de Oreja*“ (Ib. 1679).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 857.

Pgl.

Nieto de Pina, Cristobal N., spanischer Arzt des vorigen Jahrh., studirte und promovirte wahrscheinlich in Sevilla, practicirte als Stadtarzt in Higuera la Real (Estramadura) und zuletzt in Sevilla, wo er Vice-Präsident der Sociada de medicina y demas ciencias und Ehrenmitglied der Akademie „N. Sra de la Esperanza“ war. Er veröffentlichte eine grosse Zahl von Schriften über med. Topographie, über herrschende Epidemien, öffentliche Hygiene, über den Aderlass als Heilmittel etc.; die meisten erschienen in den Verhandl. der med. Gesellsch. von Sevilla. Wir citiren nach MOREJON einige derselben: „*Disertacion sobre las enfermedades que en mayor numero que en las demas cercanias acaecieron en la villa de Higuera la Real y un caso practico special*“ (Madrid

1754) — „*Discurso medico, si se siga alguna utilidad practica á la medicina por medio de la sangria*“ (Ib. 1766) — „*Oracion inaugural: de la atmosfera del globo terráqueo*“ (Ib. 1772) etc.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 244. — Callisen, XIV, pag. 18 Pgl.

Nietzki, Adam N., geb. zu Rhein (Ostpreussen) 10. Aug. 1714, studirte Theologie in Königsberg, später Med. in Halle, promovirte hier 1753, wurde 1768 2. Prof. der Med. in Altdorf und 1769 ord. Prof. in Halle, wo er 28. Sept. 1780 starb. N. war Anhänger HOFFMANN'S und verfasste, ausser mehreren kleineren Dissertt., noch: „*Elementa pathologiae universae*“ (Halle 1756; Yverdon 1766).

Dict. hist. III, pag. 639. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 244. Pgl.

Niger, Sextius N., wie es heisst, ein Schüler des ASKLEPIADES, wird von GALENUS (De simpl. medicam. temperamentis, lib. VI. Prooemium ed. KUEHN, XI, 797) neben DIOSKORIDES, HERAKLIDES u. A. zu den bedeutendsten Pharmakologen des Alterthums gezählt; er lebte in der Mitte des ersten Jahrhunderts nachchristlicher Zeitrechnung und ist der Verf. eines, unter dem Titel: „*Περὶ ὕλης*“ bekannten Sammelwerkes über die einfachen Arzneien, das wahrscheinlich von DIOSKORIDES, jedenfalls von PLINIUS, der ihn einen „*diligentissimus medicinae*“ nennt (Lib. XXXII, Sect. XIII, ed. Franzius VIII, pag. 692) vielfach benutzt worden ist.

A. H.

*Nightingale, Florence N., berühmt durch ihre Verdienste um die Krankenpflege, geb. 1823 in Florenz, wo ihr aus Derbyshire gebürtiger Vater sich aufhielt, war mit ihren Eltern viel auf Reisen, machte sich mit der prakt. Krankenpflege zuerst in Paris bei den Barmherzigen Schwestern und 1849 in der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth am Rhein vertraut und schrieb über diese: „*The institution of Kaiserswerth for the training of deaconesses*“ (Lond. 1850). Sie trat darauf an die Spitze eines in London errichteten Krankenhauses für Gouvernanten, dem sie eine musterhafte Einrichtung gab. Als während des Krimkrieges Berichte über den traurigen Zustand der Militär-Hospitäler nach England drangen, entschloss sie sich, nach dem Kriegsschauplatze zu gehen, schiffte sich Ende Oct. 1854 mit einer Anzahl Krankenwärterinnen zunächst nach Scutari ein, ging dann nach der Krim (Balaklawa), wo sie bei den Hospitälern eine neue Ordnung einführte und, obgleich von dem Krimfieber befallen, bis Aug. 1856 ausharrte. Ihre Landsleute brachten ein Capital von 50.000 Pfd. St., den sogen. Nightingale-Fond, zusammen, dessen Zinsen zur Erweiterung des St. Thomas' Hosp. in London verwendet wurden, in welchem auch weibl. Krankenpflegerinnen ausgebildet werden. Ihre Erfahrungen legte sie in den „*Hints on hospitals*“ (Lond. 1859; deutsch von HUGO SENFTLEBEN, Memel 1866) und „*Notes on nursing*“ (Ebenda 1858; deutsch v. AD. WIESNER u. FRDR. EICHE, New York 1860; andere Uebers. nach der 2. Aufl., Leipz. 1861; Uebers. von P. NIEMEYER, Leipz. 1878) nieder und schrieb weiter noch: „*How people may live and not die in India*“ (1864) — „*Eastern hospitals and English nurses*“ (3. ed. 1857) — „*Introductory notes on lying-in institutions*“ (1871).

Brockhaus, Convers.-Lexikon, 12. Aufl., X, pag. 970.

Red.

Nigrisoli, Girolamo N., geb. 1621, war Prof. der Med. in Ferrara, wo er 1689 starb und ist bemerkenswerth dadurch, dass er zuerst für die Behandlung verschiedener Uteruskrankheiten die directe und unmittelbare Application von Blutegeln an das Orific. uteri empfahl. Die bezügl. Schrift ist betitelt: „*Progymnasmata in quibus novum praesidium medicum, appositio videlicet hirudinum internae, parti uteri in puerperis ac mensium suppressione exponitur etc.*“ (Guastalla 1665).

Francesco Maria Nigrisoli, als Sohn des Vorigen 1648 in Ferrara geb., studirte daselbst unter Leitung seines Vaters und erhielt kurze Zeit nach seiner Promotion einen Ruf als Arzt nach Comacchio, wo er 3 Jahre thätig war,

übernahm dann die Stellung als Prosector, später die ord. Professur der theoret. und prakt. Med. an der Universität seiner Vaterstadt, wo er 10. Dec. 1727 starb, nachdem ihm zuletzt auch die Professur der Philos. übertragen war. Er schrieb: „*Dell' anatomia chirurgica delle glandole etc.*“ (2 Thle., Ferrara 1681—82) — „*Febris china chinae expugnata, etc.*“ (Ib. 1687; 1700) — „*Considerazioni intorno alla generazione de' viventi e particolarmente de' mostri*“ (Ib. 1712) — „*Parere del . . . intorno alla corrente epidemia degli animali bovini*“ (Ib. 1713) — „*Pharmacopoeae Ferrariensis prodromus seu determinationes et animadversiones circa plurimum medicamentorum compositionem etc.*“ (Ib. 1723).

Biogr. méd. VI, pag. 326. — Dict. hist. III, pag. 640. — de Tipaldo, I, pag. 336 Pagi.

Nihell, James N., stammte aus Irland und practicirte in Cadix in der 1. Hälfte des vorigen Jahrh. Er veröffentlichte einen Auszug aus dem Werke SOLANO'S, den er persönlich in Antequerra zu seiner näheren Information aufgesucht hatte, über den Puls u. d. T.: „*New and extraordinary observations concerning the prediction of various crises of the pulse*“ (London 1741), eine Schrift, die er RICHARD MEAD widmete.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 249.

Pgl.

Nihell, Elisabeth N., Hebeamme in London in der Mitte des vorigen Jahrh., ist bemerkenswerth dadurch, dass sie die mehr und mehr in England zur Sitte werdende männliche Geburtshilfe lebhaft zu bekämpfen suchte; insbesondere war sie eine Gegnerin des Missbrauchs der instrumentellen Geburtshilfe. Sie schrieb: „*Treatise on the art of midwifery setting forth various abuses therein, especially as to the practice with instruments*“ (Lond. 1760; französ. Paris 1771) — „*An answer to the author of the critical review upon the article of her treatise etc.*“ (Lond.).

Dict. hist. III, pag. 641.

Pgl.

Nikander, im Anfange des 2. Jahrhunderts v. Chr. in Kolophon (Lydien) geboren, lebte zu Klaros, wo er in der Zeit zwischen 135 und 130 gestorben ist. Er erfreute sich eines grossen Rufes als Dichter und Grammatiker, nicht weniger wie als Arzt (selbst der Spötter Lucian spricht mit Anerkennung von ihm) und ist der Verfasser von zwei, noch vollkommen erhaltenen, in Hexametern geschriebenen Werken über Toxikologie: „*θηριακά*“ und „*ἀλεξινούρκια*“, welche vortreffliche Bemerkungen über die Wirkung von Giften und über die Behandlung von Vergiftungen enthalten und unter den ähnlichen Arbeiten, an welchen jene Zeit reich war (vergl. den Artikel Mithridates in Bd. IV, pag. 251 des Lexikons), den ersten Rang einnehmen. Beide Schriften sind in zahlreichen Ausgaben, theils im Original, theils in lateinischer Uebersetzung (auch französische, Antwerpen 1567) erschienen; als die neuesten und besten sind die von J. G. Schneider (die *θηριακά*, Halle 1792, die *ἀλεξινούρκια*, Leipz. 1816), ferner von LEHRS in der DIDOT'schen Sammlung (Paris 1840) und von O. SCHNEIDER (Leipz. 1856) besorgten zu nennen.

Eloy, Dict. hist. 2. Edit., III, pag. 386. — Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 62. — R. Volkmann, De Nicandri Colophonii vita et scriptis. (Hal.) 1852. A. Hirsch.

Nikeratus, in der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr., wahrscheinlich in Rom lebend und der methodischen Schule angehörig, wird von Galenus (De compositione medicam. secundum locos a. v. O.) als Erfinder zahlreicher arzneilicher Vorschriften, von PLINIUS (lib. XXXII) wegen seiner „*medicinae ex aquatilibus*“ und von CAELIUS AURELIANUS (Morb. chronic., lib. II, cap. V) als Verf. einer Schrift „*De catalepsi*“ genannt.

A. H.

Niketas, ein gegen Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts am byzantinischen Hofe lebender Arzt, hat eine Sammlung von chirurgischen Abhandlungen aus den Schriften von HIPPOKRATES, RUFUS, GALENUS, SORANUS, ORIBASIOS, PAULUS und PALLADIUS veranstaltet, welche sich handschriftlich noch in der Lauren-

tiana zu Florenz vorfindet und aus welcher die betr. Abschnitte über Fracturen und Luxationen aus den Schriften des SORANUS und ORIBASIIUS in der von ANT. COCCHI herausgegebenen *Collectio chirurgica Florentina* (Florent. 1754) aufgenommen sind.

Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 418.

A. H.

Nileus, der alexandrinischen Schule angehörig, wird von Celsus (lib. VIII, cap. XX, ed. Targa, I, pag. 502) unter den bedeutendsten Chirurgen und Augenärzten seiner Zeit genannt. GALENUS erwähnt eines von ihm erfundenen Augenheilmittels und von ORIBASIIUS (Collect. lib. XLIX, cap. XXI, ed. DAREMBERG, IV, pag. 403, und de machinamentis, cap. VIII, ed. STEPHANUS, pag. 167) wird ein „Plinthium“ des NILEUS zur Einrichtung von Luxationen abgebildet und beschrieben.

A. H.

Ninnin, Henry N., geb. in Poix (Champagne) 11. Febr. 1722, promovierte in Reims, machte verschiedene Feldzüge in Deutschland und Spanien mit und war bis 1788 Arzt der Artillerie und Inspector der Militärspitäler. Später war er consult. Arzt bei Ludwig XV. Er schrieb: *Traduction des ouvrages d'Aul. Corn. Celsus sur la médecine* (2 voll., Paris u. Vicenza 1754), gewidmet seinem Gönner und Clienten dem Grafen von Clermont.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 250.

Pgl.

Nisbet, William N., geb. 1759 in Edinburg, studierte, promovierte und war Mitglied des R. C. S. daselbst. Er ist Verf. einer guten Abhandl. über die syphilit. Krankh., betitelt: *„First lines of theory and practice in venereal disease“* (Edinburg u. London 1787; französ. von PETIT-RADEL, Paris 1788; deutsch von CH. F. MICHAELIS, Leipz. 1789); ferner schrieb er: *„An inquiry into the history, nature, causes and different modes of treatment hitherto pursued in the cure of scrophula and cancer“* (Edinb. u. Lond. 1795) — *„The clinical guide; or a concise view etc. of the leading facts on the history, nature and cure of diseases, etc.“* (Ib. 1793; 1796; 1800; deutsch von CH. F. MICHAELIS, Leipz. 1795) — *„The clinical guide; or a concise view . . . of the diseases of infancy and childhood etc.“* (Lond. 1800) — *„The clinical guide; or a concise view . . . that form the subject of widwifery etc.“* (Edinb. u. Lond. 1800) — *„A clinical pharmacopoeia etc.“* (Lond. 1800) — *„A medical guide for the invalid etc.“* (Ib. 1804) — *„A general dictionary of chemistry etc.“* (Ib. 1805) u. s. w. Er starb 1822.

Dict. hist. III, pag. 641. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 254. — Callisen, XIV, pag. 23.

Pgl.

Nissen, Woldemar Andreas N., geb. 14. Juli 1764 zu Hamburg, studierte und promovierte 1789 in Göttingen mit der Diss. *„De polypis uteri et vaginae novoque ad eorum ligaturam instrumento“*, liess sich in demselben Jahre in Rendsburg nieder, wurde daselbst Amts- und Stadtphysicus und war seit 1796 Stadtphysicus der Städte Segeberg und Oldesloe, sowie der Aemter Segeberg und Travendahl. Später folgte er einem Rufe nach Altona, wo er 1805 Mitglied der Direction der kgl. Entbindungsanstalt, Prof. der Geburtshilfe und Hebeammenlehrer, auch Stadtphysicus seit 1819, ferner Vorsteher des anat. Collegiums und des Vaccinations-Instituts wurde und 5. Febr. 1832 starb. Er veröffentlichte: *„Beschreibung eines sehr bequemen, einfachen und wohlfeilen Entbindungslagers etc.“* (Hamburg 1801) — *„Bemerkungen über den Missbrauch der Instrumente in der Geburtshilfe“* (Ib. 1805) — *„Beschreibung der neu eingerichteten Entbindungslehranstalt in Altona“* (Altona 1812) — *„Geschichte einer Arsenikvergiftung“* (Nord. Archiv f. Natur- u. Arzneiwiss., I, 1800) u. A.

Kordes, pag. 252. — Lübker u. Schroeder, pag. 404. — Alberti, II, pag. 129. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 10, 1832, II, pag. 891. — Callisen, XXXI, pag. 51.

Pagel.

Nissole, Pierre N., geb. 8. März 1656 in Montpellier, studierte unter Leitung seines Vaters Chirurgie, später in Paris noch Anatomie, erhielt 1681,

nach seiner Rückkehr einen Lehrstuhl dieser Disciplin in seiner Vaterstadt, als Nachfolger seines Vaters, der denselben seit 1656 bekleidet hatte. Er starb am 4. April 1726 und hinterliess verschiedene Abhandlungen über chirurgische Gegenstände in den Verhandlungen der Akademie von Montpellier.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 857—859.

Pgl.

Niszkowski, Johann Friedrich N., geb. zu Wilna 18. März 1774, studirte daselbst und widmete sich, nachdem er Dr. phil. geworden war, den med. Wissenschaften, begann 1797 schon in Wilna Vorlesungen über Chirurgie zu halten, wurde 1799 Dr. med. und Adjunct des Prof. BRIOTET, machte 1802 bis 1806 eine grosse Studienreise auf Kosten der Universität, von welcher zurückgekehrt er 1806 seine Vorlesungen über Knochenerkrankungen und Verbandlehre begann. 1808 wurde er Prof. e. o. und las über theoret. Chirurgie, seit 1809 leitete er gemeinschaftlich mit BRIOTET die chir. Universitätsklinik, 1812 wurde er Prof. ord. und starb 3. Sept. 1816. Er erfreute sich des wohlverdienten Rufes eines tüchtigen Chirurgen und vortrefflichen Lehrers. Als Schriftsteller war er wenig thätig; einige chirurgische Arbeiten von ihm finden sich im *Pamiętnik Tow. lek. wileńskiego*, Bd. I, und im *Dziennik wileński*, 1815.

K. & P.

Nitsch, Abraham N., geb. in Danzig, studirte Med. in Halle und erhielt daselbst 1731 das Doctordiplom (*„Diss. de dolore et spasmo ex calculo felleo“*). In demselben Jahre kam er nach Russland, wurde sofort in den Dienst aufgenommen und begab sich zur Armee nach Finnland; 1738 war er bei der Armee des Feldmarschalls Münnich angestellt; 1743 wurde er älterer Arzt am Militär-Hospital in St. Petersburg. Ausser der Diss. hat er eine *„Beschreibung vom Scorbut in Wiborg“* verfasst (wo diese gedruckt, ist unbekannt; ein Auszug daraus befindet sich im *Commercium Noricum* v. Jahre 1784) und eine *„Theoretische Abhandlung vom Schaarbock, wie er sich bei der russischen Armee gezeigt hat“* (Petersburg 1747). Er starb in St. Petersburg 19. Oct. 1749.

Richter, III, pag. 441. — Tschistowitsch, CCXLI.

L. Stieda.

Nitzsch, Christian Ludwig N., Ornitholog und Entomolog, geb. zu Beucha bei Grimma 3. Sept. 1782, studirte und promovirte 1808 zu Wittenberg mit der Diss. *„De respiratione animalium“*, erhielt noch in demselben Jahre daselbst die ausserordentl. Professur der Botanik und Naturgeschichte, wurde 1815 ord. Prof. der Naturgesch. und Director des akad.-zoolog. Museums in Halle und starb 16. Aug. 1837. Er veröffentlichte: *„Osteographische Beiträge zur Naturgeschichte der Vögel“* (Leipz. 1811) — *„Obs. de avium arteria carotide communi“* (Halle 1829), sowie eine Reihe weiterer, speciell auf dem Gebiete der vergleich. Anat. und Zoologie sich bewegenden Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 290. — Callisen, XIV, pag. 29; XXXI, pag. 52.

Pgl.

*Nivet, Annet-Vincent N., zu Clermont-Ferrand, geb. 26. Mai 1809 zu Aiguepeyre (Puy-de-Dôme) als Sohn eines Chirurgen-major der Armeen der Republik und des Kaiserreiches, war anfänglich Apotheker und als solcher Interne in den Pariser Hospitälern, begann jedoch 1830 Med. zu studiren, wurde 1838 Doctor, liess sich 1839 in Clermont-Ferrand nieder, wurde daselbst bei der Schule für Med. und Pharmacie 1842 zum Prof. suppléant und 1843 zum Prof. adjoint ernannt und hielt die Vorlesungen über med. Klinik und Anatomie. 1858 zum wirklichen Prof. ernannt, lehrte er von 1860 an Geburtshilfe sowohl bei jener Schule als bei der Departements-Entbindungsschule, deren Director er gegenwärtig ist. Ebenso ist er Arzt des Hôtel-Dieu, Epidemien-Arzt im Arrondissement Clermont u. s. w. Schriften: *„Documents sur l'organisation de la médecine des pauvres“* (1863) — *„Documents sur les épidémies de l'arrondissement de Clermont-Ferrand“* (1865) — zusammen mit BLATIN: *„Traité des maladies des femmes“* (1842) und eine grosse Menge Aufsätze in der *Gaz. méd. de Paris*,

den Archives génér. de méd., der Gaz. hebdomad. de méd., den Annales de l'Auvergne u. s. w. Seit 1861 ist er auch Officier de l'Instruction publique.

Glaeser, pag. 563.

Red.

Noble, Daniel N., zu Manchester, geb. 1810 in Preston, erhielt seine med. Erziehung zu London in der Borough Schule und im Guy's Hosp., begann seine Praxis 1834 in Manchester, erhielt 1853 das Dr.-Diplom von der Universität zu St. Andrews, war 1847, als Manchester von einer schweren Typhus-Epidemie heimgesucht wurde, der „General Superintendent“ der umfassenden, dagegen getroffenen Massregeln, ebenso 1866 bei der drohenden Cholera-gefahr. 1867 wurde er zum Fellow des Roy. Coll. of Phys. erwählt. Von seinen Schriften sind anzuführen: „*Facts and observations relative to the influence of manufactures upon health and life*“ (Lond. 1843) — „*The brain and its physiology, etc.*“ (Ib. 1846) — „*On certain popular fallacies concerning the production of epidemic diseases*“ (Manchester 1859) — „*Elements of psychological medicine*“ — „*The human mind in its relations with the brain and nervous system*“; ausserdem noch an Aufsätzen: „*Mesmerism true — mesmerism false*“ (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1845) — „*Epidemic fever of 1847*“ (Ib. 1848) — „*Cerebro-spinal concussion, with illustrative cases*“ (Assoc. Med. Journ., 1855) und anderen, in verschiedenen Journalen. Er starb 12. Jan. 1885.

Lancet. 1885, I, pag. 231.

G.

Nodier, Charles N., geb. in Besançon 29. April 1780, nicht unbedeutend als Schriftsteller, Dichter, Entomolog, veröffentlichte von 1798—1801 mehrere entomologische Schriften, wurde 1803 wegen Veröffentlichung einer revolutionären Ode „La Napoléone“ verhaftet, führte, bald wieder freigelassen, ein abenteuerliches Leben mit wechselndem Wohnsitz, bis er schliesslich nach Paris übersiedelte, wo er 27. Jan. 1844 starb. N. ist besonders bemerkenswerth als Schöpfer einer eigenthümlichen Theorie über die Cholera, die er (1832) aufstellte; als Heilmittel empfiehlt er den „Sauerstoff“ in grossen Dosen (in Gestalt von spirituösen Pflanzendecocten, energischen Stimulantien, Opium, Aether etc.). Die „oxygénement“ behandelten Kranken genasen nach N. Der Brief, in welchem er seine Theorie aufstellte, findet sich in der von M. A. ESTIGNARD veröffentlichten Correspondenz N.'s von 1796—1844 (Paris 1876). Ausser verschiedenen belletristischen Schriften verfasste N. noch: „*Palingénésie humaine*“ (Revue de Paris, 1832), worin er den Menschen als ein „être compréhensif“ auffasst, ferner: „*Essai critique sur le gaz hydrogène et les divers modes d'éclairages artificiels*“ (1823).

Gaz. méd. de Paris. 1885, pag. 13—19.

Page1.

*Noeggerath, Emil N., geb. zu Bonn, wo er 1852 promovirte, ist Gynäkolog in New York und Arzt am deutschen Hospital daselbst auf der Frauen-Station und veröffentlichte u. A.: „*Fall von Geburtshinderniss in Folge von Leber-Carcinom bei einem Neugeborenen*“ (Monatsschr. f. Geburtsk., III, 1854) — „*Four cases of injections of a caustic solution into the cavity of the womb, illustrative of the advantages and dangers connected with this proceeding*“ (Contributions to midwifery, New York 1859) — „*Ein incarcerirter Ovarientumor*“ (N. Y. Journ., 1860) — „*Inversio uteri nach dreizehnjährigem Bestehen durch eine neue Methode der Reposition geheilt*“ (Monatsschr. f. Geburtsk., 1862) — „*Chronic metritis in its relation to malignant disease of the uterus*“ (N. Y. Med. Rec., 1869) — „*Die latente Gonorrhoe im weiblichen Geschlecht*“ (Bonn 1872) — „*The operation for prolapse of the vagina and uterus with description of a new instrument*“ (N. Y. Med. Rec., 1872) — „*The vesico-vaginal and vesico-rectal touch*“ (Amer. Journ. of Obstetr., VIII, 1875) — „*The effects of elastic pressure on an inverted uterus*“ (Ib. 1878) — „*Gastrohysterotomy for the removal of a large fibrocyst of the uterus*“ (Ib. 1878) — „*The combined affection of the electrolytic and electrocaustic effect of the battery in the treat-*

ment of cancer" (Ib.) — „Ovarian tumour developed into the broad ligaments" (Ib. 1879) — „The diseases of the blood-vessels of the ovary in relation to the genesis of ovarian cysts" (Ib. 1880) — „On a new method of performing ovariectomy" (N. Y. Med. Rec., 1881).

Atkinson, pag. 679.

Pgl.

Noël, Mitglied der Acad. royale de chir., verfasste: „Chirurgie médicale ou de l'utilité de la théorie et de la pratique de l'art de guérir" (4 voll., Paris 1789) — „Précis sur la nature des maladies produites par le vice des humeurs lymphatiques, leurs différentes espèces et le traitement qui leur convient" (2 voll., Ib. 1779).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 861.

Pagel.

Noël, Nicolas N., geb. 27. Mai 1746 in Reims, studierte in Paris, besonders Chirurgie, diente 1776 im amerikanischen Kriege als Chirurgien-major, kehrte 1784 nach Frankreich zurück und wurde 1785 Chefwundarzt am Hôtel-Dieu von Reims, wirkte 1792 bei der Nordarmee, 1793 beim Conseil de santé der Armeen und als Generalinspecteur der Militärspitäler in Belgien, der Bretagne und der Vendée, nahm 1795 seine frühere Stellung in Reims wieder ein, gründete daselbst auf eigene Kosten eine École de médecine gratuite, die er bis 1808 unterhielt und einen botan. Garten. 1805 promovierte er in Paris und starb am 11. Mai 1832 in Reims. Er ist bekannt durch die Ausführung der zweiten erfolgreichen Perineorrhaphie, beschrieben in: „Obs. d'une déchirure complète de la cloison recto-vaginale du sphincter de l'anus et du périnée" (Bullet. périod. de la Soc. de méd. de Paris. VII, 1802). Ferner schrieb er: „Traité hist. et prat. de l'inoculation etc." (Reims 1789) — „Analyse de la médecine et parallèle ... avec la chirurgie" (Ib. 1790) — „Sur la nécessité de réunir les connaissances méd. et chir. pour etc." (Paris 1805) u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 860. — Callisen, XXXI, pag. 55. Pagel.

Noël, Joseph N., geb. 6. Jan. 1753 in Bayon (Lothringen), als Sohn eines Arztes, studierte in Nancy Anfangs Philosophie, später Chirurgie unter JADELOT und in Paris bei CHOPART und DESAULT, war dann einige Semester lang Demonstrator der Anatomie in Nancy, nahm als Marinewundarzt an den Feldzügen gegen England von 1778—81 Theil, war von 1782—85 Chefwundarzt der Landarmee an der Küste von Coromandel, wurde 1786 nach seiner Rückkehr Chirurgien-major, promovierte 1789, war 1792—93 Chefwundarzt bei der Alpen- und Jura-Armee, 1794—95 bei der Nordarmee, dann nacheinander Chir.-major am Hosp. von Dünkirchen, Chefwundarzt und Prof. am Val-de-Grâce, übernahm schliesslich den Lehrstuhl für gerichtl. Med. in Strassburg (1795), wurde 1796, als Nachfolger von LORENTZ, Director der neu organisirten École de médecine daselbst und starb im Juli 1808. An der Vollendung eines geplanten Werkes über gerichtl. Medicin hinderte ihn sein Tod. Sonst schrieb er nur noch: „Discours à la séance de l'École spéciale de méd. de Strasbourg du 1er brumaire de l'an X pour l'ouverture des cours" — „Notice sur la vie de Jean Hermann" (Strassburg 1802) — „Notice sur la vie du citoyen Tourbelle" (Ib.).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 859.

Pagel.

Noël, Leon-Gislain N., geb. 1845, vertrat, nach Beendigung seiner Studien, ein Semester lang den Prof. der allgem. Pathologie an der katholischen Universität in Löwen, hielt Vorlesungen über operative Medicin und wurde 1874 Nachfolger von HAIRION in der Direction der Augen-Abtheilung des Civilhospitals in Löwen, doch starb er bereits 11. Mai 1877. N. war ein tüchtiger Ophthalmolog und Entdecker des beim Erwachen aus der Chloroformnarcose vorhandenen Venenpulses. Er schrieb: „Observations cliniques" (Annales d'oculistique, LXXII, 1874) — „Sur la myopie" (Bullet. de l'Acad. roy. de méd. Belgique, 1875) — „Histoire thérapeutique de l'atropine dans l'ophtalmologie" (Journ. des sc. méd.

de Louvain, 1876), sowie die auf Augenheilkunde bezüglichen Capitel in HAAN'S „*Abrégé de pathologie chirurgicale*“.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 861.

Pagl.

Noeldecke, Georg Justus Friedrich N., geb. 16. März 1770 zu Lückow im Lüneburg'schen, studirte und promovirte 1794 in Göttingen mit der Diss. „*Pathologiam phthiseos hepaticae sistens*“ und liess sich als Arzt in Oldenburg nieder, wo er 1843 starb. Ausser einer deutschen Uebers. von JOHN ARMSTRONG'S „Die Kunst immer gesund zu sein“ (Bremen 1797), sowie von GALEN'S Schriften (Bd. I „*Vom Nutzen der Theile des menschl. Körpers*“, Oldenburg 1805) veröffentlichte N. noch: „*Ueber med. Pfschereien auf dem Lande*“ (BENEKEN, „Philosoph in der Lüneburger Heide“, Bd. III, 1802) — „*Die Möglichkeit und Nothwendigkeit, die Medicin und Chirurgie etc. zu verbinden*“ (HUFELAND'S Journ. d. Heilk., Bd. XXXII, 1811).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 21, 1843, II, pag. 979. — Callisen, XIV, pag. 37; XXXI, pag. 55.

Pgl.

Noessler, Georg N., zu Altdorf, geb. zu Cöln an der Spree, studirte seit 1605 in Halle, Frankfurt a. O., Wittenberg und Helmstädt, besuchte 1614 Italien, wurde 1617 in Padua Dr. phil. et med., kehrte in demselben Jahre nach Deutschland zurück, wurde 1618 zum Prof. med. nach Altdorf berufen, 1619 zum Mitgliede des Colleg. med. ernannt, war 8mal Decan, 5mal Rector. Während des 30jähr. Krieges war er (1632) einige Zeit in der Gefangenschaft der kaiserlichen Armee. Er starb 9. Juli 1650. An Schriften hat er nur etwa 3 Dutzend Dissertationen hinterlassen.

Will-Nopitsch, III, pag. 38; VII, pag. 29.

G.

*Noetel, Friedrich Gustav N., geb. zu Posen 21. Nov. 1839, studirte in Heidelberg und Berlin, promovirte 1861 an letzterer Universität mit der Diss. „*De meningitide spinali*“, war von 1865—68 Hilfsarzt an der Irrenanstalt Sachsenberg bei Schwerin, wurde dann Arzt der Provinzial-Irrenheilanstalt zu Neustadt-Eberswalde, verdankt den Leitern dieser Anstalten LOEWENHARDT und ZINN seine prakt. Ausbildung in der Psychiatrie und ist seit 1881 Director der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach am Rhein. Er verfasste in der Allgem. Zeitschr. für Psychiatrie (XXVI, XXVII, 1873): „*Mittheilungen über die Temperaturverhältnisse bei Epileptischen*“ — „*Statist. Notizen aus der Anstalt zu Neustadt-Eberswalde*“ — „*Zur Casuistik der plötzl. Todesfälle in Psychosen*“ — „*Theorie der Angstanfälle*“ — „*Die Sphygmographie in der Psychiatrie*“ u. s. w. Von der grossherzogl. luxemburg. Regierung wurde er bei der Reorganisation der dortigen Irrenfürsorge zu Rathe gezogen, mit der Ausarbeitung eines Promemoria beauftragt und nach Belgien und Nord-Frankreich zum Studium dortiger Anstalten geschickt.

Blanck, pag. 228.

Red.

Noguez, Pierre N., geb. in Sauveterre (Bearn), practicirte zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh., zuerst in St. Domingo, später in Paris, wo er Demonstrator der Naturgeschichte am Jardin du Roi war. Er schrieb: „*Anatomie du corps humain*“ (Paris 1723) — „*Nouvelle manière de faire l'opération de la taille pratiquée par Douglas*“ (Ib. 1724) — „*Sanctorii Sanctorii de statica medica . . . explanatio physico-medica*“ (2 voll., Ib. 1725) — „*Relation du succès de l'inoculation de la petite vérole dans la Grande-Bretagne*“ (aus dem Engl. des JURIN übersetzt, Ib. 1725) — „*Géographie physique ou essai sur l'histoire naturelle de la terre*“ (aus dem Engl. des WOODWARD, Ib. 1735).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 295.

Pgl.

Nolde, Adolph Friedrich N., geb. 1. Mai 1764 zu Neustrelitz, studirte in Göttingen und Berlin und promovirte 1788 in Göttingen mit der „*Diss. inaug. sistens momenta quaedam circa sexus differentiam*“, practicirte in Neustrelitz, wurde 1789 Privat-Docent in Rostock, 1790 Prof. e. o., 1794 ord.,

1797 Kreisphysicus, 1805 Leibmedicus. Er hatte bis dahin bereits eine Reihe von Abhandlungen über geburtshilfliche Gegenstände, Hygiene, Volksmedizin geschrieben, darunter: „*Galerie der älteren und neueren Gesundheitslehrer für das schöne Geschlecht*“ (Bd. I, Rost. u. Leipz. 1794) — „*Beyträge zur Geburtshülfe*“ (1 St. Rost. 1801; 2. St. Erfurt 1808, 10; 3. St., Ib. 1811, 16) — „*Beob. über die Kuhpocken, nebst einigen Bemerkungen*“ (Erfurt 1802) u. s. w. 1806 wurde er zum Prof. der Geburtshilfe am Colleg. med.-chir. zu Braunschweig, ord. Mitgl. des Obersanitätscollegiums, Leibarzt und Hofrath ernannt, trat seine Professur mit der Gelegenheitschrift: „*Gedanken über die zweckmässige Einrichtung und Benutzung öffentlicher Entbindungsanstalten; u. s. w.*“ (Braunschweig 1806, 4.) an und schrieb in der folgenden Zeit u. A.: „*Bemerkungen aus dem Gebiet der Heilkunde und Anthropologie; in Rostock gesammelt und herausgegeben*“ (2 Bde., Erfurt 1807; Halle 1812) — „*Notizen zur Kulturgeschichte der Geburtshilfe im Herzogthum Braunschweig*“ (Erfurt 1807) — „*Die Schulen für Aerzte*“ (Braunschweig 1809). Ausserdem eine Reihe von Aufsätzen in Zeitschriften und kleinere Abhandlungen. 1810 wurde er vom König von Westfalen als Prof., Director der akad. Klinik und Stadtphysicus nach Halle berufen, wo er 2. Sept. 1813 starb. — Seine Schriften sind gedankenreich und zeugen von einer guten Beobachtungsgabe.

Dict. hist. III, pag. 642. — Blanck, pag. 97.

G.

*Noman, Dirk van Haren N., geb. 1854 in Batavia, studierte in Leyden und promovirte 1881 in der Medicin mit einer „*Diss. over de ontleedkundige veranderingen na immobilisatie van gewrichten*“. 1880–83 war er wirksam als Assistent von MAC GILLAVRY, 1883–85 als Lector der Anatomie und Histologie an der Universität und als Specialarzt für Dermatologie und Syphilis in Utrecht. 1886 wurde er zum Prof. für Hautkrankheiten und Syphilis in Amsterdam ernannt. (Antrittsrede: „*Het ziektebegrip in de leer der Huidziekten*“.) Ausser einigen kleinen Mittheilungen publicirte er hauptsächlich: „*Die Lamellibranchiaten, gesammelt während der Fahrten des „Willem Barends“, 1878 u. 79*“ — „*Ein Fall von acuter Leberatrophy*“ (VIRCHOW'S Archiv) — „*Over de oorzaak van den dood na uitgebreide huidverbranding*“ — „*Bydrage tot de pathologie der Lepra Arabum*“ (Ned. Tydschrift voor Geneesk., 1885).

C. E. Daniels.

*Nonat, Auguste N., zu Paris, geb. 1804 zu Fontaine-Fourche (Seine-et-Marne), wurde 1832 zu Paris Doctor mit der These: „*Sur la métrite-péritonite puerpérale compliquée de l'inflammation des vaisseaux lymphatiques de l'utérus*“, wurde 1838 Prof. agrégé der med. Facultät, nachdem er früher die These: „*Existe-t-il un asthme essentiel?*“ (1835) geschrieben hatte, war Arzt am Bureau central seit 1836 und kam 1844 in die Salpêtrière, später in die Charité. Er schrieb: „*Recherches sur le choléra épidémique et spécialement sur l'éruption granuleuse des intestines (psorentérie)*“ — „*Mém. sur la métrite-péritonite puerpérale, simple ou compliquée de tympanite utérine*“, eine weitere Ausführung seiner Inaugural-These — „*Recherches sur la grippe et sur les pneumonies observées pendant le mois de Févr.*“ (1837), ferner verschiedene Arbeiten: „*Sur les fonctions du système nerveux*“ und: „*Sur le mécanisme de la voix humaine*“. Auch war er Mitredacteur des Dict. des études de méd. prat. seit 1837 und hatte Aufsätze in den Arch. génér. de méd., der Revue méd. verfasst. Später gab er noch heraus: „*Traité prat. des maladies de l'utérus et de ses annexes*“ (1869, 2. éd. avec A. LINAS, 1869–74) — „*Traité des dyspepsies, ou études pratiques de ces affections basées sur les données de la physiol. expériment. et de l'observation clinique*“ (1862) — „*Traité théor. et prat. de la chlorose etc.*“ (1864). Er lebt als Médecin honoraire des hôpitaux in Paris.

Sachaile, pag. 495. — Callisen, XXXI, pag. 57.

G.

Nonne, Karl Christian N., aus Frankfurt a. M., promovirte zu Erlangen 1811 mit der „*Diss. de natura mulierum*“, wurde 1814 unter die Frank-

furter Aerzte aufgenommen und starb in Frankfurt 1834. Ausser zwei pharmakol. Abhandlungen: „*Darstellung der Heilkräfte der schwefelhaltigen Mineralquelle, genannt Grindbrünnchen bei Frankfurt*“ (1818) und „*Med. Anwendung der europäischen Euphorbienarten*“ (in BUCHNER's Repertorium für Pharm., 1823), hat N. mehrere populär-medicinische Schriften verfasst: „*Abhandlung über die Verschleimungen der Brust und des Magens, mit Anhang: Ueber Heilung der Lungensucht*“ (Frankf. 1818) — „*Die Ausschweifung in der Liebe etc., mit Anhang: Die Heilung der Flechten*“ (Ebenda 1820; neue Ausg. Leipzig 1828) und besorgte die 6. Aufl. von H. F. PAULITZKY, „*Anleitung für Bürger und Landleute, wie man die gewöhnlichen Krankheiten erkennen, verhüten und heilen soll*“ (Frankf. 1822).

Stricker, Gesch. der Heilk. in Frankf., pag. 311.

W. Stricker.

Nonius, Nonnius, s. NUÑEZ.

Nonnus, Theophanes N., im 10. Jahrh. am Hofe zu Byzanz lebend, ist bekannt durch eine auf Befehl des Kaisers Constantinus Porphyrogeneta verfasste med. Sammelwerk, dem die Schriften von ORIBASIOS, AETIUS, ALEXANDER und PAULUS zu Grunde liegen, ohne dass jedoch die Quellen namhaft gemacht sind. Die Schrift, unter dem vielversprechenden Titel: „*Ἐπιτομὴ τῆς ἰατρικῆς ἀπὸ τῆς τέχνης*“ (griech.-lat. von MARTIUS, Strassburg 1568 und von J. S. BERNARD in 2 Bänden, Gotha u. Amsterd. 1794, 1795 herausgegeben), behandelt vorzugsweise die Lehre von den Heilmitteln; Pathologie und Aetiologie ist weniger berücksichtigt, und noch kümmerlicher ist die Chirurgie bedacht worden.

Eloy, Dict. hist. 2. Ed., III, pag. 399. — Choulant, Handb. 2. Aufl., pag. 146. A. H.

Noortwyk, William N., Arzt in Leyden in der Mitte des vorigen Jahrh., ist bemerkenswerth als Verf. einer umfangreichen Schrift: „*Uteri humani gravidæ anatome et historia*“ (Leyden 1743), in der er das Resultat seiner an der Leiche einer im 6. Monat der Schwangerschaft gestorbenen Frau angestellten Untersuchungen mittheilte. Ferner verfasste er „*Diss. de natura humana*“ (Ib. 1735).

Diet. hist. III, pag. 644. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 34.

Pgl.

Nopitsch, Karl Daniel Eberhard Friedrich N., geb. zu Nördlingen zu Ende des 18. Jahrh., studirte und promovirte 1825 in Erlangen mit der Diss.: „*De phthisi ulcerosa pulmonum*“, practicirte Anfangs in Nürnberg, siedelte aber später als Landgerichtsarzt nach Baunach (Landgericht Glensdorf in Bayern) über, wo er 21. Febr. 1838 starb. Er veröffentlichte: „*Chronologia et literatura medicinae sive repertorium de med., chir., pharmac. et chem. historia ac literatura etc. Fasc. I*“ (Nürnberg 1830) — „*Versuch einer Chronologie und Literatur, nebst einem System der Blutentziehungen etc.*“ (Ebenda 1833) — „*Reine Salpetersäure gegen heftige Zahnschmerzen von cariösen Zähnen*“ (FRORIEP's Not., Bd. IX, 1824).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 833. — Callisen, XIV, pag. 45; XXXI, pag. 58.

Pgl.

Norcia, s. NURSIA.

Norcini und Preciani. — Diese Namen führen eine Reihe italienischer Wundärzte, welche aus der Stadt Norcia oder aus dem Castello delle Preci (Calabrien) gebürtig, seit dem 15. Jahrh. sich vorzugsweise mit grösseren chir. Operationen, besonders der Bruchoperation, dem Steinschnitte, dem Staarstechen, der Beseitigung von Harnröhrenstricturen und auch mit plastischen Operationen beschäftigt haben und somit in der Geschichte der Chirurgie jener Zeit eine nicht unbedeutende Rolle spielten. Man zählt nahe 30 Familien aus jener Gegend Calabriens, aus welchen norcinische und precianische Aerzte hervorgegangen sind; viele dieser Künstler waren ohne Zweifel unwissende Routiniere, andere aber hatten sich eine gründliche medicinische und chirurgische Bildung angeeignet und nahmen selbst

hervorragende Stellungen an fürstlichen Höfen und als Leibärzte von Päpsten ein. Der bedeutendste unter ihnen ist ANTONIO BENEVOLI (s. Bd I, pag. 393 des Lexikons), dessen Leben in die erste Hälfte des 18. Jahrh. fällt; die letzte von einem Norciner herrührende wissenschaftliche Arbeit ist die aus dem Jahre 1783 datierende Schrift von ALESSANDRO CATANI über den Katheter.

G. B. Fabbri, *Della litotomia antica e dei litotomi ed oculisti Norcini e Preciani*. Bologna 1870. — Haeser, *Gesch. der Med.* 3. Bearb., I, pag. 786.

A . . . t.

Nordblad, Karl N., geb. 15. Sept. 1778 in Gefle, machte nach vollendeten Studien in Stockholm und Upsala seine Examina in Lund (1799) und wurde daselbst 1800 promovirt. Seit 1801 Provinzialarzt in Helsingland, zog er sich erst 1830 aus dem Staatsdienste zurück, nahm aber einen Ruf als Stadtarzt in Gefle noch in demselben Jahre an, erhielt 1827 den Professortitel und war als ein gesuchter und vielbeschäftigter Arzt bis zu seinem Tode, 27. Juli 1855, thätig. N. hat mehrere Aufsätze in den Abhandlungen der schwed. ärztl. Gesellschaft (Bd. III, V, VIII, IX, X u. s. w.) veröffentlicht. Auch hat er zur Einführung der Vaccination im nördlichen Schweden viel beigetragen und sind ihm öffentliche Anerkennungen dafür zu Theil geworden. Am meisten bekannt sind seine populär-medie. Schriften: „*Sundhets-Lärobok för menige man*“ (Stockh. 1827; 2. Aufl. 1830) und „*Skeppsläkaren*“ (Gefle 1842).

O. Hjelt.

*Nordstroem, Johann Christian N., geb. 1817 in Catharinenstadt im Gouv. Samara, studirte 1834—39 in Kasan, wo er bereits als Student die Stellung eines Prosectorgehilfen an der Anatomie einnahm. 1844 wurde er als Prosector der vergleich. Anatomie an die med.-chir. Akademie zu St. Petersburg berufen, 1868 jedoch erst zum Professor e. o. ernannt. Bereits 1860 hatte N. die erste Wasserheilanstalt in St. Petersburg errichtet, welche er bis 1870 leitete, in welchem Jahre er nach Dubbeln bei Riga übersiedelte und daselbst am Seestrande eine Muster-Wasserheilanstalt einrichtete. Als Anatom hat N. eine Reihe tüchtiger Arbeiten erscheinen lassen.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Nordenstroem, Henning N., geb. zu Ätvidaberg im Kirchspiel Ätvids in Ost-Gothland 24. Mai 1837, studirte von 1854 an in Upsala, war von 1857 an Militär-, Berg- und Provinzialarzt, seit 1867 im District Wernamo und Arzt des dortigen Hospitals. 1868 und 70 machte er Reisen in's Ausland zum Studium der Augenkrankheiten. Er schrieb in der Hygiea (XXVIII, XXXIII, XXXIV): „*Operation af Atresia ani completa congenita*“ — „*Operation fir fistula vesicovaginalis*“ — „*Trenne fall af empyem, behandlade med antiseptiska injektioner*“ — „*Trenne fall af favus, botade under behandling med karbolsyra*“ — „*Fall af Glossitis*“ — „*Fall af Volvulus*“; ferner in Sv. Läkare-sällsk. förhandl. (XXIX, XXX): „*Nitroglycerinförgifning*“ — „*Ovariometri*“ u. s. w.

Bruzelius, Edling, Neue Folge. II, pag. 561.

G.

Normand, Claude-Joseph N., geb. 1704 in Clairvaux-lès-Vaux-Dain (Franche-Comté), studirte in Montpellier und Lyon, promovirte in Besançon und liess sich in Dôle nieder, wo er 1726 Stadt-, 1741 Chefarzt am allgem. Hospital wurde und 25. Nov. 1761 starb. N. ist auch als Archäolog bemerkenswerth. Er schrieb: „*De pestis Massiliensis contagione et remediis*“ (Besanç. 1722) — „*Analyse des eaux minérales de Jouhe*“ (Dôle 1740) — „*Observations sur les symptômes particuliers des fièvres intermittentes qui règnent depuis quelques années dans la Franche-Comté*“ (Besanç. 1749) — „*Quaestio medica . . . : An dies critici de morbis iidem numero sint in nostra regione ac ubi eos observaverat Hippocrates etc.*“ (Preisfrage von der Akademie von Dijon 1752; den Preis erhielt AYMER) — „*Lettre à Levacher, sur l'opération de la taille latérale*“ (Le Mercure, 1741) — „*Lettre à Duvernois sur la nécessité de la purgation dans la fièvre secondaire de la petite vérole*“ (Journal helvétique, 1742) — „*Lettre*

à M. Levacher sur le frère Jacques Baulot, sur l'ancienneté de la pratique de la taille et sur le tourniquet" (Mereure 1760) u. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 864.

Pgl.

Norris, William N., geb. 1792 in Stourbridge, studierte seit 1810 in London am St. Bartholomew's Hospital unter ABERNETHY, HILL, LUDFORD HARVEY, VINCENT und CLUTTERBUCK, hörte den ophthalmologischen Unterricht von LAWRENCE am London Infirmary, promovierte 1823, liess sich in seiner Vaterstadt nieder und praktizierte dort bis zu seinem 23. März 1877. erfolgten Tode. N. war ein Beförderer der Vaccination und schrieb: „Case of fungoid disease“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., 1820) — „On melanosis“ (Ib.) — „On diaphragmatic and other internal herniae“ (Ib.) — „On cholera and fever“ (Ib.).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 354.

Pgl.

*Norris, Basil N., Arzt in Washington, geb. 9. März 1828 in Montgomery co., Md., machte seine Studien in Baltimore, Washington und Paris, liess sich nach erfolgter Graduierung 1849 in Baltimore nieder und siedelte 1863 nach Washington über. Er veröffentlichte u. A.: „Report of operation for tracheotomy“ — „Treatment of cancer by condurango“ — „Report of medical director of surgical operations . . . after the battle of Val Verde, New Mexico“ (Surgical history of the rebellion).

Atkinson, pag. 106.

Pgl.

*Norris, William Fisher N., zu Philadelphia, daselbst 6. Jan. 1839 geb. und nach Absolvierung seiner med. Studien 1861 zum Dr. med. graduirt, trat 1863 als Arzt bei der Armee der Vereinigten Staaten ein, diente 2 Jahre lang und liess sich 1865 in seiner Vaterstadt als Specialist für Augenkrankheiten nieder. Seit 1876 ist er Prof. der Ophthalmologie an der Universität zu Philadelphia. Er schrieb: „On opium poisoning treated by belladonna“ — „Sloughing of cornea from paralysis of trigeminus“ — „On optic neuritis“ — „Intraocular tumors“ — „Sympathetic irritation“ — „Versuche über Hornhautentzündung“ (zusammen mit S. STRICKER in Wien) u. A. m.

Atkinson, pag. 143.

Pgl.

*Norstroem, Gustaf Mauritz N., geb. 5. März 1840 zu Westerås, studierte von 1860 an in Upsala, machte 1866 in Italien bei der ital. Armee als Arzt den Feldzug mit, widmete sich 1869—70 in Wien der Geburtshilfe und Gynäkologie, besuchte die Kliniken in Deutschland und Paris, nahm an dem deutsch-französ. Kriege in Mac Mahon's Armee Theil, war unter LABBÉ in einer grossen Ambulanz thätig, liess sich noch 1870 in Stockholm als Arzt nieder, wurde Militär- und Marinearzt und bereiste 1872 England. Er schrieb: „Minnen från Mac Mahons senaste fälttåg“ (Stockh. 1872) — „Fall af aveolarkancer i peritoneum“ (Hygiea, XXXIV); in den Sv. Läk.-sällsk. förhandl. (1871, 72): „Intrauterin tumör, exstirperad förmedelst galvanokaustisk apparat“ — „Operation för vaginismus“ — „Fall of haematocoele parauterina“ — „Radikaloperation af prolapsus vaginae s. uteri, efter Wienermethoden“ — „Operation förmedelst galvanokaustik af maligna tumörer, utgående från pars vaginalis uteri“ u. s. w.

Brunzelius, Edling, Neue Folge, II, pag. 569.

G.

North, John N., geb. 1790 in Oxford, Anfangs Assistant-Surgeon der Miliz in der Grafschaft Oxford, war in Bristol mit der Behandlung der französ. Gefangenen betraut, doch gab er die Militärtaufbahn auf, liess sich in London nieder, wo er als Chirurg und Geburtshelfer praktizierte, 1809 Member und 1843 Fellow des Coll. of Surg. wurde. Zugleich bekleidete er die Professur für Geburtshilfe am Westminster, später am Middlesex Hosp. und starb 6. März 1873. Er schrieb: „Practical observations on the convulsions of infants“ (Lond. 1826) — „A case of praeternatural structure in an infant“ (Lond. Med. Report., 1815,

Vol. IV) — „*A case of tetanus etc.*“ (Ib. 1817, Vol. VII) — „*Remarks on Mr. Chapman's observations on serous effusion*“ (Ib. 1818, Vol. IX) — „*Obss. on a peculiar species of convulsions in children*“ (Lond. Med. and Physic. Journ., 1825, Vol. LIII) — „*Obss. on vaccination*“ (Ib. 1827, Vol. LVII) — „*Case of hysterical catalepsy*“ (Ib. 1827, Vol. LVIII) u. v. A.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 355. — Callisen, XIV, pag. 54; XXXI, pag. 61. Pagel.

Northcote, William N., Wundarzt aus der 2. Hälfte des vorigen Jahrh., diente in der britischen Marine und schrieb einige mittelmässige Schriften, wie u. A.: „*The marine practice of physic and surgery, particular etc. etc.*“ (2 voll., Lond. 1770) — „*Anatomy of the human body in a method very different from all anatomical writers etc.*“ (Ib. 1772) — „*A concise history of anatomy from the earliest ages of antiquity*“ (Ib. 1772).

Dict. hist. III, pag. 645. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 355. Pgl.

Noscovius, s. NOSKOWSKI.

Nose, Karl Wilhelm N., geb. zu Braunschweig 1753, studierte seit 1774 in Helmstädt, Strassburg und Wien unter STOLL, prakticirte in Augsburg, wo er bald Physicus am St. Martin's Hosp. wurde, wurde aber durch eine reiche Heirath in den Stand gesetzt, die prakt. Laufbahn aufzugeben, siedelte nach Elberfeld über und widmete sich hier ausschliesslich wissenschaftl., speciell geolog. und mineralog. Studien, später abwechselnd in Bonn, Emden am Rhein, zuletzt in Cöln prakticirend, wo er 22. Juni 1835 an Altersschwäche starb. N. war seit 1791 Braunschweigischer Bergrath, seit 1800 fürstl. Oranien-Nassauischer Geh. Legationsrath. Ausser zahlreichen, speciell chemische und mineralog. Gegenstände betreffenden Schriften veröffentlichte er noch: „*Ueber die Behandlung des venerischen Uebels*“ (Augsburg 1780) — „*Abhandl. über die Gonorrhoe*“ (Ebenda 1781) — „*Ueber die Zulässigkeit der Ausführungen, bes. durch Brechmittel in hitzigen Krankheiten*“ (Ebenda 1781) — „*Der Werth der Anstalten gegen das Blatternübel*“ (Frankf. a. M. 1800) u. v. A.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 13, 1835, I, pag. 556. — Sachs, Med. Almanach für 1836, pag. 60. — Callisen, XIV, pag. 56; XXXI, pag. 61. Pagel.

Noskiewicz, August N., geb. 1826 zu Ostrów bei Przemyśl, studierte bis 1854 in Wien Med., worauf er Prof. MEYER's Assistent wurde und sich speciell den Kinderkrankheiten widmete. 1861 liess er sich in Lemberg nieder, wo er bis zu seinem Tode (16. Dec. 1879) als gesuchter und geschätzter Kinderarzt thätig war. Durch sein Bemühen entstand der Verein galizischer Aerzte, dessen Vorsitzender er in den Jahren 1875 und 1876 war; 1875—78 war er Mitglied des Sanitäts- und Schulrathes, sowie Stadtrath von Lemberg, 1876 kam, Dank seiner Initiative, die erste Versammlung polnischer Naturforscher und Aerzte in Lemberg zusammen. Seine Arbeiten finden sich im Krakauer Przegląd lekarski (1864—73).

K. & P.

Noskowski, Lucas de Noskow N., studierte in Krakau, wo er 1493 Baccalaureus und 1498 Magister in artibus wurde. 1520 wurde er der med. Facultät daselbst zugezählt, 1510 wurde er Rathsherr von Krakau und 1531 Leibarzt des Königs Sigmund I., er starb am 28. März 1532. Unter seinem Rectorate ertheilte die medicinische Facultät in Krakau 1527 zum ersten Male den Grad eines Dr. med. an drei ihrer Schüler.

Johann Noskowski, ein jüngerer Bruder des Vorigen, wurde 1478 geb., studierte in Krakau und wurde 1498 Baccalaureus und 1503 Magister in artibus, 1510 wurde er in Bologna Doctor, im folgenden Jahre kehrte er nach Krakau zurück und bemühte sich vergeblich um eine Professur; daher reiste er wieder nach Italien, wo er einige Jahre verblieb; 1517 sehen wir ihn wieder in Krakau, 1520 am Hofe des Fürsten Constantin Ostrogski, 1524 wurde

Biogr. Lexikon. IV.

25

ihm endlich die ersehnte Professur in Krakau zu Theil; unter seinem Decanate wurde ein neues Statut für die med. Facultät ausgearbeitet; er starb 1542. Die Jagellonische Bibliothek in Krakau besitzt ein von ihm 1538 niedergeschriebenes „*Astrologicon Joannis Noscovii physici*“.

K. & P.

Nostradamus (NOTRÉ-DAME), Michel N., bekannter als Astrolog wie als Arzt, geb. 14. Dec. 1503 zu Saint-Remy (Provence), studirte in Avignon und Montpellier, wo er 1529 Doctor wurde. Er ging darauf nach Toulouse, dann nach Agen, durchreiste während 10—12 Jahren Italien und Frankreich, um sich zu unterrichten, kehrte 1543 oder 44 in seine Heimath zurück, liess sich in Marseille, bald darauf aber in Salon nieder, übernahm in Folge einer Aufforderung der Stadt Aix 1546 die Tilgung einer dortigen Epidemie, wurde zu gleichem Zwecke nach Lyon berufen und kehrte dann nach Salon zurück. An medicinischen Schriften publicirte er: „*Des fardements et des senteurs*“ (1552; Lyon 1572) — „*Singulières recettes pour entretenir la santé du corps*“ (Poitiers 1556) — „*Des confitures*“ (1557; Lyon 1572) und eine französ. Uebers. der Paraphrasen des GALENUS über die Ermahnung des MENODOTUS zum Studium, namentlich der Medicin (Lyon 1557). Mit der Medicin vereinigte er das Studium der Astrologie, durch welches er sich in den Augen der Gelehrten lächerlich machte, aber bei den Grossen (Heinrich II., Katharina von Medici, Karl IX. u. s. w.) sich viel Geld und Ruhm erwarb. Er starb zu Salon im Juli 1566.

Astruc, Mémoires etc., pag. 316.

G.

Notari, Simeone N., zu Pistoja, geb. im Mai 1810 zu Popiglio bei Pistoja, studirte in Pisa, wurde 1833 von der toscanischen Regierung zum Prosector der menschl. Anat. ernannt; 1835 wurde er Doctor und publicirte: „*Del comune integumento, della sua struttura ed ufficii e delle sue relazioni con gli altri organi del corpo umano, etc.*“ (Pisa 1834) — „*Della membrana in generale, osservazioni anat.-fisiologiche*“ (Pistoja 1838); ferner in dem Archivio delle sc. med.-fis. toscane (1837): „*Dilatazione morbosa degli atrii o orecchiette del cuore*“ — „*Esostosi d'un dente molare, etc.*“

Cantù, Parte III, pag. 13.

G.

*Nothnagel, Hermann N., zu Wien, geb. 28. Sept. 1841 zu Altlitzgoerick in der Neumark (Prov. Brandenburg), studirte von 1859—63 als Eleve des Friedrich-Wilhelms-Instituts in Berlin; seine hauptsächlichen Lehrer waren TRAUBE, welcher den massgebendsten Einfluss auf seinen wissenschaftl. Entwicklungsgang ausübte, und VIRCHOW. Er wurde 1863 promovirt, war 1865—68 Assistent bei LEYDEN in Königsberg, habilitirte sich daselbst 1866 als Docent, war von 1868 bis 1870 als Docent und Militärarzt in Berlin, ebenso 1870—72 in Breslau thätig. 1872 wurde er als ord. Prof. der med. Poliklinik und Arzneimittellehre nach Freiburg i. Br. berufen, 1874 als Prof. der med. Klinik nach Jena und 1882 auf den gleichen Lehrstuhl in Wien. Schriften: „*Handbuch der Arzneimittellehre*“ (die beiden ersten Auflagen allein, die späteren gemeinsam mit ROSSBACH) — „*Topische Diagnostik der Gehirnkrankheiten*“ — „*Beiträge zur Physiologie und Pathologie des Darmes*“. Ausserdem mehrere Abschnitte in v. ZIEMSSSEN's Handb. der spec. Pathol. und Ther., über Gehirnkrankheiten, Epilepsie, sowie eine grosse Reihe von Untersuchungen und Aufsätzen, welche meist in VIRCHOW's Archiv, dem Deutschen Archiv für klin. Med. und der Zeitschr. für klin. Med. veröffentlicht sind. Dieselben behandeln verschiedene Fragen der Physiologie und Pathologie des Nervensystems (experiment. Forschungen über das Gehirn, die Pathologie der Krämpfe, die Wirkungen des Blitzes, den Temperatursinn, über vasomotorische Neurosen u. s. w.); über die ADDISON'sche Krankheit, über die rhythmische Herzthätigkeit, über Magencirrhose. Die Untersuchungen zur Physiol. und Pathol. des Darmes sind in der erwähnten Monographie zusammengefasst. Neuerdings hat er eine Untersuchungsreihe über die Frage der Compensationsvorgänge bei pathologischen Zuständen begonnen (Zeitschr. für klin. Med.).

Red.

Nott, John N., geb. 24. Dec. 1751 in Worcester, machte als Schiffswundarzt eine Reise nach China von 1783—86 mit, liess sich dann in Bristol nieder, wo er als Baderarzt wirkte und im November 1825 starb. N. schrieb: „*A treatise on the hot well waters near Bristol*“ (London 1793) — „*A chemical dissert. on the thermal waters of Pisa etc.*“ (Ib. 1793) — „*A pathologic companion to the London pharmacopoeia*“ (Ib. 1793) — „*On the influenza as it prevailed in Bristol and its vicinity during spring 1803*“ (Bristol 1803).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 393. — Callisen, XIV, pag. 59; XXXI, pag. 63. Pgl.

Novellis, Carlo Agostino N., geb. zu Savigliano 1. Nov. 1805, studierte auf der Sapienza in Rom, wurde 1825 daselbst Dr. chir., 1826 Dr. med. und ging nach 1jähr. Besuche der Kliniken von Bologna nach Turin, wo er Armen- und Hospitalarzt wurde. Ausser mehreren Schauspielen (1835 ff.), den Biographien berühmter Männer aus Savigliano (1840—44) und Journal-Artikeln, schrieb er an med. Arbeiten: „*Caso di fibrasi*“ (Turin 1835) — „*Fenomeni prodotti dalla soppressione di un flusso abituale*“ (Ib. 1838) — „*Sulle riflessioni critiche sopra tre casi di presunta comunicazione della morva e del farcino dal cavallo all' uomo in individui delle r. truppe, del dott. G. G. Bonino*“ (Ib. 1842) u. s. w.

Cantù, Parte III, pag. 13.

G.

Novicampianus, s. NOWOPOLSKI.

*Nowazki, Iwan N., geb. 1826, studierte in Moskau 1851—55, wurde Dr. med. 1859 in Charkow mit der Diss.: „Ueber die Prima intentio der Wundheilung“. Seit 1868 ist er Prof. der Chir. an der Universität Moskau, seit 1876 Medicinal-Inspector der Civil-Hospitäler Moskaus. Schriften: „Die Radicalbehandlung der Vesicovaginalfisteln nach der amerikanischen Methode“ (Wojenno med. Journ., 1860) — „Ovariectomie mit glücklichem Ausgange“ (Med. Westnik, 1870). O. Petersen (St. Pbg.).

Nowicki, Emiljan Clemens N., geb. 24. Nov. 1791 zu Kozany in Podlachien, begann 1810 in Wilna seine med. Studien, ging dann 1812 nach Warschau, wo er 1815 Mag. med. wurde. Auf Staatskosten zur weiteren Ausbildung nach Wien, Paris, London, Göttingen und Berlin geschickt, kehrte er 1817 nach der Heimath zurück und erhielt die Stellung eines Professor-Adjunct für Augenkrankheiten, 1818 wurde er mit dem „*Tentamen medico-chirurgicum inaugurale tractatum historicum de vicaria pupilla nec non novam medellae adstruendae rationem sistens*“ Doctor, 1819 las er über Geschichte der Medicin und Toxikologie, 1823 wurde er Prof. ord. und übernahm 1826 die Direction der chir. und Augenklinik. Als 1832 die Universität geschlossen wurde, lebte er als prakt. Arzt in Warschau bis 1866, erfreute sich eines wohlverdienten Rufes als geschickter Chirurg und starb 4. März 1876 auf seinem Landgute Wola Pszczolecka bei Łask. Er schrieb: „*Nauka o rozbieraniu wód mineralnych i sztuczném ich przysposobianiu*“ (Anleitung zur Analyse von Mineralwässern und zu ihrer künstlichen Bereitung, Warschau 1813) — „*Odeymowanie członków*“ (Ueber Abtragung der Glieder, Warschau 1831, m. Atlas von 33 Taff.) — „*O złamaniach kości i sposobach leczenia ich*“ (Ueber Knochenbrüche und deren Heilung, Warschau 1833, m. Atlas von 87 Taff.), ausserdem übersetzte er in's Polnische S. HERMBSTAEDT's physikalisch-chemische Untersuchungen von Pflanzen und J. B. TROMSDORFF's Schrift über die Anwendung von Reagentien.

K. & P.

Nowopolski, Wojciech N. (ALBERTUS DE NOWOPOLE, NOVICAMPIANUS), geb. 1508 zu Nowopole in Klempolen, studierte 1536 in Krakau Med., Philosophie und Theologie, erhielt 1539 dort die philos. Grade und wurde im letzteren Jahre als Extraneus der philos. Facultät einverleibt; 1544 finden wir ihn dort als Collega minor und am Schlusse dieses Jahres als Collega major. Er lehrte in Krakau Physik, Grammatik, Dialectik, ja, las sogar über die Heilige Schrift; 1553—57

25*

fungirte er in Ungarn als Erzieher des kgl. Prinzen Johann Sigismund; er starb 1558 in Krakau. Ausser mehreren theolog.-moralischen Schriften, welche in Krakau, Antwerpen und Köln gedruckt wurden, schrieb er: „*Fabricatio hominis a Cicerone libro secundo de natura deorum descripta. Cum annotationibus Alberti Novicampiani. His accessit dissertatio ejusdem: Utrum cor an jecur in formatione foetus consistat prius. Item oratio de laude physices*“ (Krakau 1551).

K. & P.

Noyer, Victor N., als Sohn und Enkel von Aerzten in Vichy geb., studirte und promovirte 1832 in Strassburg mit der „*Diss. sur le mode d'action des eaux minérales de Vichy*“ und liess sich dann in seiner Vaterstadt als Badearzt nieder. N. hat sich besonders durch einige Schriften, wie: „*Lettres topographiques et médicales de Vichy, ses eaux minérales etc.*“ (Vichy und Paris 1833) — „*Lettre à M. le Dr. Civiale sur l'efficacité des eaux de Vichy dans les maladies calculeuses et remarques critiques sur leur action dissolvante*“ (Paris 1838) um den Aufschwung von Vichy als Badeort verdient gemacht.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 731. — Callisen, XXXI, pag. 63.

Pagel.

*Noyes, James Fanning N., zu Detroit, Mich., geb. in Kingston, N. J., 2. Aug. 1817, studirte Med. an der Harvard-Universität, sowie am Jefferson Med. Coll. und wurde am letzterem 1846 graduirt. 1847 hielt er Vorlesungen an der Universität zu New York und war Assistenzarzt am Marine-Hospital in Chelsea. 1849 liess er sich in Waterville nieder, siedelte 1851 nach Cincinnati über, machte 1855 eine wissenschaftliche Reise nach Europa. hörte A. v. GRAEFE in Berlin, besuchte 1856 Wien, 1858 und 59 Paris. Seit 1863 domicilirt er in Detroit, wo er Prof. der Ophthalmol. und Otologie am Med. Coll. ist. Er veröffentlichte einen Aufsatz über eine neue Methode der Schieloperation, sowie viele Schriften und Abhandlungen mit anderweitigem Inhalte in den Transact. of Mich. State Med. Soc., im Boston Med. and Surg. Journ., Detroit Review u. a. Zeitschr.

Atkinson, pag. 342.

Pgl.

Nuceda, Caspar-Lopez N., spanischer Arzt des 16. Jahrh., geb. auf den Canarischen Inseln, war Prof. der Medicin an der Universität von Osuña und Leibarzt von Pedro Giron, Fürsten von Osuña. Er verfasste einen Commentar zum GALEN u. d. T.: „*In libros Galeni de temperamentis novi et integri commentarii, in quibus fere omnia quae ad naturalem medicinae partem spectant continentur, opus non solum medicis sed etiam philosophis apprime utile*“ (Alcala 1560, fol.).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 747.

Pgl.

Nuck, Antonius N., geb. 1650 in Harderwyk, studirte 1669–72 in seinem Geburtsorte und darnach in Leyden, wo er 1677 mit einer Diss.: „*De diabete*“ zum Dr. med. promovirte. Er liess sich in Delft als prakt. Arzt nieder, wurde 1683 nach dem Haag als Lector der Anatomie an das Colleg. anat.-chirurg. und 1687 als Prof. anat. et med. nach Leyden berufen, wo er bald seines ausgezeichneten theoretischen, doch hauptsächlich praktisch-anatomischen Unterrichts wegen einen so grossen Ruf erlangte, dass zahlreiche Studirende aus der Fremde nach Leyden zogen, ihn zu hören. N. hat sich als Anatom und Physiolog sehr verdient gemacht, und zwar hauptsächlich um die Kenntniss der Vasa lymphatica (nach BOERHAAVE hat er ein sehr schönes Injectionspräparat des ganzen Lymphgefässsystems), wie auch SOEMMERING anerkannt hat, der Speicheldrüsen und ihrer Ausführungsgänge, der Augenhöhlendrüse beim Hunde (durch Prof. RUDOLPHI später vollkommen bestätigt), der schnellen Regeneration des Humor aqueus und der Generationsorgane des Menschen. 1692 wurde er nach Francker gerufen, schlug diese Professur jedoch aus und starb noch im selben Jahre. Seine literarischen Arbeiten sind: „*De ductu salivali novo, saliva, ductibus oculorum*“

aquosis et humore oculi aquaeo“ (Leyden 1685, 86) — „*Sialographia et ductuum aquosorum anatome nova*“ (Id. 1690, 95, 1727) — „*Defensio ductuum aquosorum nec non fons salivalis novus, hactenus non descriptus*“ (Ib. 1691, 1695) — „*Adenographia curiosa et uteri foeminaei anatome nova*“ (Ib. 1691, 1722) — „*Operationes et experimenta chirurgica*“ (Ib. 1692, 1714, 33; holländ. durch VAN OVERSCHUUR, Ib. 1740; deutsch 1709, durch BASSIUS als „Der erläuterte Nuck“, Halle 1728).

Suringar, Geschiedenis van het geneesk. onderwijs aan de Leydsche Hoogeschool. C. E. Daniëls.

Nudow, Heinrich N., geb. zu Danzig 18. Mai 1752, studierte in Leipzig, erwarb sich daselbst den Grad eines Mag. phil. und Dr. med. 1776 mit der Diss.: „*Animadversiones de contagio*“ und praktizierte eine Zeit lang in Danzig. Im Jahre 1779 ging er nach St. Petersburg, erhielt das Recht zur Praxis und war Arzt in verschiedenen Städten des russ. Reiches, bis er 1787 zum ord. Prof. der Physiol., Pathol. und Therapie an der k. medico-chirurg. Schule am Kalinkin-Hospital zu St. Petersburg ernannt wurde; aber schon 1790 nahm er bereits seine Entlassung, lebte in Mitau, dann in Königsberg, kehrte nach Russland zurück, war Arzt an verschiedenen Stellen in den Gouv. Saratow, Simbirsk, Pensa, zuletzt Medicinal-Inspector in Archangel. Wann N. starb, ist unbekannt. Er hat ausser seiner Diss. verschiedene Abhandlungen drucken lassen, doch keineswegs nur medicinische. Wir nennen folgende: „*Examen partitionis nervorum in sensorios atque materios*“ (Leipzig 1776), Programm — „*Epistola de natura embryonis humani*“ (Ib. 1774) — „*Schreiben über den Sitz der Seele*“ (Ebenda 1775) — „*Medicinische Fragmente. Erstes Stück*“ (Danzig 1778) — „*Sur l'éducation physique*“ (Ib. 1779) — „*Medicinische Seelenlehre. Erster Versuch*“ (Petersburg 1787) — „*Versuch einer Theorie des Schlafes*“ (Königsberg 1791) — „*Ueber die Zeichendeutung des menschlichen Auges in Krankheiten*“ (Ib. 1791) — „*Aphorismen zur Erkenntniss der Menschennatur im leb. gesunden Zustande*“ (I. Thl., Riga 1791); „*im lebenden kranken Zustande*“ (II. Thl., Ebenda 1792) und Anderes mehr. N. gab auch eine Monatsschrift heraus: „*Beiträge zum Nutzen und Vergnügen für beiderlei Geschlechter*“ (2 Thle., Frankf. und Leipz. 1779).

v. Recke-Napiersky, III, pag. 330–331. — Tschistowitsch, CCXLI.

L. Stieda.

Nuernberger, Christian Friedrich N., geb. zu Zwickau 1744, studierte daselbst, in Meissen und Wittenberg, promovierte an letzterer Universität 1773 mit der Diss.: „*De damnis ex lactatione nimium protracta*“ und wurde daselbst 1782 Prof. ord. der Anatomie und Botanik. N., der 26. Febr. 1795 starb, hat nur eine grössere Reihe akad. Programme und Dissert. veröffentlicht.

Biogr. méd. VI, pag. 328. — Diet. hist. III, pag. 645.

Pgl.

Nufer, Jakob N., Schweineschneider (*ὄρχοτόμος*) aus Siegershausen, im schweizerischen Canton Thurgau, geniesst eine historisch-med. Berühmtheit, weil er, nach dem Berichte von CASPAR BAUHIN, der Erste war, welcher um 1500 an der eigenen Frau (nachdem 13 Hebeammen und einige Steinschneider vergeblich zu helfen versucht hatten) den Kaiserschnitt, und zwar mit so glücklichem Ausgange für Mutter und Kind „unter Anrufung von Gottes Beistand und mit specieller Erlaubniss des Landvogtes von Frauenfeld nicht anders wie an einem Schweine“ vollzog, dass die Mutter „später noch mehrmals auf der regelrechten Bahn Kinder, selbst Zwillinge gebären konnte“. Das betr. Kind soll 77 Jahre alt geworden sein.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 748.

Pagel.

Nugent, Christoph N., irländischer Arzt, wurde Licentiat des Coll. of Phys. in London 1765, später Fellow der Roy. Soc. und starb zu London 12. Oct. 1775. Er schrieb: „*An essay on hydrophobia*“ (London 1753; französisch von ALSTON, Paris 1754).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 749.

Pgl.

* Nuhn, Anton N., zu Heidelberg, geb. 21. Juni 1814 zu Schriesheim bei Heidelberg, studierte hier, war Schüler von FRIEDR. TIEDEMANN, promovierte daselbst 1838, wirkt seit 1841 an derselben Universität, zuerst als Privatdocent der Anatomie, von 1844 an als Prosector, von 1849 an als Prof. e. o. an der anatomischen Anstalt und seit 1872 als Prof. honor. der Anatomie. Schriften: „*Chirurgische Anatomie des Kopfes*“ (Mannheim 1845) — „*Ueber eine bis jetzt noch nicht näher beschriebene Drüse im Innern der Zungenspitze*“ (Ebenda 1845, m. 2 Taff.) — „*Tabulae chirurgico-anatomicae. Fasc. I. continens anatomiam capitis et colli*“ (Ib. 1846; 2. Aufl. deutsch u. d. T.: „*Chirurgisch-anatomische Tafeln*“, 3 Abth., 30 Taff., Imp. fol. m. 1 Bd. erklärendem Text, vollendet 1856) — „*Beobachtungen und Untersuchungen aus dem Gebiete der Anat., Physiol. und der prakt. Medicin*“ (Heidelberg 1849, kl.-fol., m. 7 Taff.) — „*Lehrbuch der vergleich. Anatomie*“ (2 Thle., Ebenda 1878, m. 636 Holzschn.; 2. Jubil. Ausgabe 1886) — „*Lehrb. der prakt. Anatomie, als Anleitung zu dem Präpariren im Secirsaal*“ (Stuttgart 1882, m. 60 Holzschn.).

Red.

Numan, Alexander N., geb. 1780 in Baflo (Groningen), studierte in Groningen unter P. DRIESSEN und E. J. THOMASSEN à THUËSSINK und wurde daselbst 1804 zum Dr. med. promovirt („*Diss. de carbonatum officinalium praecipuorum propagandi methodo, natura et usu*“). Er liess sich in Hoogezand als praktischer Arzt nieder und publicirte 1812: „*Algemeen Handboek der veeartsenijkunde*“ (nach dem Hochdeutschen von J. N. ROHLWES, Groningen). Hierdurch wurde er veranlasst, sich mehr der Veterinär-Medicin zu widmen, so dass er einige Jahre später sein „*Handboek der genees- en verloskunde van het Vee*“ (Groningen 1819, 26, 33, 44) veröffentlichte. Als 1821 die Veterinär-schule in Utrecht eröffnet war, wurde N. dahin als Prof. berufen und war als solcher und später als Director wirksam bis 1850. Er starb 1852. Wegen seiner zahlreichen thierärztlichen Schriften verweisen wir auf die durch W. VROLIK in „*Verslagen en Mededeelingen van de kon. Acad. van Wetenschappen*“ mitgetheilte Lebensskizze. Auf medicinischem Gebiete hat er, ausser einigen kleineren Zeitschriftartikeln und Uebersetzungen, nur zwei Abhandlungen: „*Waarnemingen omtrent den persloop, welke in den nazomer van 1810 in De Kiel heeft plaats gehad*“ (Groningen 1812) und „*Verhandeling over het dierlyk magnetismus als den grondslag ter verklaring der physische levensbetrekkingen en sympathie tusschen de dierlyke ligchamen*“ (Groningen 1814) geliefert.

G. Star Numan, Schets van het leven en karakter van A. Numan

C. E. Daniëls.

Nuñez, Name einer grossen Zahl von spanischen und portugiesischen Aerzten: Francisco Nuñez de la Hierba, lebte im 15. Jahrh. in Salamanca und schrieb: „*Cosmographia Pomponicum figuris*“ (Salamanca 1498).

Pedro Nuñez (NUNES, NUNNIUS, NONIUS), geb. 1492 in Alcazar de Sal (Estremadura), studierte zuerst in Lissabon, dann in Salamanca, speciell Mathematik, hielt sich 1519 in Ostindien auf, war seit 1529 Kosmograph (Cosmographo Major) des Königs Emanuel von Portugal, auch Lehrer seines Sohnes Heinrich, nachmaligen Cardinals und Königs, und von 1544—62 auch Prof. der Mathematik an der Universität zu Coimbra, wo er 1577 starb. Er schrieb: „*Tratado da esphera com a theorica da sol e da lua e o primeiro livro da geographia de Ptolemeu etc.*“ (Lissabon 1537) — „*De crepusculis liber unus*“ (Ib. 1542), darin Beschreibung der Vorrichtung, kleine Bogentheile zu messen, die aber keine Aehnlichkeit hat mit der, welche man fälschlich nach ihm „Nonius“ nennt, sowie viele andere, spec. mathem. Gegenstände betreffende Abhandlungen.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. — Poggendorff, II, pag. 304. Pgl.

Alvaro Nuñez, geb. in Farinala in Spanien im 16. Jahrh., diente bei der spanischen Armee in den Niederlanden und liess sich in Antwerpen nieder.

Er schrieb: „*Annotationes ad libros duos Francisci Arcoei de recta curandorum vulnerum ratione*“ (Antwerpen 1574).

Luiz Nuñez (NONIUS), wahrscheinlich als Sohn des Vorigen um 1555 in Antwerpen (nach Anderen in Santarem in Portugal) geb., studierte in Löwen und liess sich in Antwerpen nieder, wo er um 1645, dem Jahre der Veröffentlichung der letzten Auflage seines „*Diaeteticon*“, noch lebte. N. war auch ein bedeutender Paläograph. Er schrieb: „*Hispania sive populorum urbium insularum ac fluminum in ea accuratior descriptio*“ (Antwerpen 1607) — „*Ichthyophagia, sive de esu piscium commentarius*“ (Ib. 1616) — „*Diaeteticon sive de re cibaria libri IV*“ (Ib. 1627; 1645); ferner verschiedene kleinere Aufsätze über Blasensteinaffection und deren Behandlung etc. als Anhang zu BEVERWYCK'S Schrift: „*De calculo*“ (Leyden 1638).

Diet. hist. III, pag. 643. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 773. Pagel.

Ambrosio Nuñez, geb. zu Lissabon um 1529 als Sohn des Leibarztes von Ioão III., studierte und promovierte in Coimbra, wurde hier nach seiner Promotion 1555 Prof. der Med., ging dann nach Salamanca, wo er 20 Jahre als Prof. der inneren Pathol. thätig war, später nach Sevilla und Madrid, schliesslich kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wurde dort 1. Leib- und Wundarzt des Königs und starb 11. April 1611. Er schrieb: „*De peste*“ (Coimbra 1601; spanisch u. d. T.: „*Tratado repartido em cinco partes principales que declaran el cual que significa este nombre peste*“ (1648) — „*Enarrationes in priores tres libros aphorismorum Hippocratis cum paraphrasi in commentaria Galeni*“ (Ib. 1603, fol.).

Biogr. méd. VI, pag. 328. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. Pagel.

Manuel Nuñez, Arzt zu Lissabon im 16. Jahrh., schrieb: „*De instrumento tractatus*“, auch u. d. T.: „*De tactus organo in quo multa adversus philosophos et medicos disseruntur*“ (Lissabon 1557).

Francisco Nuñez de Oria, geb. zu Cassarubios (Prov. Toledo) zu Ende des 16. Jahrh., studierte und promovierte in Alcalá de Henares und lebte noch zu Beginn des 17. Jahrh. Er schrieb: „*Regimiento y avisos de sanidad que trata de todos los generos de alimentos y del regimiento de ella*“ (Madrid 1569; 1572; Medina del Campo, 1586) — „*Lyrae heroicae libr. XIV*“ (Salamanca 1581). Auch machte er gute lateinische Verse.

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 329. Pagel.

Francisco Nuñez, aus Sevilla, lebte zu Ende des 16. Jahrh., studierte in Alcalá de Henares unter CRISTOBAL DE VEGA, promovierte daselbst und verfasste ein übrigens viele Absurditäten und Irrthümer enthaltendes Lehrbuch der Geburtshilfe u. d. T.: „*Libro intitulado del parto Lucuano, en el cual se contienen remedios muy utiles y usuales para el partu dificultoso de las mujeres con otros muchos secretos a ello pertenecientes*“ (Alcalá 1580; Saragossa 1638).

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. Pagel.

Alonso Nuñez, geb. zu Llerena (Estramadura) im 16. Jahrh., studierte in Salamanca unter Leitung von JUAN BRABO DE PIEDRAHITA und promovierte daselbst. Er liess sich in Plasencia nieder, wurde dort Arzt des Erzbischofs der Diöcese (D. Pedro Gonzalez de Acevedo) und siedelte später nach Sevilla über, wo er Leibarzt von Philipp IV. und erster Generalarzt wurde. Er schrieb: „*De pulsuum essentia, differentis cognitione, causis et prognostico liber unus in quinque sectiones divisus*“ (Salamanca 1606) — „*De gutturis et faucium ulceribus anginosi, vulgo garrotillo*“ (Sevilla 1615) — „*Pro laborante visus offuscatione sive imminuta visione consilium*“ (Ib. 1616) — „*Parecer del Alf. Nuñez . . . en que se declara que enfermedad sea la que de presente da á los niños en esta ciudad y otros pueblos de su comarca, á la que el vulgo cláma garrotillo etc.*“ (Manuscript der Bibliothek San Ildefonso in Salamanca).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 775.

Pagel.

Juan Nuñez de Castro, Neffe von Alonso N., lebte im 17. Jahrh. und war successive Leibarzt des Fürsten von Osuña, des Grafen von Ureña und des Königs Philipp IV. Auf Veranlassung des Raths von Castilien und unter Billigung von JUAN GUTIERREZ DE GODAZ und VICENTE MOLÈS schrieb er eine Pestschrift, die sich speciell mit der Epidemie in Murcia beschäftigt und die contagionistischen Ansichten von SANCHEZ DE OROPESA bekämpft u. d. T.: *„Tratado universal en que declara, qué sea peste, de qui causas provenga este contagio, con qué remedios se han de prevenir las fuerzas, y cuáles sean los antidotos con que se han de preservar“* (Madrid 1648).

Juan Rodrigo Nuñez de Castro, studierte in Salamanca, war Leibarzt des Fürsten von Osuña und Königs Philipp IV. und schrieb: *„Judicium in quadam consultatione praehabitu de impotentia coitus ex maleficio et quatenus naturalia remedia juvare possint: tractatus unicus etc.“* (Sevilla 1639).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 775.

Pagel.

Cristobal Nuñez, geb. zu Huerte zu Ende des 16. Jahrh., studierte in Alcalá de Henares unter Leitung von PEDRO GARCIA CARRERO, wurde Prof. der Med. daselbst und schrieb: *„De coctione et putredine, opus eximiae eruditionis etc.“* (Madrid 1613).

Nunn, Richard Lorenzo N., verdienstvoller irländischer Chirurg, geb. 1802 in Dublin, studierte hier seit 1819, erhielt 1824 die ersten Grade, widmete sich darauf speciell dem Studium der Geisteskrankheiten, wurde 1828 Lic. des Roy. Coll. of Surg. in Ireland und promovierte erst 1832. Eine Zeit lang war er dann als Wundarzt am Hosp. von Carriek (am Shannon) thätig und wurde später zum anatom. Prosector an der Richmond med. Schule in Dublin ernannt. 1836 bis 1837 hielt er Vorlesungen über gerichtl. Medicin, 1838 übernahm er die Stellung als Wundarzt am South Eastern General Dispensary, welche er bis zu seinem 16. Dec. 1847 erfolgten Tode behielt. N. hat ausser casuistischen Journal-Aufsätzen literarisch nichts von Bedeutung hinterlassen.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 776.

Pagel.

*Nunn, Thomas William N., zu London, geb. 5. Juni 1825 zu Royston, Cambridgeshire, studierte in London und Paris, wurde 1846 Member und 1857 Fellow des R. C. S. Engl., war 1846 Assist. des anatom. Prosectors im King's College, wurde 1848 Surgeon des Western Dispensary, Westminster, in demselben Jahre Dozent der prakt. Anatomie am Middlesex Hosp., 1858 Assistant-Surgeon und 1862 Surgeon bei demselben, bei dessen Schule er später Dozent der pathol. Anat. und der operat. Chirurgie war. Er schrieb: *„On varicose veins and varicose ulcers“* — *„On inflammation of the breast“* — *„Observations and notes on the arteries of the limbs“* (2. ed. 1865) und gab heraus: *„The ambulance surgeon“* — *„A ward manual“* (1865) — *„On cancer of the breast“*, sowie verschiedene Mittheilungen in den Patholog. und Clinical Transact, Lancet, Med.-Chir. Review.

Red.

Nunneley, Thomas N., geb. 1809 in Market Harborough, studierte am Guy's Hosp. in London unter ASTLEY COOPER und KEY, machte 1832 seine Examina, begab sich dann nach Paris, wo er unter LAËNNEC sich mit den physikal. Untersuchungsmethoden bekannt machte, liess sich nach seiner Rückkehr in Yorkshire nieder, veröffentlichte 1838 seine *„Anatomical tables“* und gewann 1841 einen Preis durch seine Arbeit: *„A treatise on the nature, causes and treatment of erysipelas“* (1. Amer. ed. Philad. 1844). Bald darauf zum Operateur am Hospital für Augen- und Gehörkranke in Leeds ernannt, gewann er einen bedeutenden Ruf als Ophthalmolog und namentlich als Cataract-Operateur. Seine 1858 veröffentlichte Schrift: *„On the organs of vision: their anatomy and physiology“* (London) wurde ein Vademecum für alle Augenärzte. Ausserdem veröffentlichte er noch verschiedene Abhandlungen über die Wirkungen der Blausäure auf den

thierischen Organismus (1847), über Anästhesie und Wirkung der Anästhetica im Allgemeinen (Lancet 1849), „*On the employment of the alcaloid of the Calabar bean in prolapsus of the iris*“ (Ib. 1863) etc. 1864 wurde er Wundarzt am Hospital in Leeds und starb hier 1. Juni 1870.

Med Times and Gaz. 1870, June 11. — Lancet. 1870, June 4. — British Med. Journ. 1870, June 11. Pagel.

Nursia (NORCIA), Benedetto da N., geb. in Norcia (Herzogth. Spoleto), practicirte in Perugia, war Leibarzt des Papstes, wurde um 1447 in Folge der politischen Ereignisse verbannt und fand ein Asyl bei Herzog Franz Sforza in Mailand, wo er dessen Leibarzt und Senator wurde und um 1451 noch lebte. Er schrieb: „*Libellus de conservatione sanitatis secundum ordinem alphabeti distinctus*“ (Rom 1475; Bologna 1477; Rom 1489; 1498) — „*De pestilentia etc.*“ (Mailand 1479).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 782.

Pgl

*Nussbaum, Johann Nepomuk Ritter von N., ist in München 2. Sept. 1829 geboren. Seine Ausbildung genoss er nicht allein in seiner Vaterstadt, in Berlin und Würzburg, wo er von ROTHMUND, von LANGENBECK, THIERSCH, von TEXTOR hörte, sondern er begab sich nach Paris zu NÉLATON, nach London zu SPENCER WELLS, nach Edinburg zu LISTER und gelangte zur Promotion 1855. Im Jahre 1860 erhielt er die Berufung an die chirurgische Klinik zu München, wo er als ord. Prof., Geheimrath, consult. Generalstabsarzt der Armee noch in Thätigkeit ist. Von N. schrieb einige 80 Monographien über Fachgegenstände, besonders über Krebs und dessen Operation, Nervendehnung, Ovariectomie, Knochen- transplantationen, Knierection, antiseptische Wundbehandlung, Radical-Operationen der Hernien, Transfusion und Aehnliches. An der BILLROTH-LUECKE'schen Chirurgie ist er Mitarbeiter.

Wernich.

*Nussbaum, Moritz N., aus Hörde i. W., am 18. Nov. 1850 geboren, hörte in Marburg und Bonn besonders LIEBERKUEHN, beziehungsweise PFLUEGER, wurde 1874 promovirt, 1875 Assistent an dem Bonner anatomischen Institut, 1881 Prosector und Extraordinarius. Im Archiv für mikroskopische Anatomie, sowie in PFLUEGER's Archiv publicirte er: „*Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Drüsen*“. Ferner: „*Ueber Rückenmark und Gefäßcentrum*“ — „*Zur Differenzirung der Geschlechter*“.

Wernich.

Nussbard, Franz Willibald N., geb. 7. Juli 1785 zu Bischofteinitz in Böhmen als Sohn eines Dorfchirurgen, studirte seit 1800 in Prag, wurde 1803 Mag. der Chir. und Geburtsh., war bis 1808 Chirurgengehilfe am allgemeinen Krankenhause in Prag, dann Titular-Assistent an der chir. Klinik daselbst (von 1813—16 unter FRITZ), promovirte 1812 in der Chirurgie, 1815 in der Medicin, wurde 1816 mit dem Unterricht der theoretischen Medicin für die Chirurgen betraut und erhielt 1825 die Professur für klinische Medicin; zugleich wurde er 1. Arzt am allgemeinen Krankenhause in Prag und blieb es bis 1832. 1827 hielt er öffentliche Vorlesungen über Impfung, 1831—32 dirigirte er, zusammen mit KROMBOLZ, die Choleralazareth in Prag, 1836 wurde er kaiserl. Rath, 1843 an Stelle von MOLITOR Generaldirector sämmtlicher Krankenanstalten Prags und starb 30. Mai 1847. N. war ein ausserordentlich tüchtiger Arzt und geschickter Chirurg. Er schrieb: „*Skizze einer Dermato-Pathologie mit physiolog. Vorbemerkungen*“ (Inaug.-Diss., Prag 1816) — „*Theoretische Medicin für Wundärzte als Leitfaden zu Vorlesungen*“ (2 Theile, Prag 1824).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 783. — Callisen, XIV, pag. 70. Pagel.

Nussbart, Leopold N., geb. zu Ende des vorig. Jahrh., practicirte als Landschaftsarzt zu Waldkirchen im Passauischen, war seit 1807 Landgerichtsphysicus zu Wolfstein in der Oberpfalz und seit 1826 kgl. bayer. Kreis-Medicinalrath

in Passau, wo er 1832 in den Ruhestand versetzt wurde und einige Jahre später starb. N. veröffentlichte: „*Beschreibung des Fürstenthums Passau . . . in topographischer, ökonom. und physikal. Hinsicht*“ (Passau 1804) — „*Beobachtungen und Bemerkungen über die 1829 in den Bezirken des kgl. Landgerichts Wegscheid und Wolfstein herrschend gewesene Blatternseuche*“ (HENKE'S Zeitschr. f. Staatsarzneik., Bd. XIX, 1830) — „*Erfahrungen, Ansichten und Wünsche, die chirurg. Unterrichtsanstalten in Bayern . . . betreffend*“ (Passau 1833).

Callisen, XIV, pag. 70; XXXI, pag. 67.

Pgl.

Nuttall, George Rickets N., geb. auf Jamaica, studirte und promovierte 1809 in Edinburg mit der Diss. „*De podagra*“, liess sich in London nieder, war dort Licent. des Coll. of Phys., Arzt am Westminster General Dispensary, consult. Arzt am Infirmary für Krankheiten des Rückgrats und der Gelenke und veröffentlichte noch: „*Case of pseudo-mercurial disease with a morbid dissection and remarks*“ (London med. Repository, Nr. 12, 1819).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 511. — Callisen, XIV, pag. 71.

Pgl.

*Nuyens, Willem Johannes Franciscus N., geb. 1823 in Avenhorn (Nord-Holland), studirte in Utrecht, wo er 1848 zum Dr. med. promovierte („*Diss. de gastritide chronica*“). Er etablierte sich in Westwoud (N.-Holland) und ist da noch heute als praktischer Arzt wirksam. Er hat sich jedoch als solcher weniger wie als Historiker sehr bekannt gemacht durch die Veröffentlichung von „*Algemeene geschiedenis des Nederlandschen volks van de vroegste tyden tot op onze dagen*“ (Amsterdam 1871—82, 20 Thle.; 1883—86) — „*De geschiedenis der Nederlandsche Beroerten in de XVI^{de} eeuw*“ (Ib. 1865—70, 4 Thle.), in welchen beiden er vom Standpunkte der katholischen Kirche die Geschichte seines Vaterlandes behandelt hat. Ausserdem schrieb er hauptsächlich „*Vaderlandsche geschiedenis voor de jeugd, inzonderheid ten gebruike voor de byzondere R. C. scholen*“ (Amsterdam 1870—86, 19 Aufl.) — „*Matthias Koch, Onderzoek naar de oorzaken der Nederlandsche omwenteling in de XVI^{de} eeuw*“ (Ibid. 1882) — „*De geschiedenis van de Regeering van Pius IX*“ (Ib. 1863, 2 Thle.) — „*Een blik op de geschiedenis van onzen tyd*“ (Ib. 1862, 65) — „*Het ontwerp van wet op de uitoefening der genees-, heel- en verloskunde in ons vaderland*“ (Ib. 1862) — „*Een woord ter zake van het aanhangig wetsontwerp op de uitoefening der geneeskunde*“ (Ib. 1865).

O. E. Daniëls.

Nyblaeus, Johan Eric N., geb. in Upland 1780, wurde 1807 in Upsala Lic. med., 1813 Dr. med., erhielt 1808 eine Armenarztsstelle in Stockholm und wurde ausserdem 1812 Arzt am allgemeinen Kinderhause daselbst, bekleidete diese Stellen bis 1854 und starb 1860. Ausser mehreren casuist. Mittheilungen in den Verhandl. und Jahresber. des schwed. ärztl. Vereins (1810—32), hat er in den Neuen Verhandl. desselben (Bd. I) „*Om cholera hos barnen på stora barnhuset 1834*“ und „*Sjuklighets- och mortalitets-rapporter öfver barnhusbarnen från och med 1837 till och med 1842*“ (Ib. Bd. III) veröffentlicht.

Wistrand, pag. 274.

Hedenius.

*Nylander, William N., geb. 3. Jan. 1822 in Uleåborg (Finnland), studirte in Helsingfors, wurde zum Dr. med. et chir. 1847 promovirt mit der Abhandlung: „*Några iakttagelser vid induktions-elektricitetens terapeutiska användning*“ und zum Prof. der Botanik an der Universität in Helsingfors 1857 ernannt. Schon früh hat er sich mit ausserordentlichem Eifer und grossem Erfolge der Naturgeschichte und insbesondere der Botanik hingegeben. Zahlreiche wichtige Abhandlungen sichern ihm einen ehrenvollen und bleibenden Namen in der Lichenologie. Als Arzt hat er Beobachtungen über die Cholera-Epidemien in Helsingfors 1848 und 49 mitgetheilt (in Finska Läk. Sällsk. Handl., IV). Er legte seine Professur nieder und siedelte nach Paris über, wo er seitdem lebt.

O. Hjelt.

*Nylander, Claes Wilhelm Gabriel N., geb. in Småland 1835, wurde in Lund Dr. phil. 1859, Lic. med. 1869 und 1859 zum Docenten der Chemie daselbst ernannt. Er verwaltete auch einige Jahre die Laborantenstelle der Chemie und wurde 1870 zum 2. und 1883 zum 1. Bataillonsarzt ernannt. Seine Schriften sind: „*Bidrag till kännedom af quicksilfvercyanidens dubbel-salter*“ (Lund 1859) — „*Om befruktningen hos djur och växter*“ (Ib. 1863) — „*Bidrag till kännedom om Zirkonjörd*“ (Jahresschr. der Univers. Lund, Ib. 1864) — „*Ueber Untersalpetersäure*“ (Zeitschr. für Chemie, Leipzig 1866).

Wistrand, Bruzelius, Edling, pag. 572.

Hedenius.

Nyman, Carl Mauritz N., geb. 1816 in Upsala, woselbst er zum Dr. phil. 1839 und nach mehrjährigen Studienreisen in Deutschland, Italien, der Schweiz, Frankreich und England 1846 zum Dr. med. promovirte, wurde 1847 zum Arzt am allgem. Garnisons-Krankenhaus in Stockholm und zum Adjuncten der Materia medica und Naturgeschichte am Carolinischen Institute ernannt. Nachdem er sich 1850—52 in Paris aufgehalten hatte, hauptsächlich des Studiums der vener. Krankheiten halber, war er in Stockholm von 1856 an 10 Jahre lang Oberarzt am Curhause für venerische Krankheiten, hatte ausserdem eine grosse Privatpraxis und wurde, nachdem er schon mehrere Jahre einen sehr besuchten privaten Unterrichts-Cursus in der Syphilologie gegeben hatte, 1831 zum a. o. Prof. derselben ernannt; 1867 nahm er seinen Abschied. N. war eine in intellectueller Hinsicht reich begabte Persönlichkeit, hatte sehr bedeutende Kenntnisse und eine glänzende Vortragsgabe, aber er wurde durch eine gewisse Gemüthsunruhe verhindert, sich lange mit einer und derselben Sache zu beschäftigen. In seinen späteren Jahren zog er sich von aller ärztlichen Praxis zurück und beschäftigte sich mit speciellen, hauptsächlich botan. Studien und starb 6. Nov. 1882. Unter seinen Schriften mögen hier erwähnt werden: „*Några reflexioner öfver syfilitiska exantemer och deras förhållande till syfilitiska oftalmier*“ (Hygiea VIII) — „*Om fältmedicinen i Frankrike*“ (Ebenda XIV) — „*Om behandlingen af kolerasjukan*“ (Ebenda XVI) — „*Om behandling af syfilis*“ (Ebenda XVIII).

Hedenius.

Nymann, Hieronymus N., geb. 1554 in Torgau, war Prof. der Med. in Wittenberg, woselbst er 1594 starb und veröffentlichte: „*Oratio de imaginatione*“ (Wittenberg 1615, fol.), ferner verschiedene Dissert.: „*De angina*“ (1592) — „*De epilepsia*“ (1592) — „*De gravi auditu s. surditate*“ — „*De herpete*“ — „*De haemorrhoidibus*“ (1594). Sein Sohn:

Gregor Nymann, geb. 14. Jan. 1694 in Wittenberg und daselbst 8. Oct. 1638 gest., war dort Prof. der Botanik und Anat. und ist bemerkenswerth als Verf. der Schrift: „*De vita foetus in utero*“ (Wittenb. 1628; Leyden 1644; 1664), welche für CANGIAMILA die Veranlassung zu den in seiner Schrift: „*Embryologia sacra sive de officio sacerdotum et medicorum circa aeternum parvulorum in utero existentium salute*“ (Mailand 1751 u. öfter) aufgestellten Regeln wurden, welche später in den Entscheidungen der Sorbonne praktische Anwendung fanden.

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 815. Pgl.

*Nyrop, Franklin N., ist als Sohn des berühmten chirurgischen Instrumentenmachers Camillus N. 24. Juni 1841 in Kopenhagen geb., absolvirte das Staatsexamen daselbst 1867, bildete sich als Schüler Howitz's speciell als Gynäkolog aus und ist fortwährend in Kopenhagen thätig. Ausser kleineren Aufsätzen in den Zeitschriften schrieb er die monographische Abhandlung: „*Fosterets topographiske Forhold til Fetus*“ (Kopenh. 1872).

Petersen.

Nys, Jacobus de, s. DENYS, Bd. II, pag. 155.

Nysten, Pierre-Hubert N., geb. in Lüttich 30. Oct. 1774, studirte seit 1794 in Paris, wurde 1798 im Concours anat. Gehilfe, ebenso Präparator der

Chemie an der med. Facultät, nahm 1802 an der zur Erforschung des gelben Fiebers nach Spanien entsandten Commission Theil, wurde 1804 nach dem Süden Frankreichs zur Untersuchung der Ursachen einer dort herrschenden Krankheit der Seidenwürmer gesandt, übernahm nach seiner Rückkehr die Stellung als Arzt am Kinderspital in Paris, starb aber schon 3. März 1817. N. war Mitarbeiter am Diet. des sc. méd. und veröffentlichte: „*Nouvelles expériences faites sur les organes musculaires de l'homme et des animaux à sang rouge etc.*“ (Paris 1803) — „*Rech. sur les maladies des vers à soie et les moyens de les prévenir etc.*“ (Ib. 1808) — „*Rech. de physiologie et de chimie pathologique etc.*“ (Ib. 1811). Am bekanntesten aber ist er geworden durch sein: „*Nouveau dictionnaire de médecine, chirurgie, chimie etc.*“ (Ib. 1810; 1814; 1824; 1832), das auch noch viel später (1865) eine neue Bearbeitung durch LITTRÉ und CH. ROBIN gefunden hat.

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Diet. hist. III, pag. 646. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 853. Pagel.

*Nystroem, Carl Ludvig Hippolyt N. zu Stockholm, geb. daselbst 4. April 1839, studirte von 1856 an in Upsala, wo er 1863 Dr. phil. wurde, war von 1864 an Militär- und Marinearzt, machte 1868 eine Expedition nach Spitzbergen und den nordischen Meeren mit, eine zweite 1871 nach Grönland und New Foundland, beide Male in der Eigenschaft als Arzt der Nordensköld'schen wissenschaftlichen Unternehmungen. Ausser einer botan. Doctor-Diss. (1863) gab er heraus, zusammen mit TH. FRIES: „*Svenska polar-expeditionen år 1868 med kronoängfartyget Sofia. Reseskizzer*“ (Stockh. 1869) und schrieb in den Upsala Läkare-fören. förhandl. (I, II, IV, VII, VIII): „*Om fettliknande tarmkonkrementer*“ — „*Om de sista Svenska Spetsbergsexpeditionens utrustning och hygien*“ — „*Om jasnings och förruttnelseprocesserna på Spetsbergen*“ — „*Om aseptin (borsyra)*“ u. s. w.

Bruzelius, Edling, Neue Folge. II, pag. 577. G.

*Nystroem, Anton Christen N. zu Stockholm, geb. 15. Febr. 1842 in Gothenburg, studirte von 1860 an in Upsala, wurde 1868 in Lund Doctor, nachdem er 1863 bis 64 an den anat. und physiol. Instituten zu Upsala Assistent gewesen und 1864 den deutsch-dänischen Feldzug mitgemacht hatte. 1868-9 unternahm er eine wissenschaftliche Reise nach dem Continent, war 1869-70 Arzt in Dr. G. ZANDER'S med.-mech. Institut und Vorsteher der elektrotherapeut. Abtheilung desselben. Er schrieb: „*Om foten och den riktiga formen på skodon*“ (Stockh. 1867; französ. Uebers. 1870) — „*Om Cretinism och Idioti*“ (Ib. 1868) — „*Teoretiska och praktiska uppsatser över Hudåkommorna*“ (Ib. 1870; Supplem. 1870) — „*Om Fysiologiska kläder*“ (Ib. 1873); ferner: „*Kaffe och thé, fysiologiskt pröfvade*“ (Upsala Läkare-fören. förhandl., I) — „*Om de medicinska studierna och examina i Sverige*“ (Ugeskr. för Læger, 1868) — „*La balanoposthite, son rôle à l'égard du chancre et de son traitement radical*“ (Annales de dermatol., 1874).

Bruzelius, Edling, Neue Folge, II, pag. 575. G.